

Gesundheit und Wohnen in Stadt und Land: Eine Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre zur Wohnsituation und Gesundheitsversorgung in ihrer Region

Erstveröffentlichung / Primary Publication

Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD) im Auftrag der Bundesregierung der Bundesrepublik Deutschland

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Institut für Demoskopie Allensbach (IfD). (2021). *Gesundheit und Wohnen in Stadt und Land: Eine Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre zur Wohnsituation und Gesundheitsversorgung in ihrer Region.* (Berichte für das Bundespresseamt). Allensbach. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-76082-7>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY-SA Lizenz (Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY-SA Licence (Attribution-ShareAlike). For more information see: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Prof. Dr. Renate Köcher

Gesundheit und Wohnen

Eine Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre
zur Wohnsituation und Gesundheitsversorgung in ihrer Region

9. Juni 2021

INHALT

	Seite
Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität am eigenen Wohnort – trotz der Wahrnehmung großer Unterschiede	3
Gravierende Unterschiede zwischen West und Ost	9
Sehr unterschiedlicher Wohnungsmarkt in Ost und West wie in Stadt und Land: hohe Preise und Angebotsknappheit vor allem im Westen und in den Ballungsgebieten	15
Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation – auch während der Pandemie	19
Nur begrenzt steigende Wohnkosten	25
Breite Unterstützung für staatliche Eingriffe in den Wohnungsmarkt	30
Große Anerkennung für das Gesundheitssystem	36
Regional deutliche Unterschiede in der Gesundheitsversorgung	41
Learnings aus der Pandemie: Reformbedarf im Gesundheitswesen	45
Anhang:	
Untersuchungssteckbrief	
Trendschaubilder	

Hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität am eigenen Wohnort – trotz der Wahrnehmung großer Unterschiede

- Die überwältigende Mehrheit ist mit der Lebensqualität am eigenen Wohnort zufrieden: 91 Prozent bewerten sie mit gut oder sehr gut, lediglich 8 Prozent ziehen eine negative Bilanz.

In Ostdeutschland, Ballungsgebieten und Wegzugsregionen fällt das Urteil kritischer aus; auch dort sind jedoch mehr als drei Viertel der Bürger und Bürgerinnen mit der Lebensqualität vor Ort zufrieden.

- Gleichzeitig ist die Bevölkerung jedoch überzeugt, dass sich die Lebensverhältnisse von Stadt und Land wie der verschiedenen Regionen erheblich unterscheiden. Die wahrgenommenen Unterschiede sind weitaus größer als die Abweichungen der persönlichen Zufriedenheit mit der Lebensqualität in Stadt und Land und verschiedenen Regionen.
- 77 Prozent gehen von sehr unterschiedlichen Lebensverhältnissen in Stadt und Land aus. Dabei gelten Kleinstädte und das Land als attraktiveres Lebensumfeld als die großen Städte.
- Regional sieht die Bevölkerung vor allem große Unterschiede zwischen West und Ost, deutlich mehr als zwischen Nord und Süd.

Große Zufriedenheit mit der Lebensqualität am Wohnort

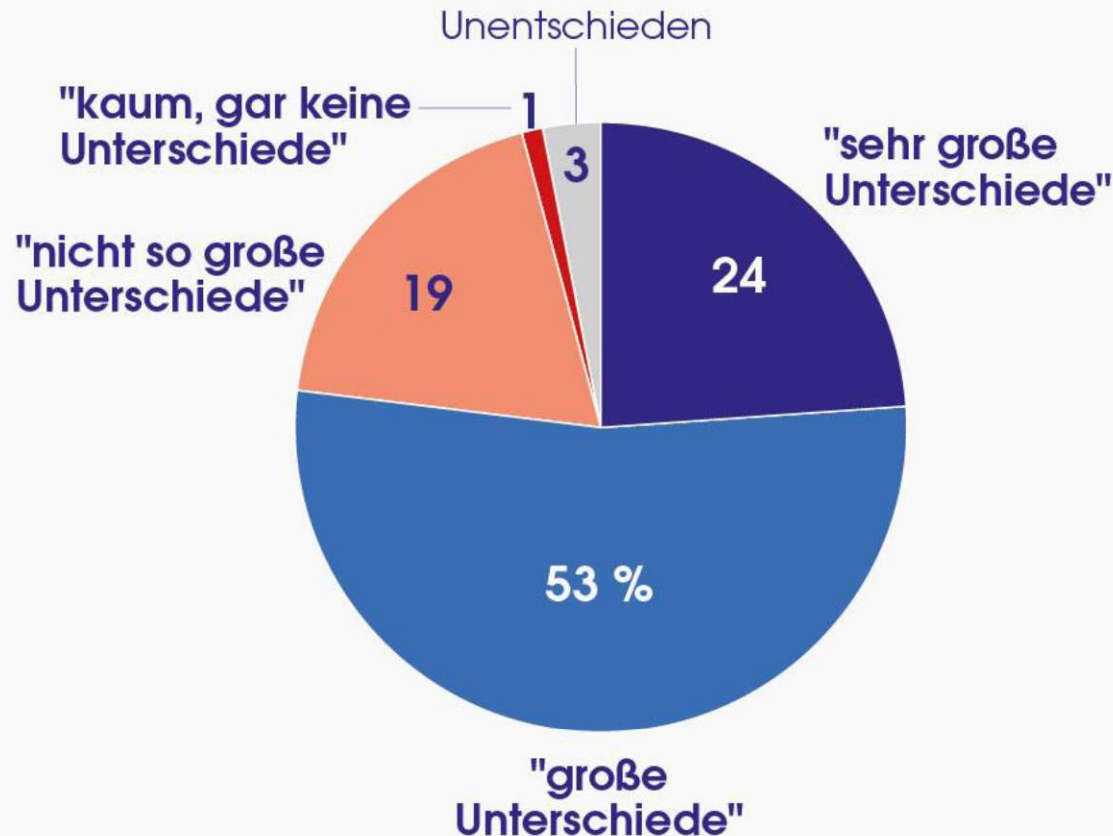
Frage: "Wie schätzen Sie die Lebensqualität hier an Ihrem jetzigen Wohnort ein, wie lebt es sich hier? Würden Sie sagen ..."



x = weniger als 0,5 Prozent

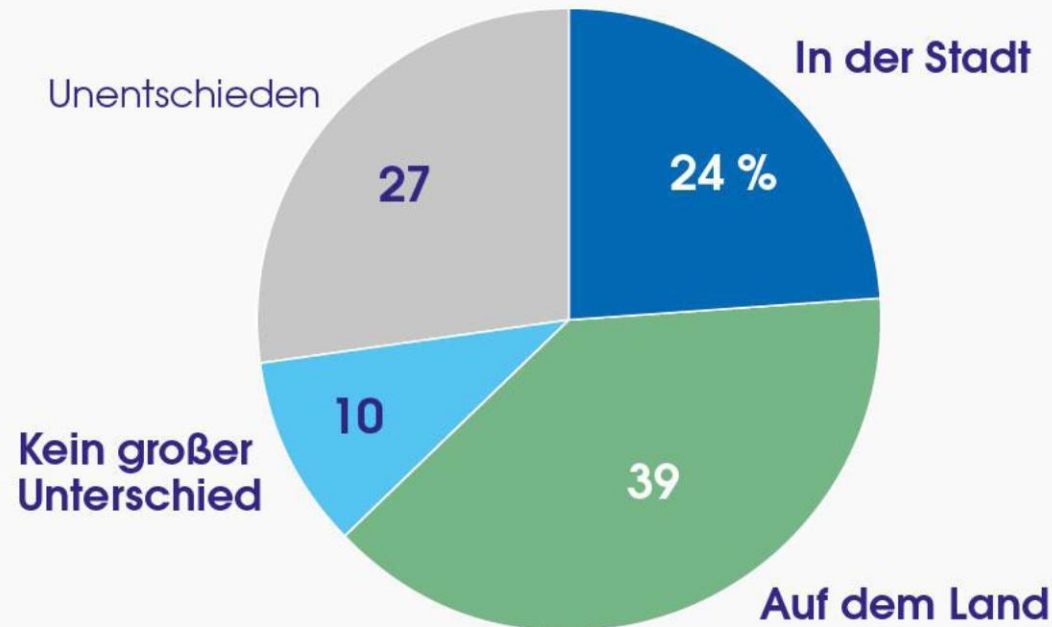
Sehr unterschiedliche Wohnverhältnisse in Stadt und Land

Frage: "Wenn Sie einmal die Lebensverhältnisse in den Städten und auf dem Land in Deutschland miteinander vergleichen: Wie groß sind da Ihrer Meinung nach die Unterschiede? Würden Sie sagen, es gibt zwischen Stadt und Land ..."



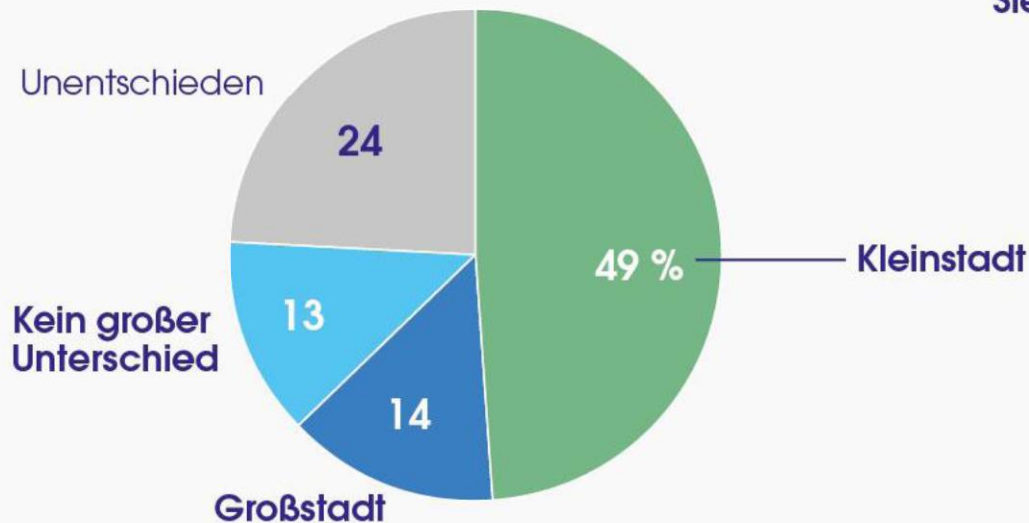
Besseres Leben eher auf dem Land

Frage: "Das ist so generell vielleicht nicht einfach zu sagen, aber was glauben Sie: Wo sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen besser: in der Stadt, oder auf dem Land, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"



Kleinstädte attraktiver als große

Frage: "Sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen in Großstädten besser, oder in Kleinstädten, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"



Siedlungsdichte

- dicht 36 %

- mittel 57

- gering 58

Das gewohnte Umfeld prägt die Präferenzen – dabei hat die städtische Bevölkerung eine deutlich größere Zuneigung zum Land als umgekehrt

Frage: "Wo möchten Sie am liebsten leben, wenn Sie es sich frei aussuchen könnten: auf dem Land, in einer Kleinstadt, einer Mittelstadt oder einer Großstadt?"

	Bevölkerung insgesamt	Siedlungsdichte –		
		dicht	mittel	gering
	%	%	%	%
Land	29	17	28	53
Kleinstadt	33	24	45	30
Mittelstadt	21	28	19	11
Großstadt	13	27	5	3
Unentschieden	4	4	3	3
	100	100	100	100

Gravierende Unterschiede zwischen West und Ost

- Die Mehrheit geht davon aus, dass auch heute noch die Lebensverhältnisse im Westen Deutschlands besser sind als im Osten. Davon ist insbesondere die westdeutsche Bevölkerung überzeugt, aber auch 42 Prozent der Ostdeutschen. Nur eine verschwindende Minderheit schreibt dem Osten mehr Lebensqualität zu. Zwar werden auch zwischen Nord und Süd Unterschiede diagnostiziert, aber nicht annähernd in dem Maße wie zwischen West und Ost.
- Die detaillierte Bilanz der Situation in der näheren Region bestätigt die Annahme großer Unterschiede zwischen West und Ost – weitaus mehr, als es die Zufriedenheit mit der Lebensqualität vor Ort erwarten lässt. So werden in Ostdeutschland mehr Probleme in der näheren Region identifiziert, vor allem
 - Ärztemangel,
 - ein schwacher Arbeitsmarkt,
 - Wegzug gut ausgebildeter Fachkräfte,
 - Überalterung, zu wenig junge Menschen,
 - zu wenig Freizeit- und spezielle kulturelle Angebote.

In Westdeutschland sind dagegen weitaus mehr als im Osten ein Problem

- hohe Mieten und Immobilienpreise,
 - die Verkehrsdichte und
 - die generell hohen Lebenshaltungskosten.
- Eine relative Mehrheit ist skeptisch, ob eine stärkere Angleichung der Lebensverhältnisse in allen Teilen Deutschlands möglich ist. 33 Prozent halten dies für erreichbar, 43 Prozent für nicht möglich.

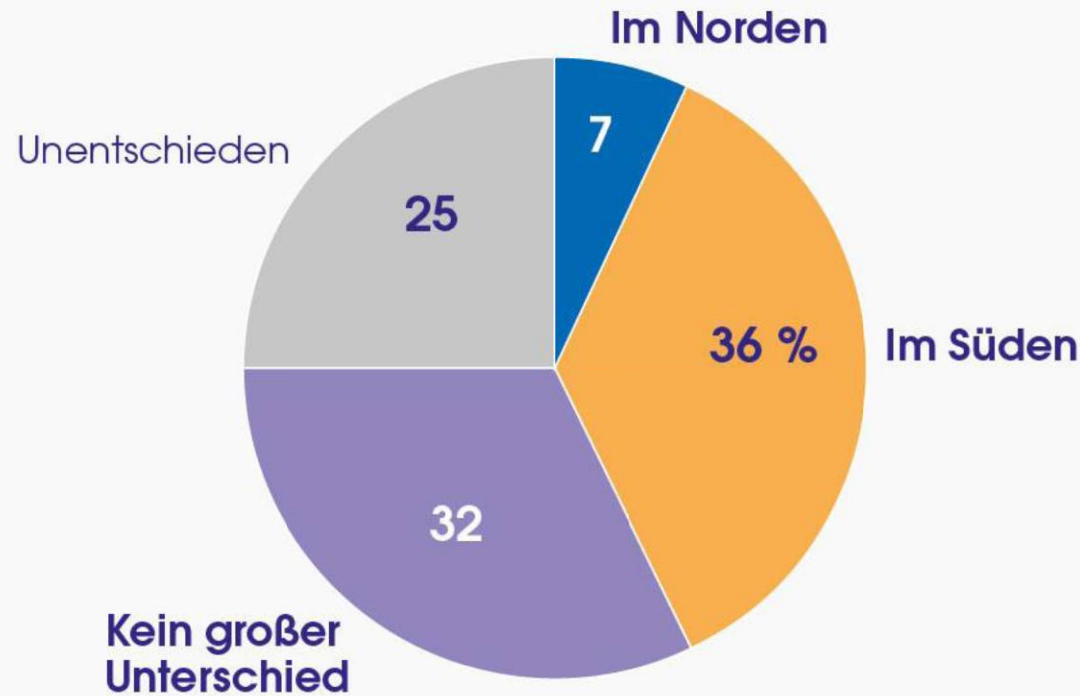
Nach wie vor Nachteil Ost

Frage: "Wo sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen besser: im Westen Deutschlands, oder im Osten Deutschlands, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"

	Bevölkerung ab 16 Jahre -		
	insgesamt	West	Ost
	%	%	%
Im Westen	57	60	42
Im Osten	3	1	9
Kein großer Unterschied	20	20	20
Unentschieden	20	19	29
	100	100	100

Begrenzt werden auch Unterschiede zwischen Nord und Süd gesehen – mit klarem Vorteil für den Süden

Frage: "Wo sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen besser: im Norden Deutschlands, oder im Süden, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"



Unterschiedliche Probleme in Ost und West

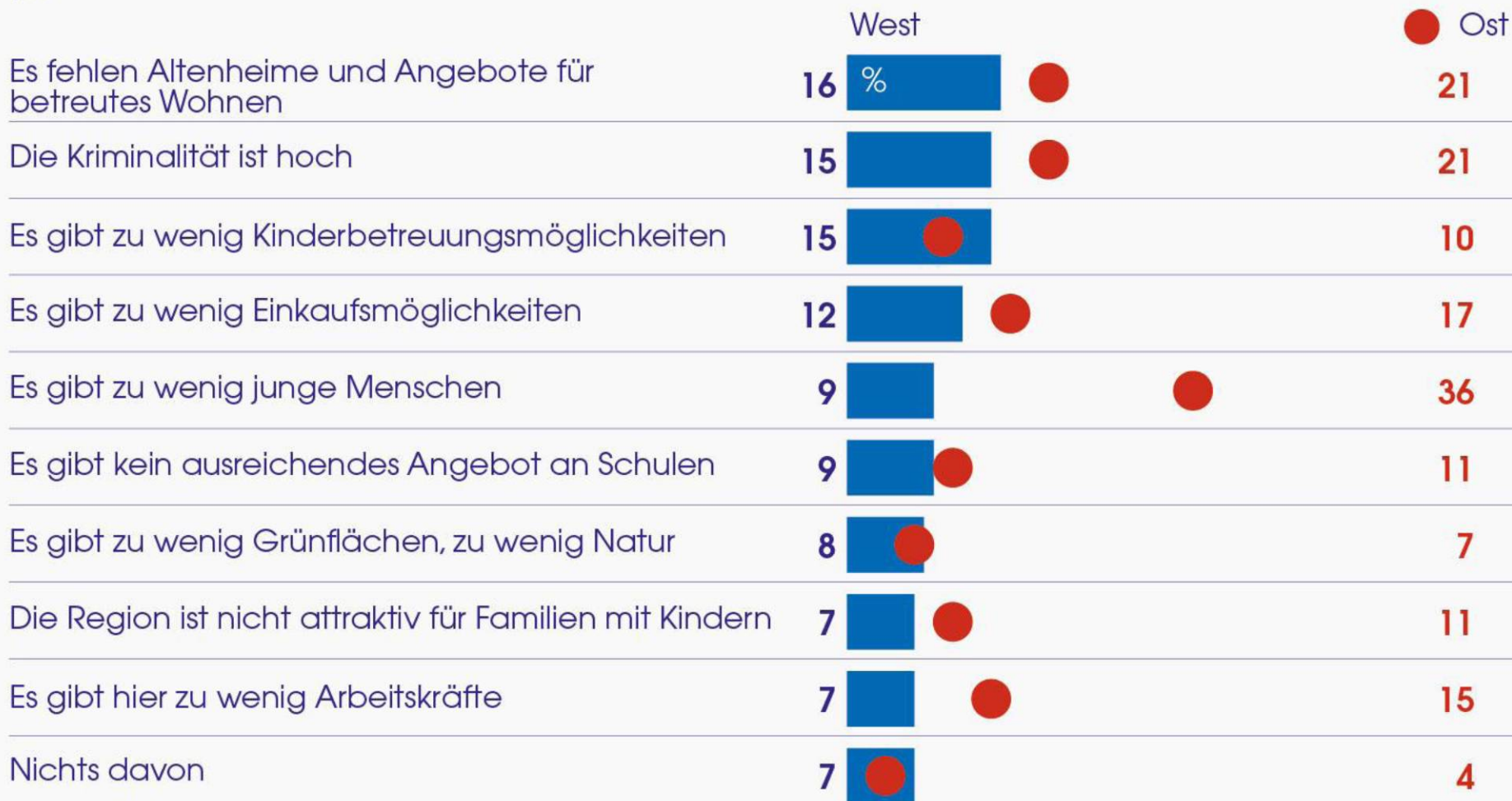
Frage: "Jede Region in Deutschland hat ja ihre eigenen Probleme. Wenn Sie einmal an die Region denken, in der Sie leben: Welche Probleme gibt es da?"



.../

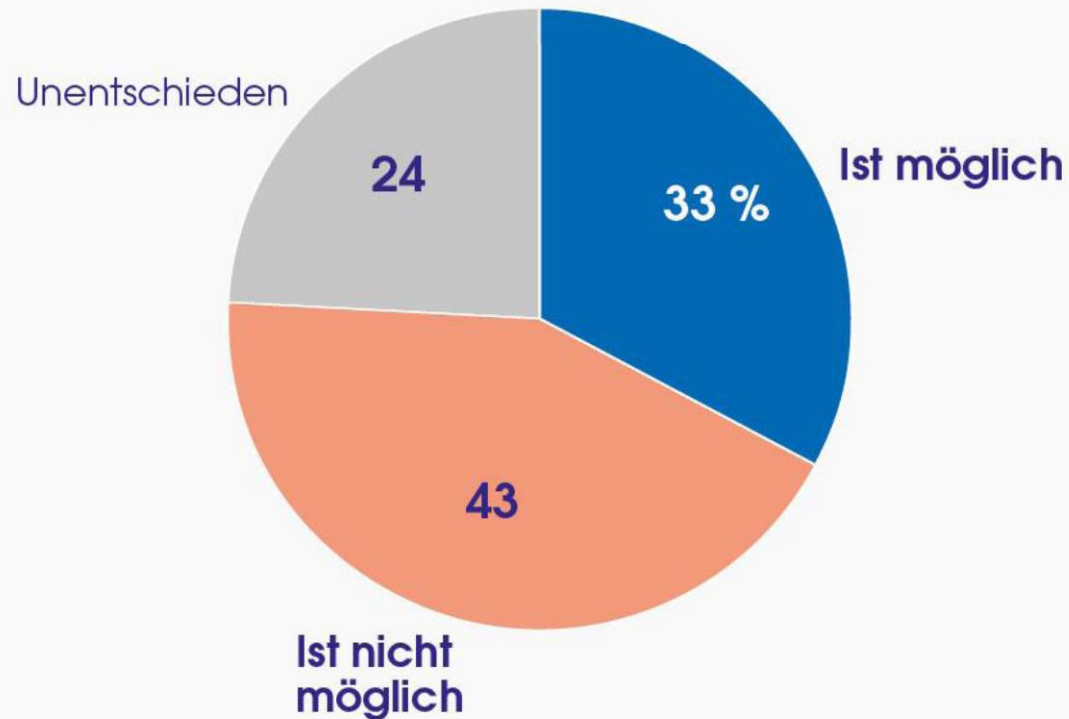
Unterschiedliche Probleme in Ost und West

/...



Angleichung schwierig

Frage: "Glauben Sie, dass es möglich ist, in allen Teilen Deutschlands gleichwertige bzw. sehr ähnliche Lebensverhältnisse sicherzustellen, oder ist das nicht möglich?"



Sehr unterschiedlicher Wohnungsmarkt in Ost und West wie in Stadt und Land: hohe Preise und Angebotsknappheit vor allem im Westen und in den Ballungsgebieten

- Wohnraumknappheit und die Preisentwicklung von Immobilien und Mieten wurden in den letzten Jahren zunehmend zum Thema und spielen mittlerweile in der politischen Agenda der Bürger und Bürgerinnen eine große Rolle. Die Probleme sind jedoch keineswegs flächendeckend in ähnlichem Maße vorhanden, sondern vor allem eine Herausforderung in städtischen Ballungsgebieten und im Westen Deutschlands.

- In Westdeutschland gibt es deutlich mehr Zuzugsregionen als in Ostdeutschland. Dies ist ein Treiber der Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt, der im Westen weitaus mehr als im Osten von Wohnraumknappheit sowie steigenden Immobilienpreisen und Wohnkosten geprägt ist.

Im Osten, wo es überdurchschnittlich viele Wegzugsregionen gibt, ist dagegen Leerstand weitaus häufiger als im Westen. Da viele ostdeutsche Regionen von Überalterung geprägt sind, ist zu erwarten, dass sich dieses Problem weiter verschärft. Dies bedeutet zwangsläufig auch eine Entwertung vieler Immobilien, während das Immobilienvermögen in Ballungsgebieten und Zuzugsregionen an Wert gewinnt.

- In den städtischen Ballungsgebieten bleibt das Angebot an bezahlbarem Wohnraum besonders weit hinter der Nachfrage zurück. Dies treibt die Preise: 68 Prozent der städtischen Bevölkerung berichten von steigenden Immobilienpreisen und Mieten, dagegen nur 39 Prozent der Bevölkerung auf dem Land.

Wohnungsmarkt in Ost und West

Frage: "Wenn Sie einmal an den Wohnungsmarkt und ganz generell an die Wohnsituation in Ihrer Gegend denken: Was von dieser Liste trifft da zu?"



.../

Wohnungsmarkt in Ost und West

/...



Der Wohnungsmarkt in Stadt und Land – mehr Probleme in den Ballungsgebieten

Frage: "Wenn Sie einmal an den Wohnungsmarkt und ganz generell an die Wohnsituation in Ihrer Gegend denken: Was von dieser Liste trifft da zu?"

- Auszug -	Siedlungsdichte -		
	dicht	mittel	gering
	%	%	%
Die Immobilienpreise und Mieten steigen seit Jahren	68	53	39
Es ist sehr schwer, eine Wohnung oder ein Haus zu finden	69	51	37
Viele Leute ziehen zu, die Einwohnerzahl steigt	44	33	35
Hier leben immer mehr Zugezogene und immer weniger Menschen, die von hier stammen	40	33	31
Die Kosten fürs Wohnen sind sehr hoch, viele Menschen können es sich kaum leisten, hier zu leben	47	24	16
Hier leben viele Ausländer	39	29	11
Hier leben viele junge Leute	30	18	20
Es gibt viele leerstehende Häuser oder Wohnungen	8	13	17
Viele Leute ziehen weg, die Einwohnerzahl sinkt	5	10	10
Es ist eine unsichere Wohngegend, es gibt viel Kriminalität	12	4	1

Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation – auch während der Pandemie

- Die überwältigende Mehrheit ist mit ihrer derzeitigen Wohnsituation zufrieden (36 Prozent sehr zufrieden, 53 Prozent zufrieden). Unterdurchschnittlich zufrieden sind
 - Mieter,
 - die schwächeren sozialen Schichten,
 - die Bevölkerung in den städtischen Ballungsgebieten.

Die größere Unzufriedenheit in den Ballungsgebieten hat auch damit zu tun, dass in den Städten die große Mehrheit zur Miete wohnt, ganz anders als in den ländlichen Regionen. Jeder fünfte Mieter ist mit der eigenen Wohnsituation unzufrieden, von den Wohnungseigentümern dagegen nur 1 Prozent.

Auch die Bewertung der Wohnungsgröße trennt vor allem Mieter und Eigentümer, aber auch die Generationen. Zwei Drittel der Mieter sind mit der Größe ihrer Wohnung zufrieden, 85 Prozent der Eigentümer. Von den unter 30-Jährigen wünschen sich 31 Prozent eine größere Wohnung. Dagegen hat jeder achte 60-Jährige und Ältere mehr Platz als benötigt.

- Die überwältigende Mehrheit zieht die Bilanz, dass sich ihre Wohnsituation auch in der Krisensituation der Pandemie bewährt hat (83 Prozent). Mieter sind allerdings auch hier signifikant weniger zufrieden als Eigentümer (70 zu 94 Prozent).

Die Pandemie hat jedoch teilweise die Bedürfnisse verändert. Das gilt insbesondere für den Platzbedarf, sei es in Form einer insgesamt größeren Wohnung, eines (größeren) Gartens oder Balkons oder auch einer größeren Distanz zu Nachbarn. Daneben empfinden viele die Internet-Infrastruktur als unzureichend. 13 Prozent der Bevölkerung haben aufgrund ihrer Erfahrungen während der Pandemie über einen Umzug nachgedacht, von den Mietern 22 Prozent.

Die überwältigende Mehrheit zieht eine positive Bilanz ihrer Wohnsituation

Frage: "Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? Sind Sie ..."

unzufrieden / weniger zufrieden

1 | 10 %

Bevölkerung insgesamt

(sehr)

36 %

zufrieden

53

1 | 15

Siedlungsdichte -

dicht

27

57

1 | 7

mittel

39

53

1 | 6

gering

47

44

Sozioökonomischer Status -

2 | 18

niedrig

25

55

1 | 9

mittel

36

53

1 | 4

hoch

46

50

Wohnen -

im Eigentum

1 | 1

51

48

2 | 19

zur Miete

20

59

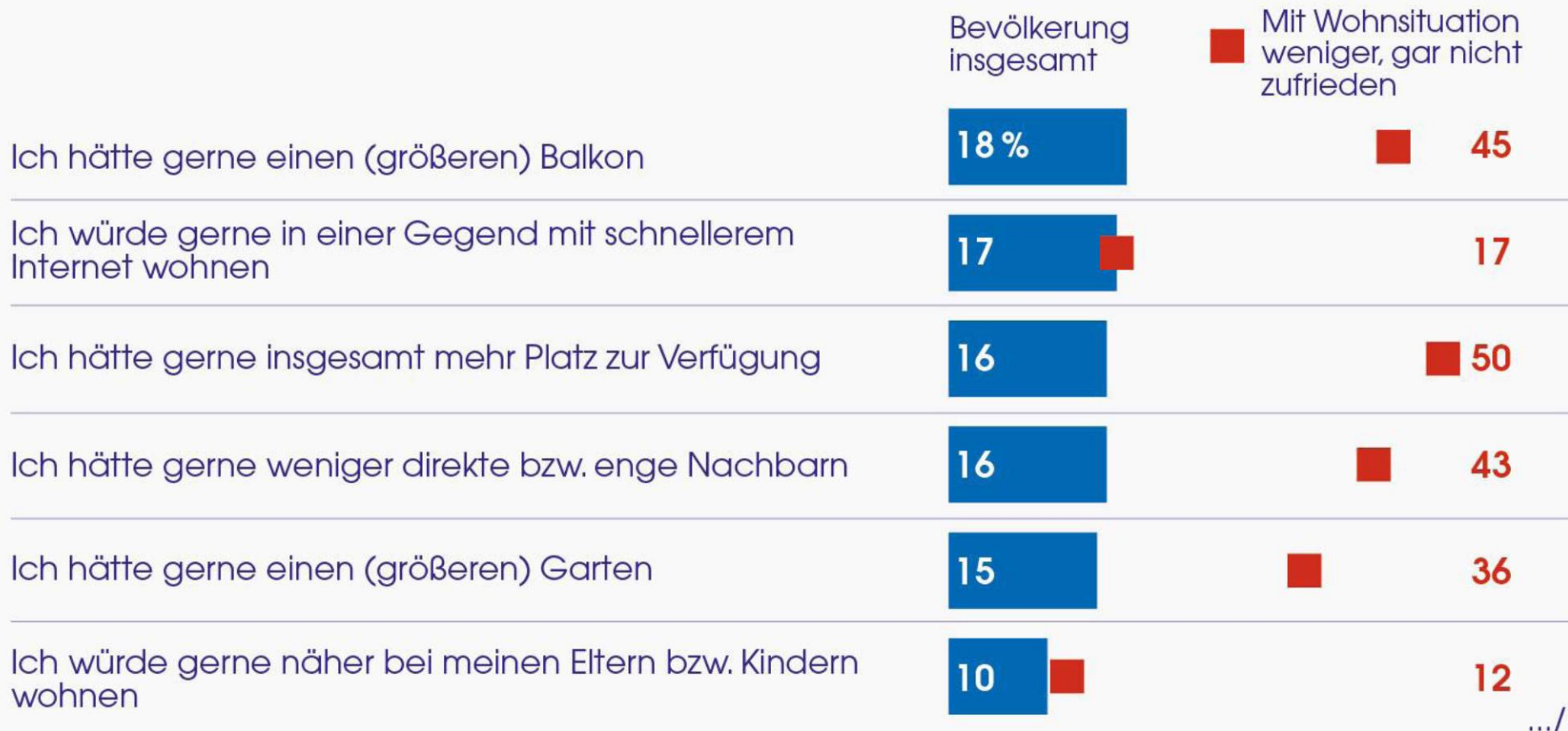
Größerer Platzbedarf vor allem bei den Jüngeren

Frage: "Wie ist das bei Ihnen: Würden Sie sagen, dass Ihr Haus bzw. Ihre Wohnung alles in allem groß genug ist, oder bräuchten Sie eigentlich mehr Platz zum Wohnen, oder haben Sie sogar zu viel Platz?"

	Bevölkerung insgesamt	Altersgruppen -			
		16 - 29 Jahre	30 - 44 Jahre	45 - 59 Jahre	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%
Groß genug	75	66	70	81	79
Bräuchte mehr Platz	17	31	27	13	8
Habe sogar zu viel Platz	7	1	2	5	12
Unentschieden	1	2	1	1	1
	100	100	100	100	100

Änderungswünsche in Bezug auf die eigene Wohnsituation unter dem Eindruck der Pandemieerfahrungen

Frage: "Während der Corona-Krise waren viele Menschen ja mehr zu Hause als sonst. Wenn Sie jetzt einmal an Ihre eigene Wohnsituation denken: Hat sich in dieser Zeit etwas an Ihren Vorstellungen, wie Sie gerne leben möchten, verändert, oder hat sich daran nichts verändert?"



.../

Änderungswünsche in Bezug auf die eigene Wohnsituation unter dem Eindruck der Pandemieerfahrungen

.../



 Insgesamt ziehen jedoch 83 Prozent die Bilanz, dass sich ihre Wohnsituation in der Corona-Krise bewährt hat

Umzugspläne aufgrund der Erfahrungen während der Pandemie

Frage an Personen, die aufgrund der Corona-Krise ihre Vorstellungen zu ihrer Wohnsituation verändert haben:

"Haben Sie wegen Ihrer Erfahrungen während der Corona-Krise darüber nachgedacht, umzuziehen bzw. etwas an Ihrer Wohnsituation zu verändern, oder haben Sie bereits etwas geändert, oder haben Sie darüber nicht nachgedacht?"

	Bevölkerung insgesamt	Wohnen –		Mit Wohnsituation weniger/gar nicht zufrieden
		im Eigen- tum	zur Miete	
	%	%	%	%
Habe über Umzug nachgedacht	13	5	22	49
Habe bereits etwas geändert	3	1	4	6
Habe darüber nicht nachgedacht	37	33	42	28
Unentschieden	2	1	3	3
Personen, deren Vorstellungen vom Wohnen während der Corona-Krise unverändert blieben	45	60	29	14
	100	100	100	100

Nur begrenzt steigende Wohnkosten

- 47 Prozent der Bevölkerung wohnen zur Miete, in den Ballungsgebieten 62 Prozent, auf dem Land lediglich 29 Prozent. Auch hier gibt es deutliche Unterschiede zwischen West und Ost: In Ostdeutschland sind 58 Prozent Mieter, in Westdeutschland 45 Prozent.

Auch die sozialen Schichten unterscheiden sich erwartungsgemäß gravierend:



- Die große Mehrheit der Mieter ist mit ihrem Vermieter zufrieden (79 Prozent). Nur eine kleine Minderheit berichtet von gravierenden Mieterhöhungen, 45 Prozent von moderaten Steigerungen. 38 Prozent der Mieter hatten in den letzten Jahren keine Mieterhöhung.

Starke Steigerungen sind in erster Linie in den Ballungsgebieten zu verzeichnen. Auch dort berichten jedoch nur 9 Prozent der Mieter von einer gravierenden Erhöhung ihrer Miete.

- Der Anteil der Mieter, die sich durch ihre Mietkosten stark belastet fühlen, liegt trotz überwiegend geringer Erhöhungen in den letzten Jahren bei 43 Prozent. Die Belastung durch die Wohnnebenkosten wird tendenziell als noch größer empfunden: 45 Prozent bewerten die Nebenkosten als erhebliche Belastung, 10 Prozent sogar als "sehr große Belastung". Über die letzten Jahre hinweg hat sich diese Bilanz kaum verändert.

Eigentümer und Mieter

Frage: "Wohnen Sie in einem eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung, oder wohnen Sie in einem gemieteten Haus oder in einer Mietwohnung?"

	Bevölkerung insgesamt	Siedlungsdichte –		
		dicht	mittel	gering
	%	%	%	%
Eigenes Haus	43	26	46	66
Eigentumswohnung	9	11	11	4
Gemietetes Haus	4	3	5	5
Mietwohnung	43	59	38	24
Unentschieden	1	1	x	1
	100	100	100	100

x = weniger als 0,5 Prozent

Im Allgemeinen Zufriedenheit mit dem Vermieter

Frage an Mieter:

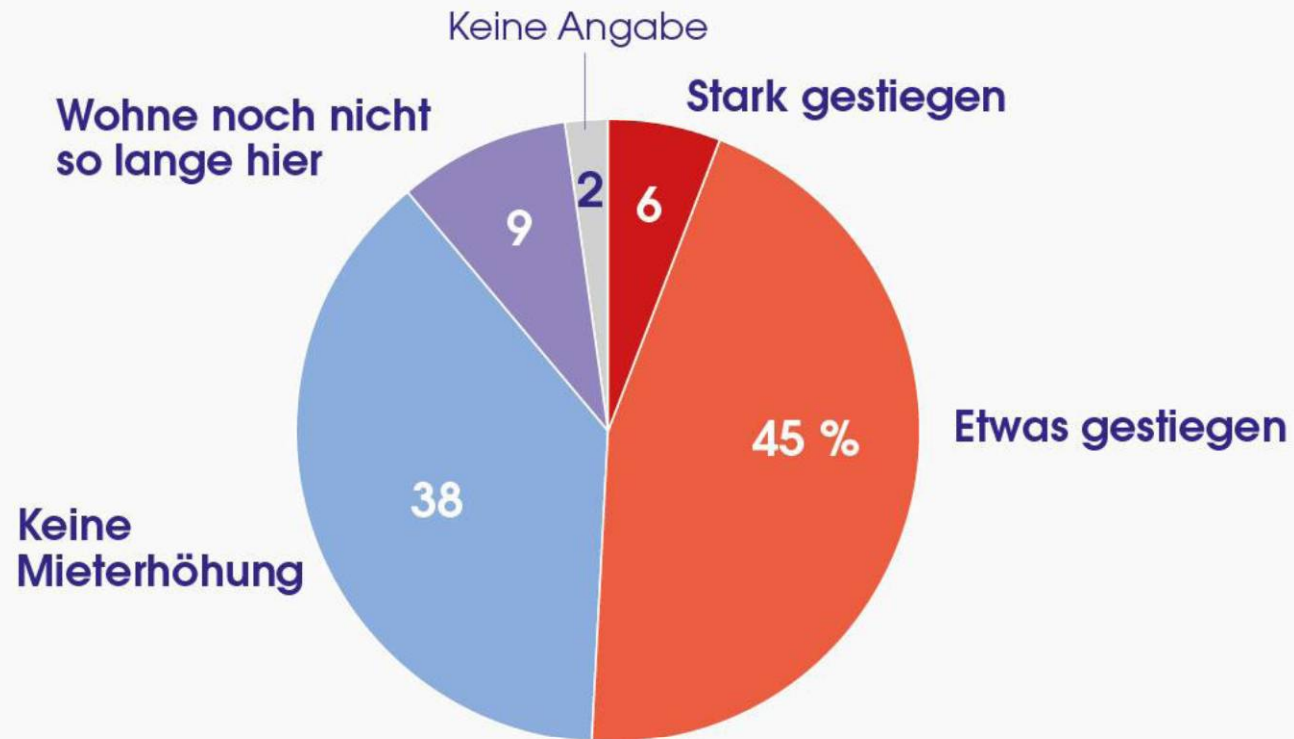
"Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrem Vermieter? Würden Sie sagen ..."

	Mieter –	
	insgesamt	die mit Wohnsituation weniger/gar nicht zufrieden sind
	%	%
"sehr zufrieden"	24	6
"zufrieden"	55	41
"weniger zufrieden"	15	40
"gar nicht zufrieden"	3	8
Unentschieden	3	5
	100	100

Nur eine Minderheit berichtet von stark steigenden Mieten

Frage an Mieter:

"Ist die Miete bei Ihnen in den letzten Jahren stark oder etwas gestiegen, oder gab es in den letzten Jahren keine Mieterhöhung?" (Bei Rückfragen: "Gemeint ist die Kaltmiete!")

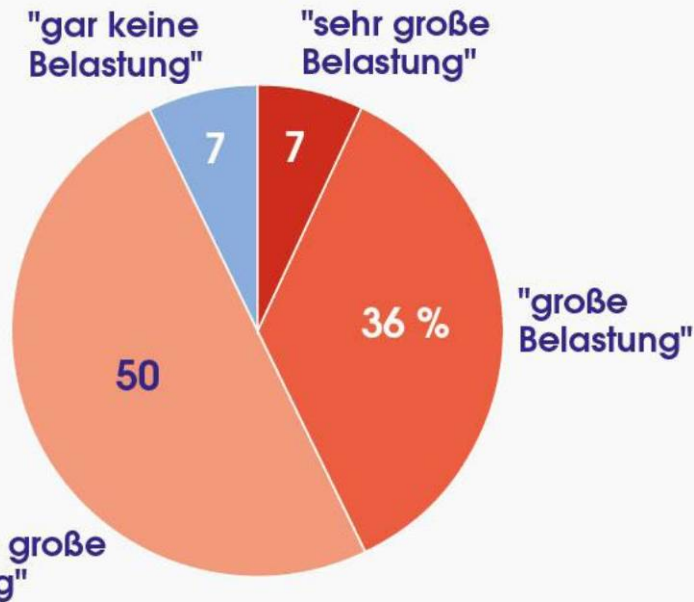


Belastung durch Miet- und Mietnebenkosten

Fragen: "Nun speziell zu Ihrer Kaltmiete: Wie sehr belasten die Mietkosten, ich meine die Kaltmiete ohne Nebenkosten, Ihren Haushalt finanziell? Sind die Mietkosten für Sie eine ..."

"Und wie sehr belasten Sie die Nebenkosten, z.B. für Heizung, Wasser: Sind die Nebenkosten für Sie eine ..."

Mieter



Breite Unterstützung für staatliche Eingriffe in den Wohnungsmarkt

- Auch wenn nur eine Minderheit in den letzten Jahren von gravierenden Mieterhöhungen betroffen war, treffen staatliche Maßnahmen zur Begrenzung von Mieten und Mieterhöhungen auf breite Zustimmung.

Dieser Rückhalt ist auch völlig stabil. So unterstützen 83 Prozent die Mietpreisbremse, vor 6 Jahren waren es 84 Prozent. Auch Wohnungseigentümer unterstützen dieses Instrument mit breiter Mehrheit (79 Prozent); dabei ist zu berücksichtigen, dass die große Mehrheit der Eigentümer nur eine selbstgenutzte Immobilie besitzt und nicht selbst vermietet.

- Auch andere staatliche Eingriffe in den Wohnungsmarkt werden von der breiten Mehrheit mitgetragen, insbesondere wenn sie auf die Unterstützung sozial Schwächerer abzielen oder auf die Begrenzung von Wohnkosten. So unterstützt die Mehrheit
 - eine stärkere Förderung günstiger Wohnungen für sozial Schwächere,
 - die Unterstützung sozial Schwächerer mit einem Mietzuschuss oder auch Hilfen für den Erwerb von Wohneigentum,
 - Mietendeckel und staatlich gesetzte Grenzen für den Anstieg von Mieten.

Auch das Baukindergeld wird von der überwältigenden Mehrheit (81 Prozent) begrüßt. Allerdings hat nur knapp die Hälfte der Mieter und Mieterinnen eine zumindest ungefähre Vorstellung von dieser Leistung.

Die als Reaktion auf die Krise beschlossene Option der Mietstundung ist der Mehrheit bekannt und findet ebenfalls breite Zustimmung.

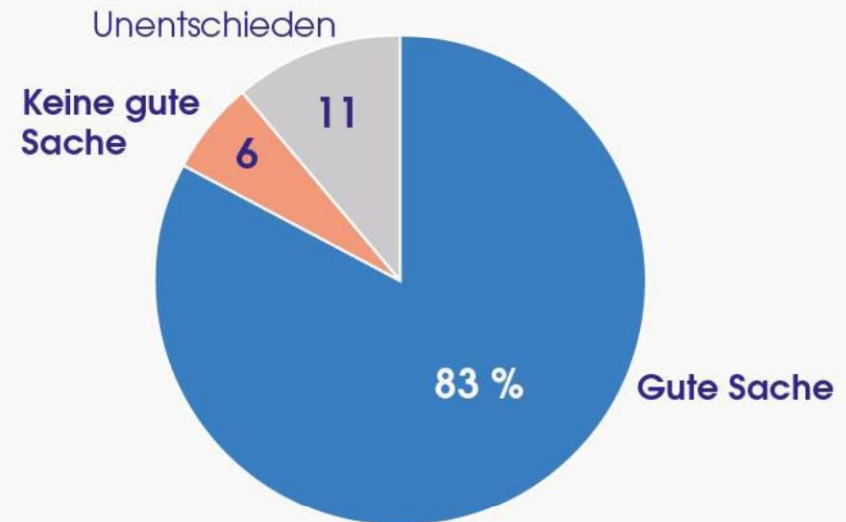
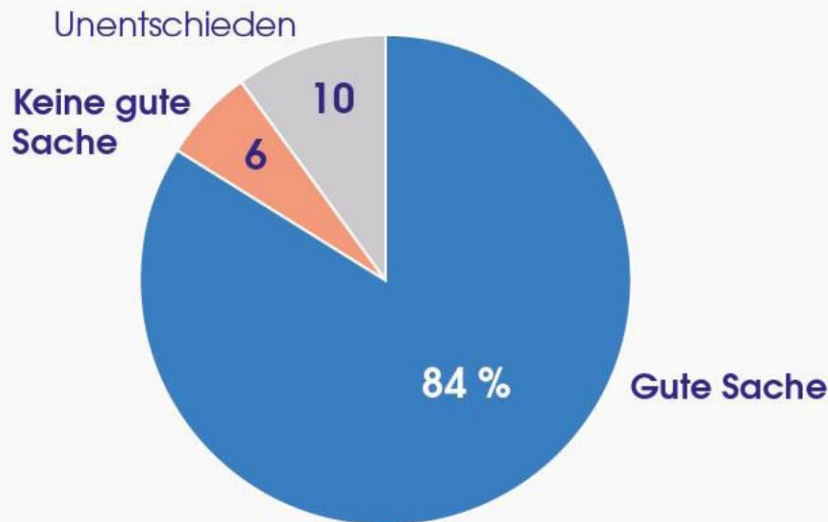
Stabile Unterstützung für die Mietpreisbremse

Frage: "Die 'Mietpreisbremse' soll dafür sorgen, dass bei der Wiedervermietung von Wohnungen die neue Miete nicht willkürlich erhöht werden kann, sondern eine Preisobergrenze gilt. Die Miete darf dabei nicht mehr als 10 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Finden Sie das alles in allem eine gute Sache, oder keine gute Sache?"

2015

Bevölkerung insgesamt

2021



Unterstützung für Maßnahmen zugunsten von mehr bezahlbarem Wohnraum

Frage: "Hier auf der Liste stehen einmal verschiedene Möglichkeiten, wie man mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen kann. Welche davon finden Sie gut?"

	Bevölkerung insgesamt %	Mieter %
Der Staat sollte den Bau günstiger Wohnungen für Sozialbedürftige finanziell stärker fördern	73	78
Es sollte eine Obergrenze geben, wie hoch Mieten in einer Region sein dürfen (Mietendeckel)	69	74
Der Staat sollte Menschen mit einem geringen Einkommen mit einem Mietzuschuss unterstützen	56	67
Durch staatliche Vorgaben sollte der Anstieg von Mieten in begehrten Wohngebieten begrenzt werden	52	59
Familien mit geringem oder mittlerem Einkommen sollten beim Kauf einer Immobilie vom Staat finanziell unterstützt werden	52	52

.../

Unterstützung für Maßnahmen zugunsten von mehr bezahlbarem Wohnraum

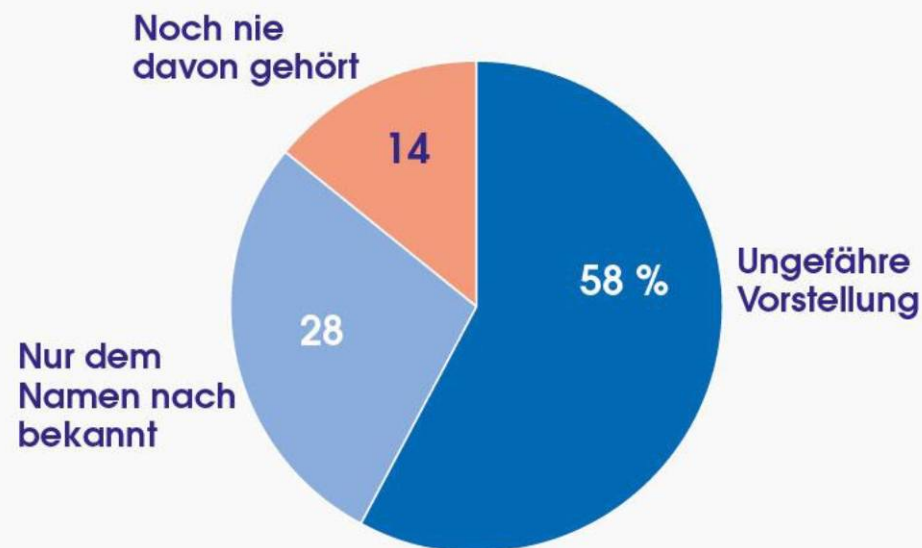
/...

	Bevölkerung insgesamt %	Mieter %
Menschen, die eine Immobilie zur Altersvorsorge kaufen möchten, sollten vom Staat finanziell unterstützt werden	39	38
In städtischen Gebieten sollten verstärkt Mehrfamilienhäuser statt Einfamilienhäuser gebaut werden	36	39
Die staatlichen Vorgaben, zum Beispiel zum Energiestandard, sollten gelockert werden, damit Bauen günstiger wird	26	22
Bestehende Gebäude sollten durch zusätzliche Stockwerke erhöht werden	21	21
Wohngemeinden sollten dichter bebaut werden	7	7

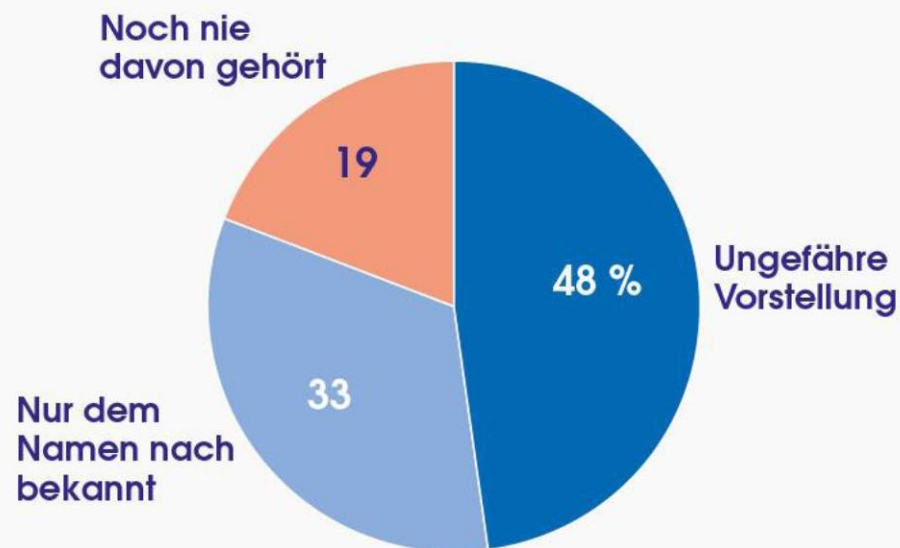
Bekanntheit des Baukindergeldes

Frage: "Wie ist es mit dem 'Baukindergeld': Haben Sie zumindest eine ungefähre Vorstellung davon, was das ist, oder kennen Sie den Begriff nur dem Namen nach, oder haben Sie vom Baukindergeld noch nie gehört?"

Bevölkerung insgesamt



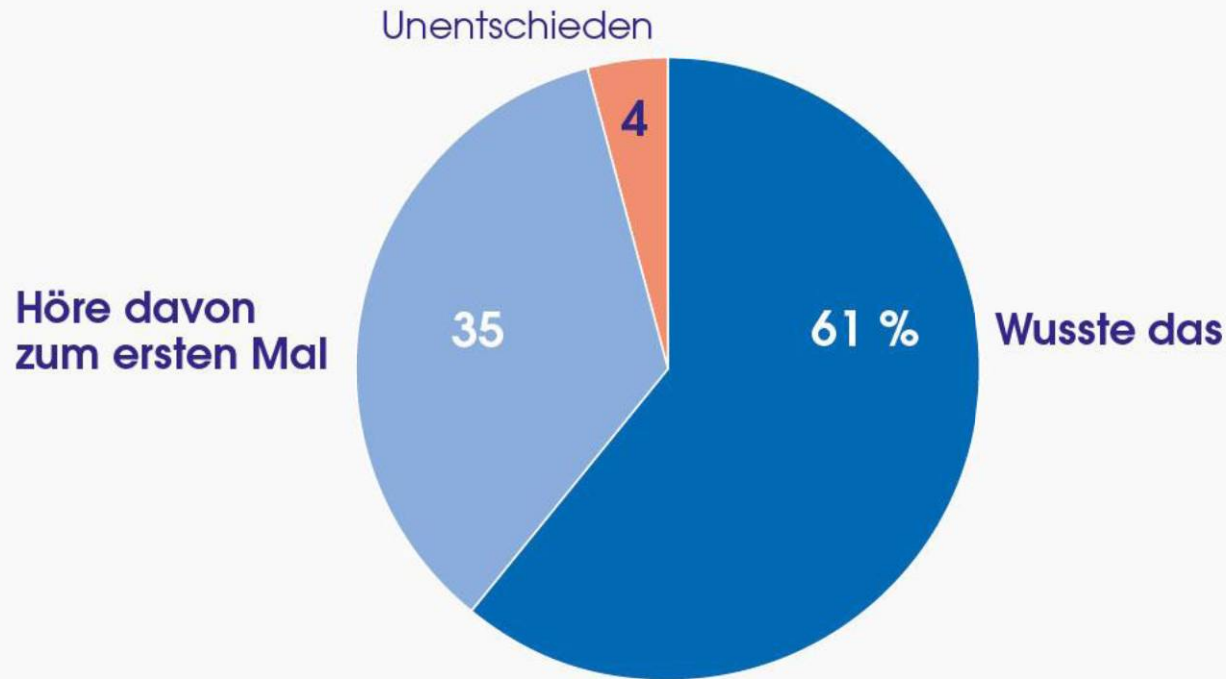
Mieter



■ 81 Prozent bewerten das Baukindergeld positiv

Mietstundung in der Krise ist den meisten bekannt

Frage: "Mietern, die zu Beginn der Corona-Pandemie im vergangenen Frühjahr Probleme hatten, ihre Miete zu bezahlen, wurde es ermöglicht, ihre Miete zu stunden und zu einem späteren Zeitpunkt zu bezahlen. Wussten Sie das, oder hören Sie davon gerade zum ersten Mal?"



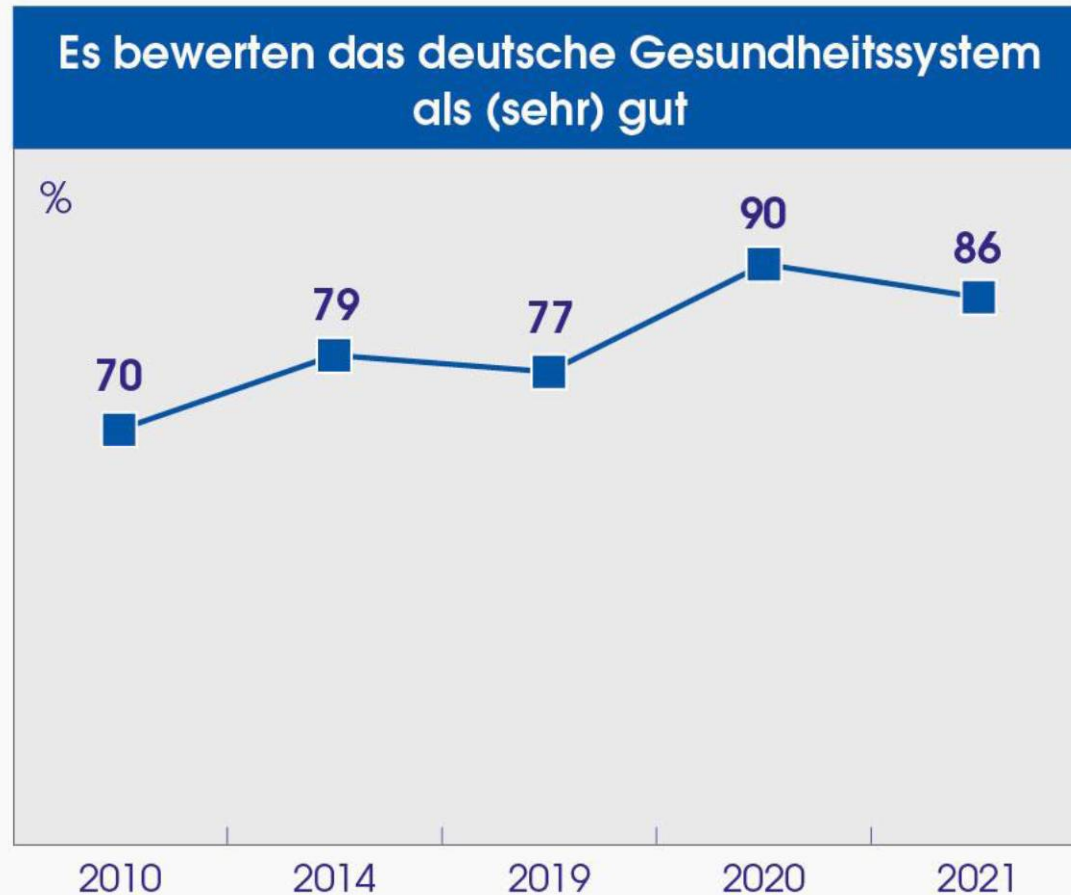
■ **69 Prozent begrüßen diese Regelung**

Große Anerkennung für das Gesundheitssystem

- Die überwältigende Mehrheit ist seit Jahren von der Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitssystems überzeugt. Die Pandemie hat diese Überzeugung verstärkt und zu neuen Höchstwerten geführt: 86 Prozent der Bevölkerung insgesamt stellen dem Gesundheitswesen ein positives Zeugnis aus, in Ostdeutschland 77 Prozent.
- Auch die Entwicklung der Leistungsfähigkeit des Gesundheitssystems wird weit überwiegend positiv gesehen. 64 Prozent schätzen die Leistungsfähigkeit auf hohem Niveau als stabil ein oder sehen sogar weitere Verbesserungen. Vor einem guten Jahrzehnt überwog dagegen die Überzeugung, dass sich die Qualität der Gesundheitsversorgung verschlechtert: 2008 waren davon 60 Prozent der Bevölkerung überzeugt, auch 2010 noch 51 Prozent, aktuell nur noch 29 Prozent.
- Die Mehrheit zieht auch die Bilanz, dass sich das deutsche Gesundheitssystem in der Pandemie bewährt hat. Allerdings haben die zweite und vor allem die dritte Welle erkennbar zu Ernüchterung geführt: Nach der ersten Welle zogen 74 Prozent der Bevölkerung eine positive Bilanz, aktuell nur noch 52 Prozent.
- Das Vertrauen in die wichtigsten Leistungsträger des Systems ist jedoch ungebrochen groß. Das gilt insbesondere für die Ärzte und Ärztinnen, Pflegekräfte, Apotheken und Krankenhäuser. Lediglich die Leistungsfähigkeit der Gesundheitsämter wird überwiegend skeptisch gesehen: Ihnen vertrauen nur 40 Prozent der Bevölkerung, während 74 Prozent Krankenhäusern das Vertrauen aussprechen, 86 Prozent den Pflegekräften.

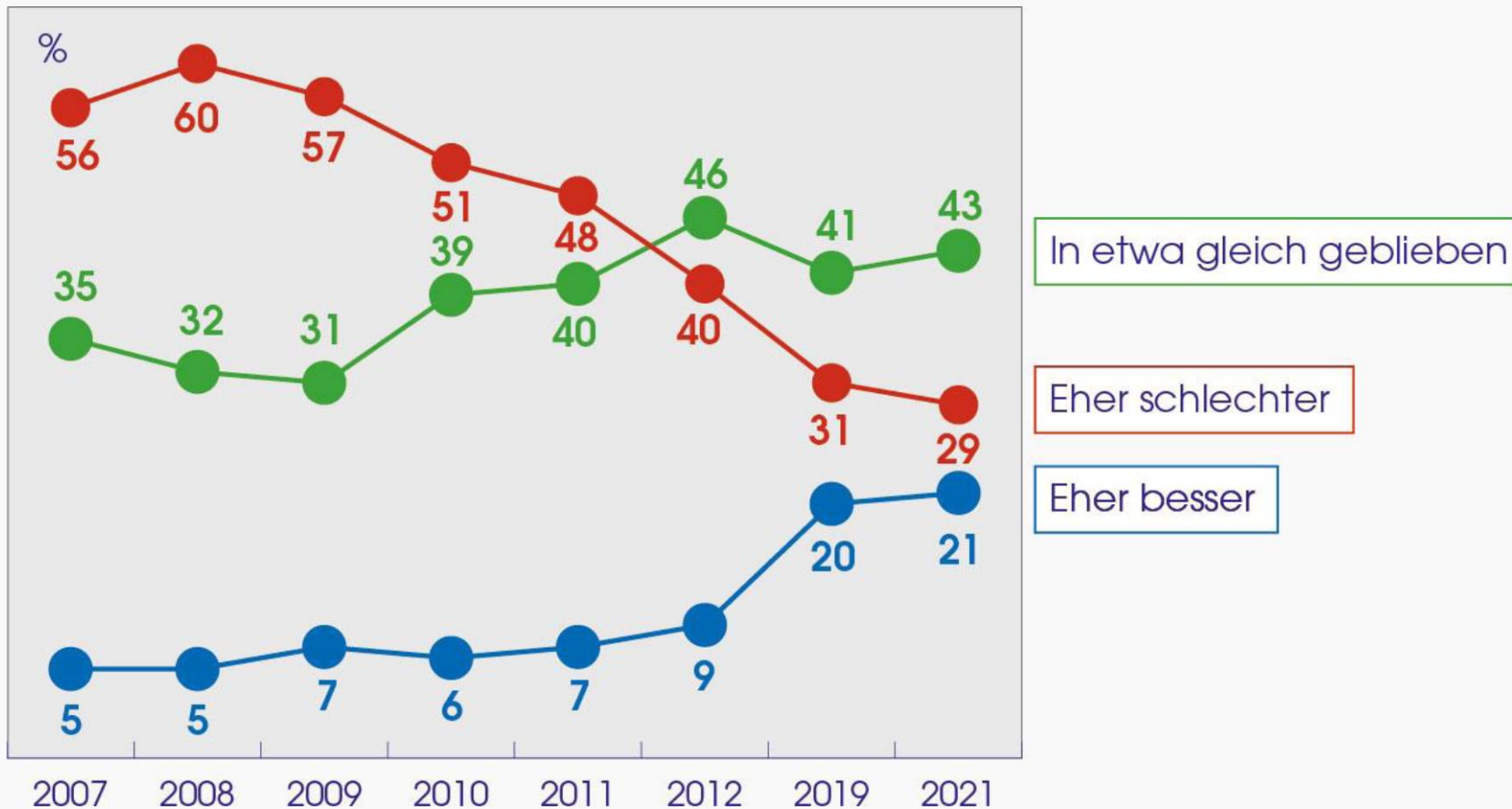
Große Anerkennung für das Gesundheitssystem

Frage: "Wenn Sie einmal das Gesundheitssystem und die Gesundheitsversorgung bei uns in Deutschland betrachten, würden Sie sagen, die Gesundheitsversorgung ist bei uns in Deutschland alles in allem ..."



Positivere Bilanz der Entwicklung der Gesundheitsversorgung

Frage: "Ist die Qualität der Gesundheitsversorgung in den letzten Jahren eher besser geworden oder eher schlechter, oder ist sie in etwa gleich geblieben?"



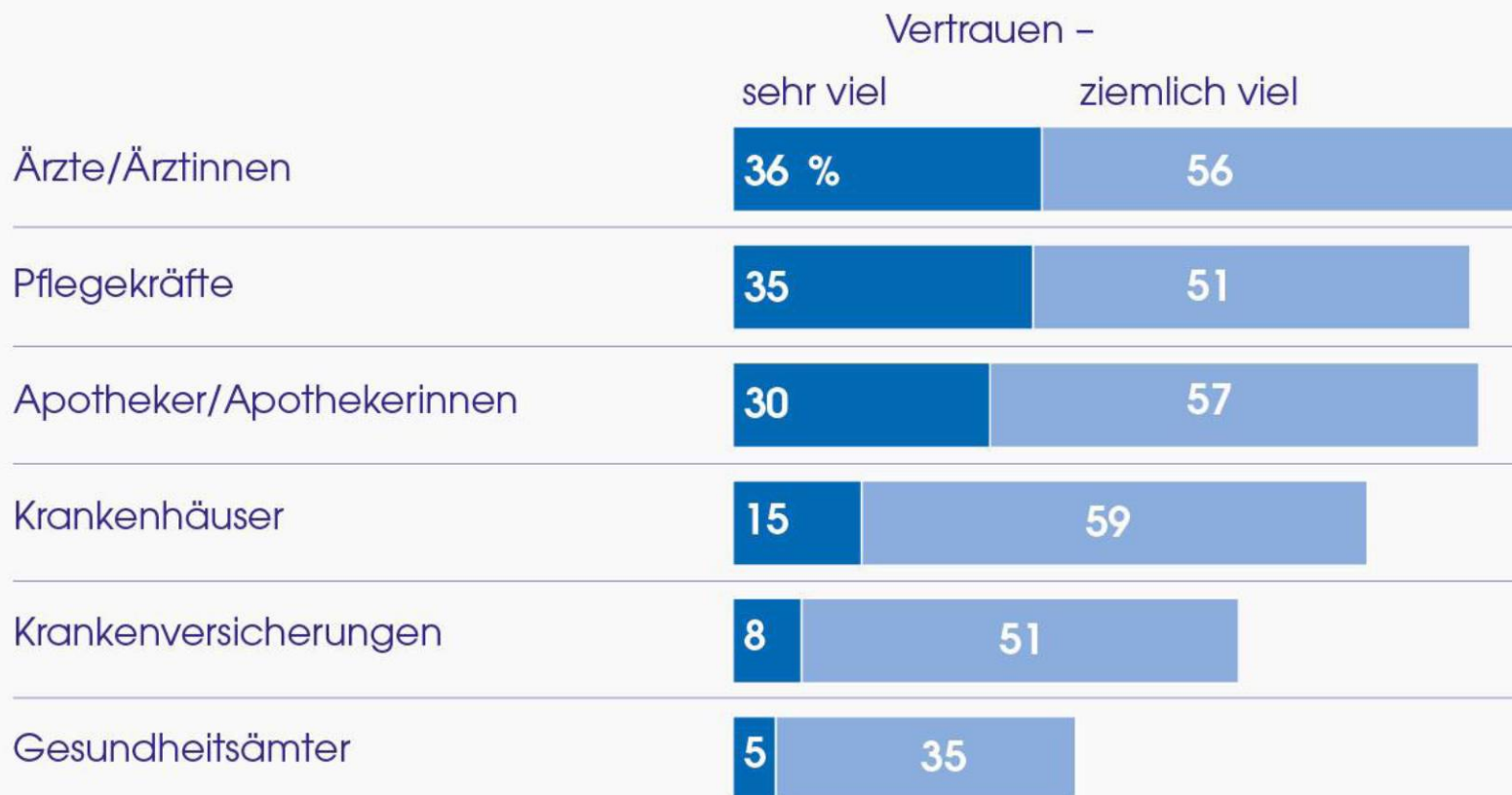
Mehr Kritik nach der 3. Welle der Pandemie

Frage: "In Krisenzeiten kann man ja häufig besonders deutlich sehen, ob sich etwas bewährt oder nicht. Wenn Sie jetzt einmal an unser Gesundheitssystem während der Corona-Krise denken: Würden Sie sagen, das deutsche Gesundheitssystem hat sich in der Corona-Krise alles in allem bewährt, oder würden Sie das nicht sagen?"

	Bevölkerung ab 16 Jahre	
	2020	2021
	%	%
Hat sich bewährt	74	52
Würde das nicht sagen	10	28
Unentschieden	16	20
	100	100

Großes Vertrauen in Gesundheitsberufe, weniger in die Gesundheitsämter

Frage: "Könnten Sie mir bitte zu jedem Punkt auf dieser Liste sagen, wie viel Vertrauen Sie in jeden haben, ob sehr viel Vertrauen, ziemlich viel, wenig oder überhaupt kein Vertrauen?"

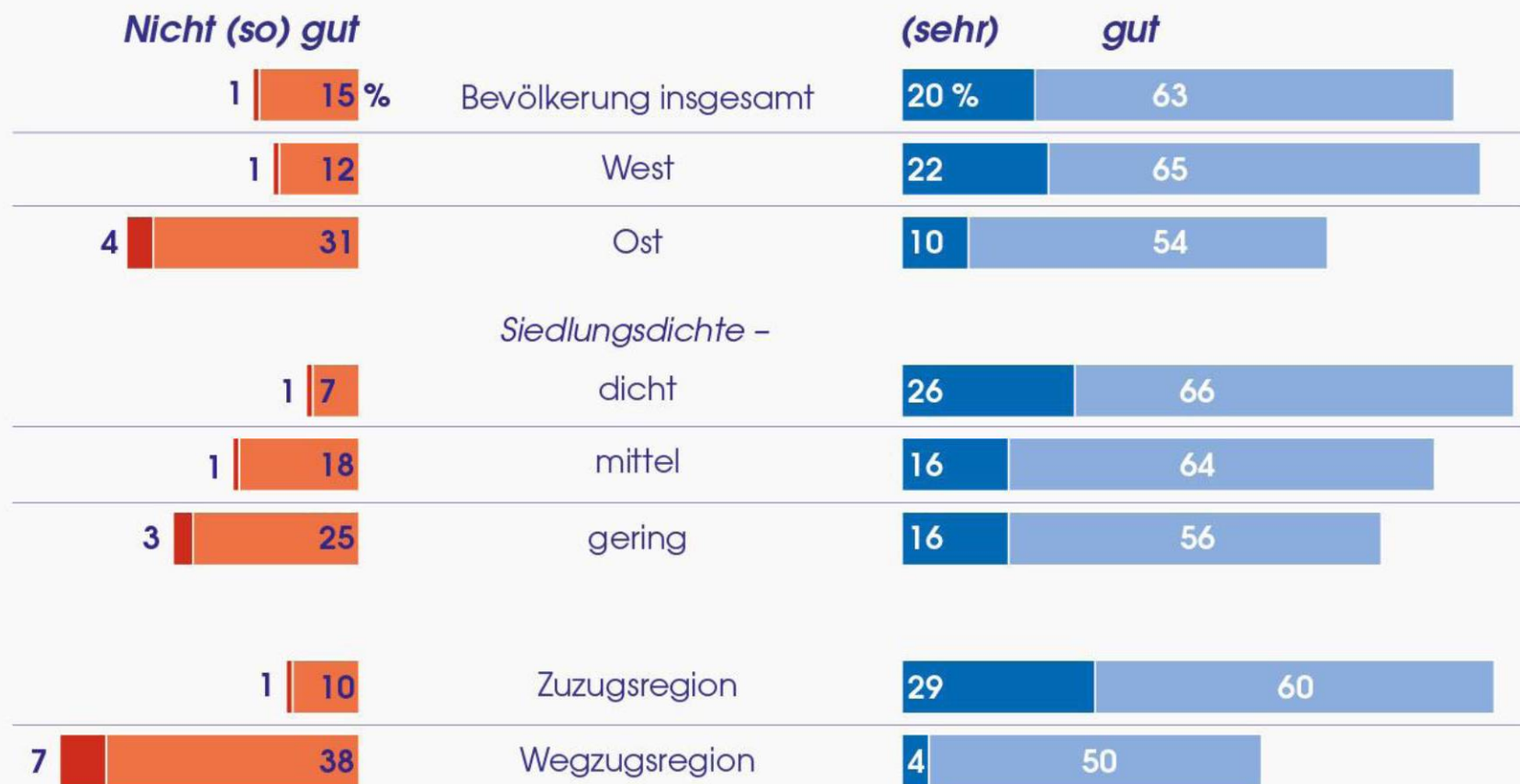


Regional deutliche Unterschiede in der Gesundheitsversorgung

- Während die Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitswesens insgesamt in allen Regionen ähnlich positiv bewertet wird, fällt das Urteil über die Versorgung im Nahbereich unterschiedlicher aus. Hier ziehen Ostdeutsche eine wesentlich kritischere Bilanz als Westdeutsche; die Bevölkerung auf dem Land ist weniger zufrieden als die städtische. Besonders kritisch fällt das Urteil in Wegzugsregionen aus, wo sich nur 54 Prozent über die regionale Gesundheitsversorgung positiv äußern.
- Diese Unterschiede prägen auch das Urteil über die Entwicklung der regionalen Gesundheitsversorgung. Insgesamt wird sie von der Mehrheit als stabil empfunden, jeder Fünfte sieht sogar eine Verbesserung, 23 Prozent eine Verschlechterung. In Ostdeutschland und vor allem in Wegzugsregionen fällt die Bilanz jedoch signifikant schlechter aus.
- Das Kernproblem ist der Ärztemangel, der sich regional sehr unterschiedlich entwickelt. In Westdeutschland und den städtischen Ballungsgebieten hält sich der Mangel in Grenzen, ganz anders in Ostdeutschland und auf dem Land. In den Städten berichten nur 12 Prozent von einem Ärztemangel, auf dem Land 29 Prozent. In Westdeutschland sehen 17 Prozent in ihrer Region Probleme mit der ärztlichen Versorgung, in Ostdeutschland 41 Prozent. Noch ungünstiger ist die Situation in Wegzugsregionen.

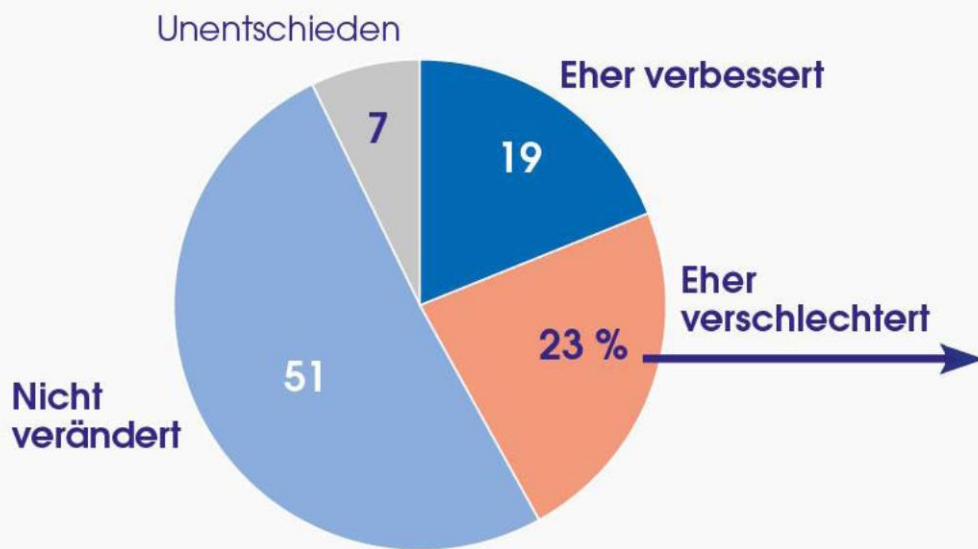
Gesundheitsversorgung in Ostdeutschland und auf dem Land weniger zufriedenstellend

Frage: "Wenn Sie einmal die Gesundheitsversorgung hier in der Region betrachten: Würden Sie sagen, die Gesundheitsversorgung hier in der Region ist alles in allem ..."

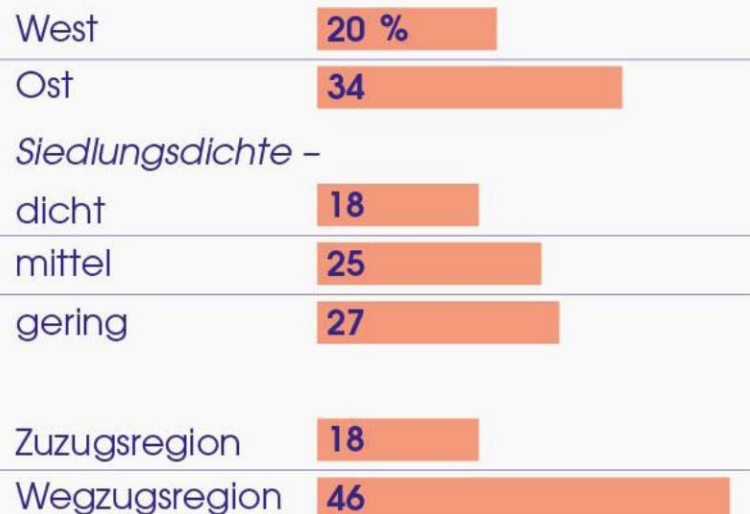


Problemgebiete: Wegzugsregionen

Frage: "Würden Sie sagen, die Gesundheitsversorgung hat sich hier in der Region in den letzten Jahren eher verbessert, oder eher verschlechtert, oder hat sich die Gesundheitsversorgung hier in der Region nicht verändert?"

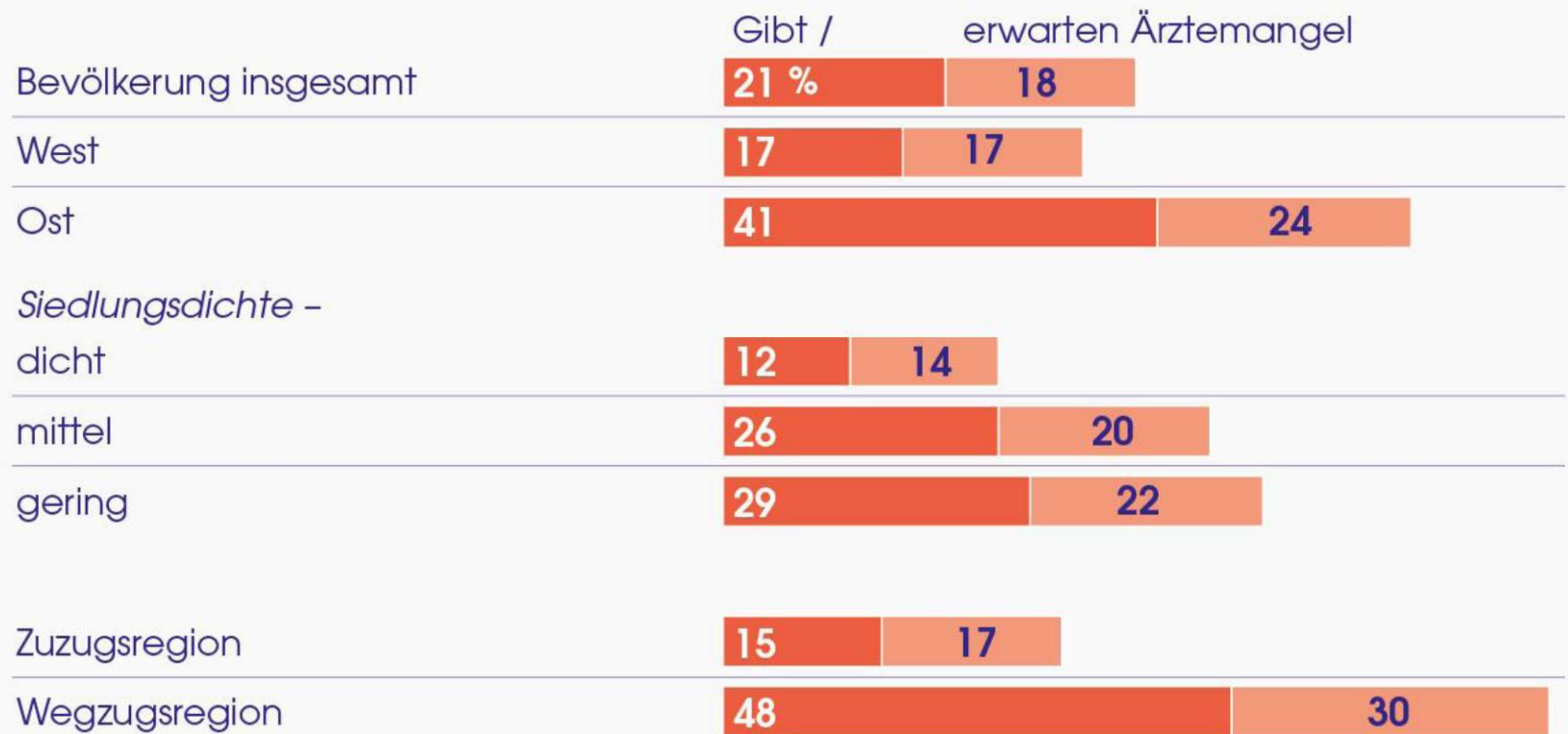


Eher verschlechtert -



Ärztmangel besonders im Osten und in Wegzugsregionen

Frage: "Würden Sie sagen, dass es hier in der Gegend einen Ärztemangel gibt, oder erwarten Sie, dass es hier in der Gegend in den nächsten Jahren zu einem Ärztemangel kommen wird, oder erwarten Sie das nicht?"



Learnings aus der Pandemie: Reformbedarf im Gesundheitswesen

- **Trotz der außerordentlich positiven Bewertung des Gesundheitssystems sieht die große Mehrheit durchaus Reformbedarf. Diese Überzeugung hat sich in den letzten Monaten verstärkt. Vor einem Jahr sahen unter dem Eindruck der Pandemie 69 Prozent Reformbedarf, aktuell 83 Prozent. Der Anteil, der größere Veränderungen für notwendig hält, hat sich sogar von 13 auf 27 Prozent verdoppelt.**
- **Spontan nennen die Befragten vor allem Nachbesserungen bei der Honorierung des medizinischen Personals und teilweise auch bessere Arbeitsbedingungen sowie die personelle Aufrüstung des Gesundheitssektors. Auch Bürokratieabbau und Digitalisierung werden spontan angeführt.**
- **Wenn einzelne Veränderungen explizit angesprochen werden, stehen dieselben Forderungen an der Spitze wie bei den spontanen Nennungen. Die überwältigende Mehrheit hält es für wichtig,**
 - das Pflegepersonal besser zu bezahlen,
 - personell aufzurüsten,
 - die Attraktivität der Pflegeberufe zu erhöhen,
 - die Bürokratie einzudämmen.

Darüber hinaus hält die große Mehrheit die bessere Vorbereitung auf ähnliche Krisensituationen für wichtig sowie

- eine stärkere Vernetzung der Aktivitäten im Gesundheitssektor,
- eine bessere Ausstattung der Gesundheitsämter,
- die nationale Produktion wichtiger medizinischer Produkte zu stärken und
- die Gesundheitsversorgung auf dem Land zu verbessern.

Dagegen fordert nur eine (starke) Minderheit die Lockerung von Datenschutzregeln in Krisensituationen.

Reformbedarf

Frage: "Hat die Corona-Krise gezeigt, dass sich im deutschen Gesundheitssystem in Zukunft vieles oder manches ändern muss, oder muss sich da Ihrer Meinung nach nichts bzw. nicht viel ändern?"

	Bevölkerung insgesamt	
	2020	2021
	%	%
Muss sich vieles ändern	13	27
Muss sich manches ändern	56	56
Muss sich nichts/nicht viel ändern	21	10
Unentschieden	10	7
	100	100

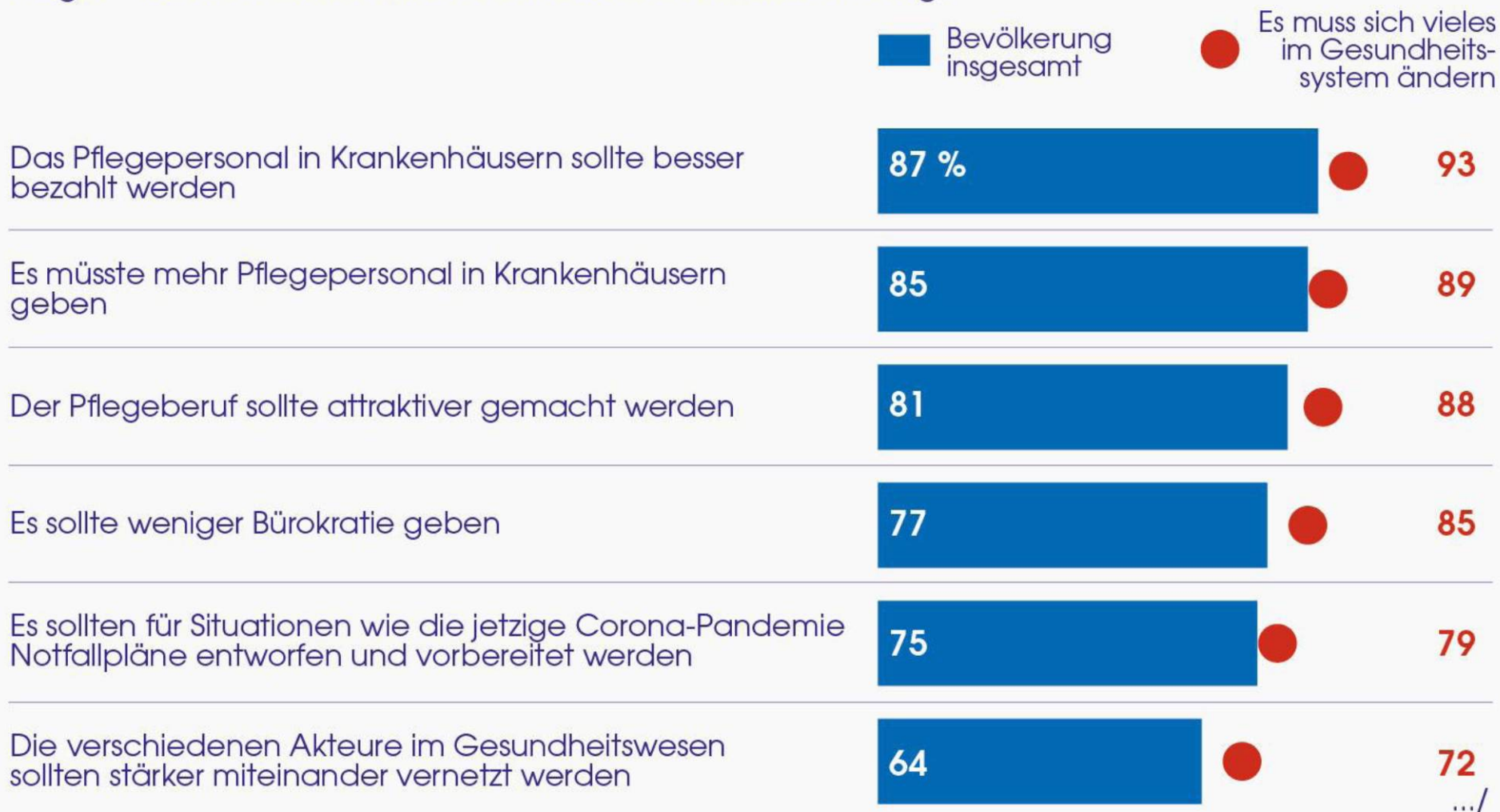
Änderungsbedarf im Gesundheitswesen (spontane Nennungen)

Frage: "Einmal unabhängig davon, ob Sie großen oder nicht so großen Reformbedarf im Gesundheitssystem sehen: Was muss sich in unserem Gesundheitssystem als Folge der Corona-Krise vor allem ändern?"

	Bevölkerung insgesamt %	Personen, die großen Reformbedarf sehen %
Bessere Bezahlung des medizinischen Personals	31	39
Mehr medizinisches Personal einstellen	30	36
Bessere Arbeitsbedingungen für das medizinische Personal, Attraktivität des Pflegeberufs erhöhen	11	13
Weniger Bürokratie	11	14
Die Digitalisierung vorantreiben	9	9
Die Koordination, Vernetzung aller Beteiligten verbessern	9	8
Privatisierungen im Gesundheitsbereich rückgängig machen, Krankenhäuser nicht als Wirtschaftsunternehmen führen	8	15
Allgemein: Krisenmanagement verbessern, auch: Notfallpläne erstellen, auf Krise besser vorbereitet sein	7	7
Bessere logistische Arbeit: Impfstoffbeschaffung, Impforga- nisation	6	6
Ausstattung der Krankenhäuser verbessern, mehr Intensivbetten	5	6
Wichtige medizinische Produkte sollten in Deutschland hergestellt werden	5	5
Bessere medizinische Versorgung auf dem Land	5	7

Reformbedarf: vor allem personelle Stärkung, Bürokratieabbau und bessere Vorbereitung auf Krisen

Frage: "Was von dieser Liste halten Sie für besonders wichtig?"



Anhang
Untersuchungssteckbrief
Trendschaubilder

Untersuchungssteckbrief

Durchführung und
methodische Verantwortung: Institut für Demoskopie Allensbach

Art der Befragung: Face-to-Face

Befragungszeitraum: 23. April bis 10. Mai 2021

Stichprobe: 1.549 Personen, die einen repräsentativen
Querschnitt der deutschen Bevölkerung
ab 16 Jahre bilden

Auftraggeber: Presse- und Informationsamt
der Bundesregierung, Berlin

Steigende Attraktivität der Kleinstadt während der Corona-Krise

Frage: "Wo möchten Sie am liebsten leben, wenn Sie es sich frei aussuchen könnten: auf dem Land, in einer Kleinstadt, einer Mittelstadt oder einer Großstadt?"

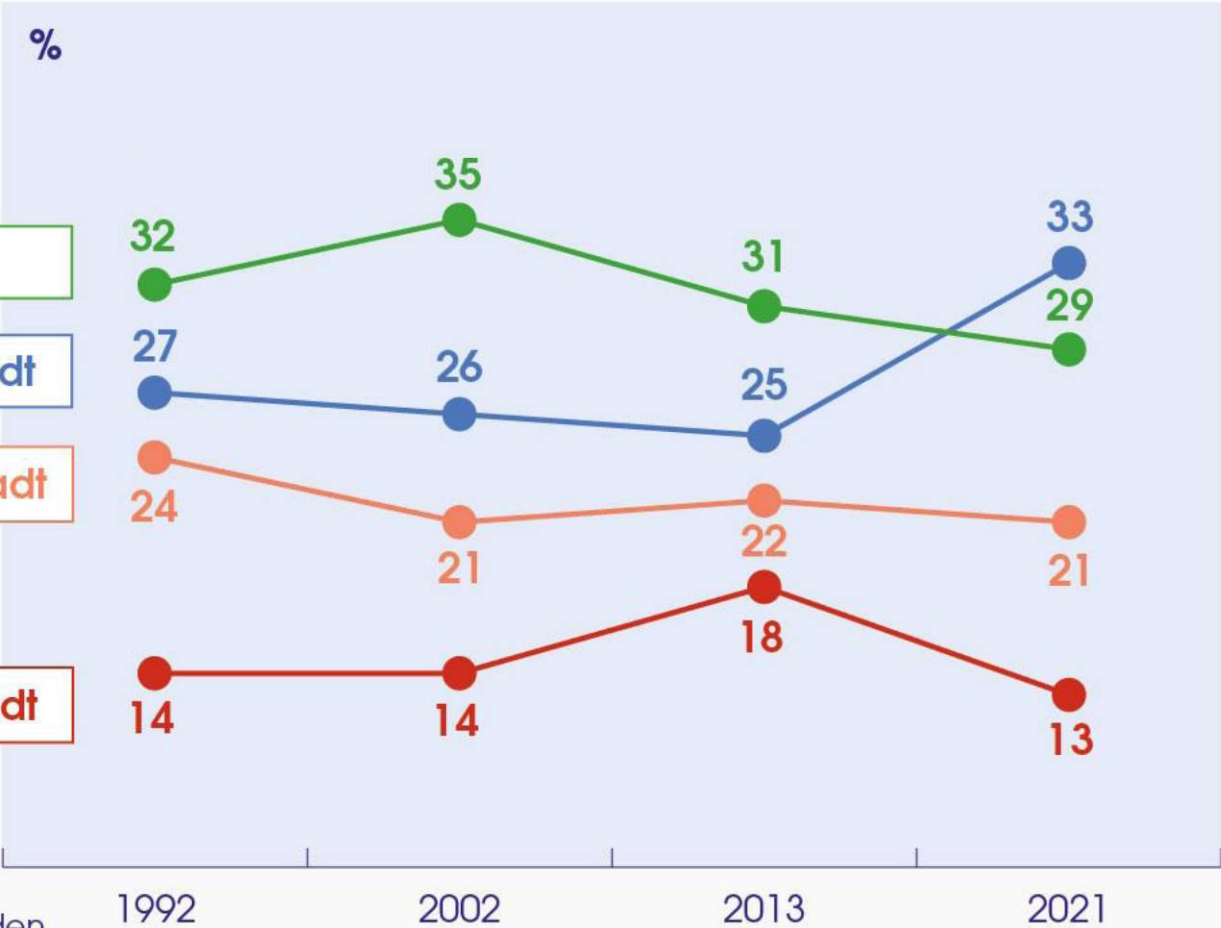
Es möchten am liebsten leben -

auf dem Land

in einer Kleinstadt

in einer Mittelstadt

in einer Großstadt



Nicht dargestellt: unentschieden

Kaum Veränderungen im Wohnungsmarkt

Frage: "Wenn Sie einmal an den Wohnungsmarkt und ganz generell an die Wohnsituation in Ihrer Gegend denken: Was von dieser Liste trifft da zu?"

	2018 %	2021 %
– Auszug –		
Es ist sehr schwer, eine Wohnung oder ein Haus zu finden	55	55
Es gibt viele leerstehende Häuser oder Wohnungen	12	12
Die Immobilienpreise und Mieten steigen seit Jahren	53	55

Nach wie vor hohe Zufriedenheit mit der eigenen Wohnsituation

Frage: "Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer jetzigen Wohnsituation?"

	2006 %	2011 %	2018 %	2021 %
<i>Es sind mit ihrer jetzigen Wohnsituation –</i>				
sehr zufrieden	38	36	37	36
zufrieden	49	52	51	53
weniger zufrieden	10	10	9	10
gar nicht zufrieden	2	1	1	1
Unentschieden, keine Angabe	1	1	2	x
	100	100	100	100

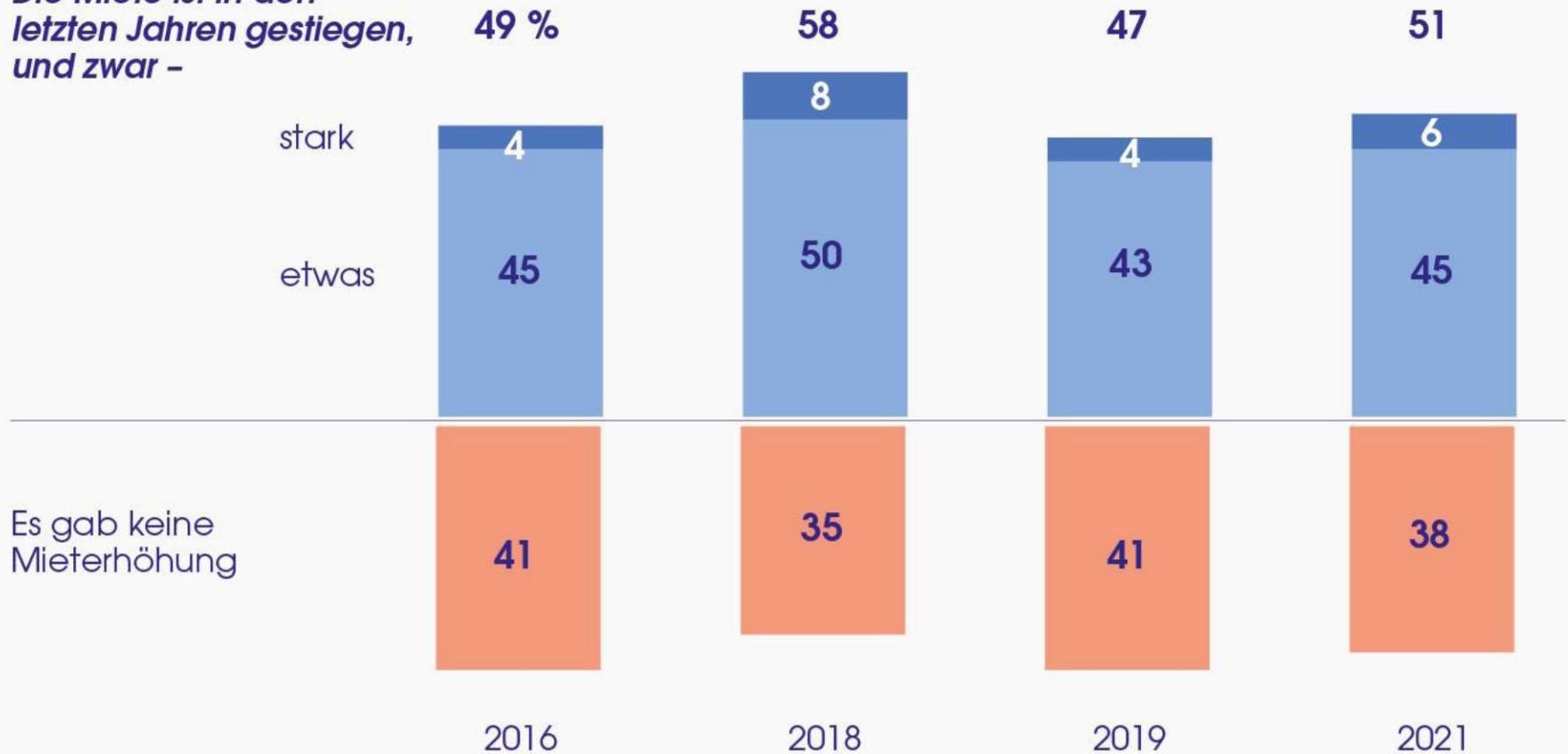
x = unter 0,5 Prozent

Entwicklung der Mieten

Frage an Mieter:

"Ist die Miete bei Ihnen in den letzten Jahren stark oder etwas gestiegen, oder gab es in den letzten Jahren keine Mieterhöhung?" (Bei Rückfragen: "Gemeint ist die Kaltmiete!")

Die Miete ist in den letzten Jahren gestiegen, und zwar –



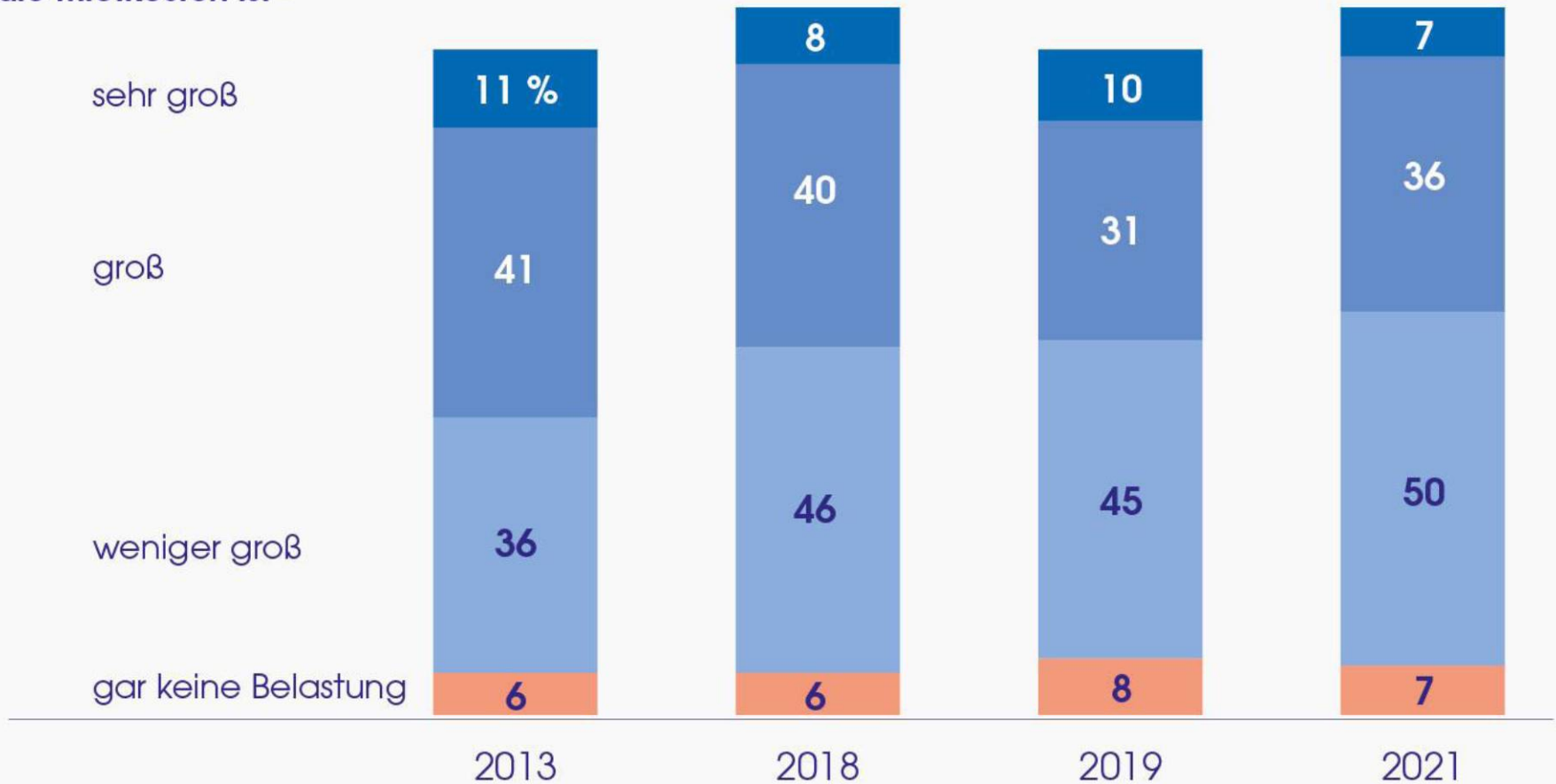
Nicht dargestellt: Wohne noch nicht so lange hier bzw. keine Angabe

Belastung durch die Kaltmiete

Frage: "Wie sehr belasten die Mietkosten, ich meine die Kaltmiete ohne Nebenkosten, Ihren Haushalt finanziell?"

Die Belastung durch die Mietkosten ist -

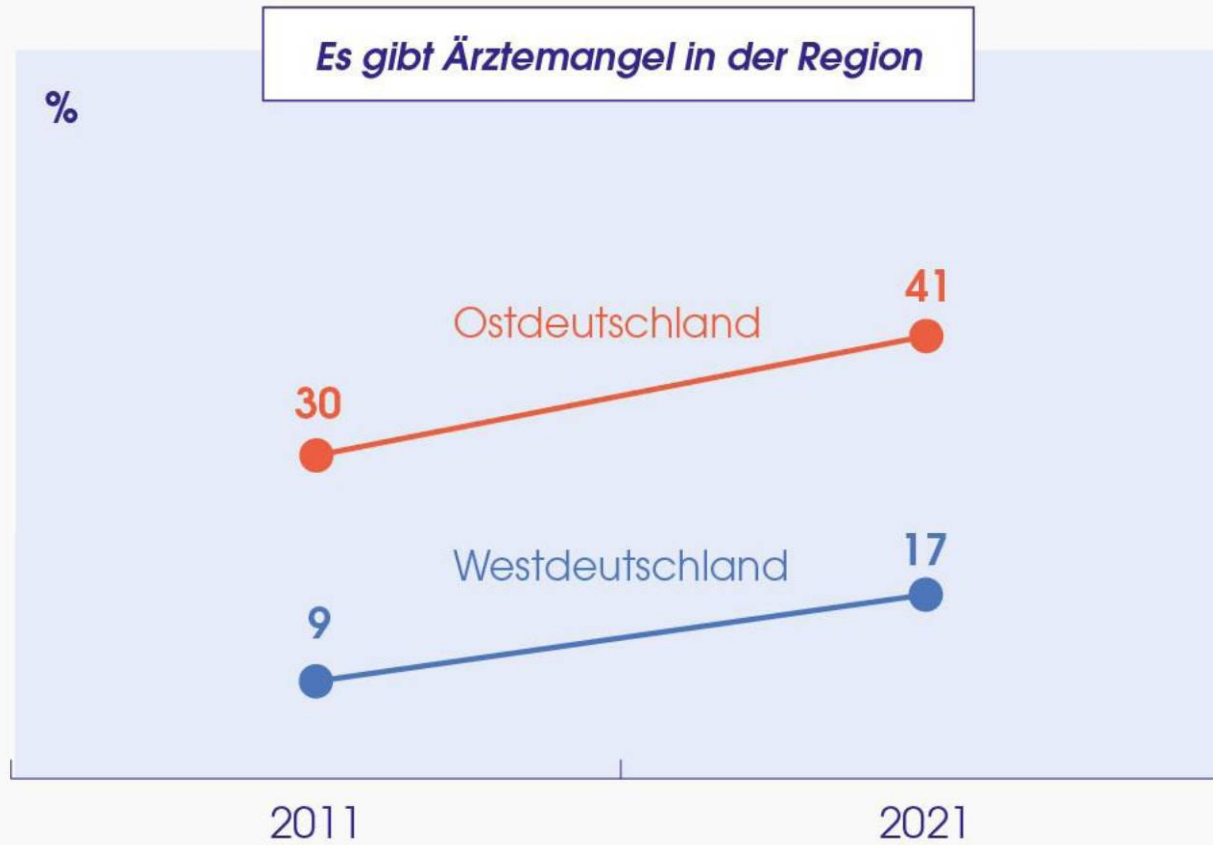
Mieter



Nicht dargestellt: keine Angabe

Zunehmender Ärztemangel in der Gegend

Frage: "Würden Sie sagen, dass es hier in der Gegend einen Ärztemangel gibt, oder erwarten Sie, dass es hier in der Gegend in den nächsten Jahren zu einem Ärztemangel kommen wird, oder erwarten Sie das nicht?"



**"Gesundheit und Wohnen
in Stadt und Land"**

**Eine Repräsentativbefragung der Bevölkerung ab 16 Jahre
Umfrage 12034/8269**

Vertraulich!

**Nachdruck, Vervielfältigung oder Veröffentlichung dieser Daten, ganz oder teilweise, nur mit Genehmigung des
INSTITUTS FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH**

INHALT

	Seite
TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN	I-II
TABELLEN	
	Tabelle
<u>Lebensverhältnisse in Deutschland</u>	
Unterschiede bei den Lebensverhältnissen zwischen Stadt und Land	1 a-b
Wo sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen besser,	
• in der Stadt oder auf dem Land?	2 a-b
• in Groß- oder in Kleinstädten?	3 a-b
• im Westen oder im Osten?	4 a-b
• im Norden oder im Süden Deutschlands?	5 a-b
Ist es möglich, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Teilen Deutschlands sicherzustellen?	6
Präferenz für Stadt oder Land?	7
Regionale Probleme	8 a-f
Einschätzung der Lebensqualität im jetzigen Wohnort	9
Beschreibung des Wohnungsmarktes in der Region	10 a-f
<u>Mieter und Eigentümer</u>	
Mieter und Eigentümer.....	11
Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation	12
Sind Haus bzw. Wohnung groß genug oder bräuchte man mehr Platz zum Wohnen?	13

An Mieter:

- Zufriedenheit mit dem Vermieter 14
- Empfindet man die Kaltmiete als große finanzielle Belastung? 15 a-b
- Wie groß ist die Belastung durch die Nebenkosten? 16 a-b
- Entwicklung der Miete in den letzten Jahren 17 a-b

Wohnen in der Corona-Krise

- Hat sich die Wohnsituation in der Corona-Krise bewährt? 18
- Haben sich die Vorstellungen, wie man Leben möchte, während der Corona-Krise verändert? 19 a-f
- Denkt man über einen Umzug nach? 20 a-b

Wohnungspolitik

- Möglichkeiten, wie man mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen könnte 21 a-f

Bekanntheit

- der Mietpreisbremse 22 a-b
- des Baukindergeldes 23 a-b
- der Mietstundung in der Corona-Krise 24

Einstellung zu den Regelungen –

- Mietpreisbremse 25
- Baukindergeld 26
- Mietstundung 27

Das Gesundheitssystem in Deutschland

Urteil über das Gesundheitssystem in Deutschland	28
Ist die Qualität des Gesundheitssystems in den letzten Jahren besser geworden?	29
Vertrauen in die verschiedenen Bereiche des Gesundheitswesens	
• sehr viel	30 a-b
• ziemlich viel	31 a-b
• wenig	32 a-b
• überhaupt keines	33 a-b

Gesundheitsversorgung in der eigenen Region

Urteil über die Gesundheitsversorgung in der Region	34
Hat sich die Gesundheitsversorgung in den letzten Jahren verbessert?	35
Gibt es derzeit einen Ärztemangel in der Gegend oder zeichnet sich dieser ab?	36

Das Gesundheitssystem in der Corona-Krise

Hat sich das Gesundheitssystem in der Corona-Krise bewährt?	37
Muss sich zukünftig aufgrund der Corona-Krise vieles ändern?	38 a-b
Was muss sich vor allem ändern? (Offene Frage)	39 a-i
Reformvorschläge, die als besonders wichtig gelten	40 a-f
Art der Krankenversicherung	41 a-b
Beihilfeberechtigte Krankenversicherte	42

ANHANG

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogensauszug mit Anlagen

TECHNISCHE ERLÄUTERUNGEN

Basis der folgenden Tabellen sind in der Regel alle Befragten. Sofern eine Frage nur an eine Teilgruppe der Befragten gerichtet war oder in der Tabelle nur für eine bestimmte Teilgruppe ausgewiesen wurde, ist diese Teilgruppe oberhalb der Tabelle und des Fragetextes ausgewiesen.

Prozentsumme

Die vorliegende Zusammenstellung kann Tabellen enthalten, bei denen die Summe der Prozentzahlen mehr als 100,0 ergibt; dieser Fall tritt ein, wenn auf eine Frage mehrere Antworten nebeneinander gegeben werden konnten. Daneben addieren in einigen Fällen die Ergebnisse auf wenige Zehntelprozent unter oder über 100,0 Prozent. Diese Differenzen sind auf Ab- bzw. Aufrundungen zurückzuführen, die vom Analyseprogramm im Endergebnis nicht ausgeglichen werden.

In den Computertabellen werden einige Bezeichnungen verwendet, deren Bedeutung nachfolgend erklärt wird.

Das Zeichen "-"

"-" in den Tabellen bedeutet, dass von keinem Befragten eine entsprechende Angabe gemacht wurde.

Gewichtete Basis

Die Bezeichnung "Gew. Basis" am Ende jeder Tabelle hängt mit der Gewichtungsoption zusammen und hat nur eine technische Bedeutung.

Siedlungsdichte

Die Einteilung erfolgt nach dem OECD-Schema "Klassifikation des Verstädterungsgrades" (DEGURBA).

Danach werden Städte und Gemeinden in drei Gruppen aufgeteilt:

Dicht besiedelte Gebiete: Mindestens 50 % der Bevölkerung leben in urbanen Zentren (Ballungsgebieten mit hoher Bevölkerungsdichte).

Gebiete mit mittlerer Bevölkerungsdichte: Mindestens 50 % der Bevölkerung leben in urbanen Clustern und weniger als 50 % der Bevölkerung leben in urbanen Zentren (Ballungsgebieten mit hoher Bevölkerungsdichte).

Gering besiedelte Gebiete: Mindestens 50 % der Bevölkerung leben in ländlichen Rasterzellen.

Gesellschaftlich-wirtschaftlicher Status

Gebildet aus den Angaben zu -

- Schul- und Berufsbildung
- Berufskreis
- Nettoeinkommen des Hauptverdieners
- Sozialer Schicht nach dem Interviewer-Eindruck

Hoch = Personen mit den Skalenstufen 1 oder 2 auf einer 7-stufigen Skala

Mittel = Personen, mit den Skalenstufen 3 bis 5

Niedrig = Personen mit den Skalenstufen 6 oder 7

TABELLEN

Lebensverhältnisse in Deutschland

WENN SIE EINMAL DIE LEBENSVERHÄLTNISSE IN DEN STÄDTEN UND AUF DEM LAND IN DEUTSCHLAND MITEINANDER VERGLEICHEN:
 WIE GROSS SIND DA IHRER MEINUNG NACH DIE UNTERSCHIEDE? WÜRDEN SIE SAGEN, ES GIBT ZWISCHEN STADT UND LAND ...
 (FRAGE 11)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
SEHR GROSSE UNTERSCHIEDE	23.0	31.4	23.6	31.9
GROSSE UNTERSCHIEDE	54.1	45.9	54.7	50.6
NICHT SO GROSSE UNTERSCHIEDE	18.6	19.9	18.1	13.8
KAUM, GAR KEINE UNTERSCHIEDE	1.1	1.9	1.4	1.0
UNENTSCIEDEN	3.1	1.0	2.2	2.7
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

DAS IST SO GENERELL VIELLEICHT NICHT EINFACH ZU SAGEN, ABER WAS GLAUBEN SIE: WO SIND DIE LEBENSVERHÄLTNISSE IM ALLGEMEINEN BESSER: IN DER STADT, ODER AUF DEM LAND, ODER GIBT ES DA KEINEN GROSSEN UNTERSCHIED?
 (FRAGE 12a)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
STADT	23.4	24.6	22.2	25.8
LAND	38.8	39.1	40.4	39.7
KEIN GROSSER UNTERSCHIED	10.3	12.4	11.2	7.3
UNENTSCHEIDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN	27.4	23.9	26.2	27.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

UND SIND DIE LEBENSVERHÄLTNISSE IM ALLGEMEINEN IN GROSSSTÄDTEN BESSER, ODER IN KLEINSTÄDTEN, ODER GIBT ES DA KEINEN GROSSEN UNTERSCHIED?
 (FRAGE 12b)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
GROSSSTADT	14.3	14.6	15.0	14.6
KLEINSTADT	49.5	46.1	50.1	47.6
KEIN GROSSER UNTERSCHIED	13.4	13.9	13.2	10.8
UNENTSCHEIDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN	22.8	25.3	21.8	26.9
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

WO SIND DIE LEBENSVERHÄLTNISSE IM ALLGEMEINEN BESSER: IM WESTEN DEUTSCHLANDS, ODER IM OSTEN DEUTSCHLANDS, ODER GIBT ES DA KEINEN GROSSEN UNTERSCHIED?
 (FRAGE 12c)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
WESTEN	57.1	57.4	57.7	56.8
OSTEN	2.8	2.8	2.9	3.9
KEIN GROSSER UNTERSCHIED	20.2	18.3	21.0	16.1
UNENTSCHEIDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN	19.9	21.5	18.4	23.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

SCHLIESSLICH: IM NORDEN DEUTSCHLANDS, ODER IM SÜDEN, ODER GIBT ES DA KEINEN GROSSEN UNTERSCHIED?
 (FRAGE 12d)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
NORDEN	5.9	13.5	5.3	9.1
SÜDEN	35.6	37.5	37.3	36.1
KEIN GROSSER UNTERSCHIED	33.6	26.2	33.4	27.4
UNENTSCHIEDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN	24.9	22.8	24.1	27.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

GLAUBEN SIE, DASS ES MÖGLICH IST, IN ALLEN TEILEN DEUTSCHLANDS GLEICHWERTIGE BZW. SEHR ÄHNLICHE LEBENSVERHÄLTNISSE
 SICHERZUSTELLEN, ODER IST DAS NICHT MÖGLICH?
 (FRAGE 13)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
IST MÖGLICH	33.6	33.4	34.5	33.8	33.4	32.8	32.6	31.7	36.0	33.1	32.6	36.3
IST NICHT MÖGLICH ..	42.8	42.4	44.4	42.5	43.0	42.2	41.4	47.2	40.5	42.3	43.3	42.5
UNENTSCHEIDEN, SCHWER ZU SÄGEN ..	23.6	24.2	21.1	23.7	23.6	25.0	26.0	21.0	23.5	24.6	24.1	21.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
IST MÖGLICH	31.9	34.4	33.5	33.6	33.7	33.7	34.1	35.4	34.3	26.9
IST NICHT MÖGLICH ..	41.4	42.5	44.8	42.4	42.9	42.8	43.1	43.0	42.6	48.1
UNENTSCHEIDEN, SCHWER ZU SÄGEN ..	26.7	23.1	21.7	24.0	23.4	23.5	22.8	21.6	23.1	25.0
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
IST MÖGLICH	34.1	33.1	34.4	30.8
IST NICHT MÖGLICH ..	42.5	46.4	43.1	49.1
UNENTSCHEIDEN, SCHWER ZU SÄGEN ..	23.4	20.5	22.4	20.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.00

WO MÖCHTEN SIE AM LIEBSTEN LEBEN, WENN SIE ES SICH FREI AUSSUCHEN KÖNNTEN: AUF DEM LAND, IN EINER KLEINSTADT,
 EINER MITTELSTADT ODER EINER GROSSSTADT?
 (FRAGE 14)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
LAND	29.2	29.7	27.3	27.2	31.2	20.5	30.6	33.1	29.8	16.9	28.2	52.7
KLEINSTADT	33.5	32.9	35.8	31.3	35.5	25.5	28.8	32.7	40.9	23.8	44.3	29.4
MITTELSTADT	20.8	21.4	18.4	22.0	19.8	24.1	21.7	21.2	18.5	28.2	19.1	11.4
GROSSSTADT	12.9	12.5	14.6	14.9	11.1	28.1	13.8	9.4	7.6	27.1	5.1	3.4
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	3.5	3.4	3.9	4.6	2.5	1.8	5.1	3.7	3.3	4.0	3.3	3.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
LAND	28.0	29.9	29.1	34.9	22.9	30.2	20.7	23.3	31.4	26.4
KLEINSTADT	42.2	33.8	23.9	37.7	29.0	34.0	28.5	32.1	28.2	45.1
MITTELSTADT	17.9	19.7	26.3	17.5	24.5	20.7	22.5	23.9	22.0	16.4
GROSSSTADT	9.3	12.3	18.0	7.2	19.0	11.8	22.8	16.1	15.0	9.7
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	2.6	4.3	2.7	2.6	4.6	3.3	5.4	4.5	3.4	2.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
LAND	29.0	30.1	27.9	30.3
KLEINSTADT	33.0	38.9	34.9	29.4
MITTELSTADT	21.2	17.7	19.9	23.2
GROSSSTADT	13.5	9.8	14.2	12.7
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	3.4	3.4	3.2	4.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

JEDE REGION IN DEUTSCHLAND HAT JA IHRE EIGENEN PROBLEME. WENN SIE EINMAL AN DIE REGION DENKEN, IN DER SIE LEBEN:
 WELCHE PROBLEME GIBT ES DA? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 15)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
DIE MIETEN UND IMMOBILIENPREISE SIND SEHR HOCH	47.9	51.9	30.3	50.5	45.5	48.4	47.2	49.0	47.4	68.6	40.8	25.8
DER ÖFFENTLICHE NAHVERKEHR IST SCHLECHT AUSGEBAUT	34.5	33.5	38.8	33.4	35.5	38.1	36.6	33.7	32.1	19.7	39.4	50.8
ES GIBT SEHR VIEL VERKEHR	33.3	35.5	23.5	34.2	32.5	35.4	33.0	34.0	31.9	60.3	20.7	10.7
ES FEHLEN KULTURELLE ANGEBOTE	32.8	30.1	44.5	30.0	35.4	31.4	34.0	32.3	33.0	17.5	40.6	44.4
ES GIBT ZU WENIG FREIZEITANGEBOTE ...	28.0	25.0	41.5	27.8	28.1	42.4	28.7	25.4	22.4	15.3	34.4	37.7
DIE LEBENSHALTUNGS- KOSTEN SIND SEHR HOCH	26.3	27.9	19.2	28.1	24.6	27.6	29.6	24.4	25.2	44.8	18.7	8.7
ES GIBT ZU WENIG ÄRZTE	25.3	20.1	48.5	24.2	26.3	17.2	25.2	25.9	28.8	13.1	31.7	34.2
GUT AUSGEBILDETE ARBEITSKRÄFTE BLEIBEN NICHT IN DER REGION, SONDERN ZIEHEN WEG	23.4	18.4	45.6	23.1	23.7	21.1	25.0	24.1	23.0	13.8	25.1	36.7
ES GIBT ZU WENIG ARBEITSPLÄTZE	22.8	19.0	40.2	23.6	22.2	19.4	24.3	27.8	19.9	20.5	20.5	31.4
ES FEHLEN ALTENHEIME UND ANGEBOTE FÜR BETREUTES WOHNEN ...	16.6	15.6	21.1	14.7	18.4	9.1	14.2	17.1	21.4	21.3	12.9	15.7
DIE KRIMINALITÄT IST HOCH	16.5	15.4	21.4	16.8	16.2	15.7	17.2	16.5	16.5	32.0	9.8	2.3
ES GIBT ZU WENIG KINDERBETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN	14.2	15.0	10.3	14.3	14.1	11.3	20.0	16.6	10.2	17.9	12.4	11.1

JEDE REGION IN DEUTSCHLAND HAT JA IHRE EIGENEN PROBLEME. WENN SIE EINMAL AN DIE REGION DENKEN, IN DER SIE LEBEN:
 WELCHE PROBLEME GIBT ES DA? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 15)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
DIE MIETEN UND IMMOBILIENPREISE SIND SEHR HOCH	40.3	47.8	56.0	41.0	55.9	46.6	59.1	69.3	61.3	23.0
DER ÖFFENTLICHE NAHVERKEHR IST SCHLECHT AUSGEBAUT	34.5	34.1	35.4	38.9	29.4	35.4	28.0	33.2	31.1	51.1
ES GIBT SEHR VIEL VERKEHR	24.3	32.1	45.2	26.1	41.6	32.0	45.7	44.3	45.2	13.6
ES FEHLEN KULTURELLE ANGEBOTE	37.7	31.5	30.6	35.2	29.8	32.8	32.9	26.9	28.7	63.5
ES GIBT ZU WENIG FREIZEITANGEBOTE ...	35.0	26.5	24.2	28.6	27.4	27.6	31.8	22.8	22.3	62.6
DIE LEBENSHALTUNGS- KOSTEN SIND SEHR HOCH	23.5	26.9	28.0	18.2	35.4	24.1	45.7	37.5	36.0	14.6
ES GIBT ZU WENIG ÄRZTE	36.9	22.6	19.7	27.8	22.4	26.0	19.7	19.1	19.9	63.6
GUT AUSGEBILDETE ARBEITSKRÄFTE BLEIBEN NICHT IN DER REGION, SONDERN ZIEHEN WEG	24.9	24.5	19.5	24.4	21.8	23.4	22.5	19.8	17.4	59.2
ES GIBT ZU WENIG ARBEITSPLÄTZE	29.9	22.4	16.8	21.2	24.2	21.2	35.7	20.7	18.2	59.9
ES FEHLEN ALTENHEIME UND ANGEBOTE FÜR BETREUTES WOHNEN ...	17.8	17.4	13.7	16.0	17.3	16.3	19.6	19.1	17.3	28.4
DIE KRIMINALITÄT IST HOCH	18.1	17.5	12.6	10.4	23.3	14.0	37.3	19.4	21.2	18.7
ES GIBT ZU WENIG KINDERBETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN	10.4	15.0	16.2	14.5	13.9	14.1	13.9	18.0	17.1	20.2

JEDE REGION IN DEUTSCHLAND HAT JA IHRE EIGENEN PROBLEME. WENN SIE EINMAL AN DIE REGION DENKEN, IN DER SIE LEBEN:
 WELCHE PROBLEME GIBT ES DA? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 15)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
DIE MIETEN UND IMMOBILIENPREISE SIND SEHR HOCH	48.4	48.7	46.1	52.5
DER ÖFFENTLICHE NAHVERKEHR IST SCHLECHT AUSGEBAUT	32.4	50.2	32.5	37.7
ES GIBT SEHR VIEL VERKEHR	34.3	27.8	32.8	38.1
ES FEHLEN KULTURELLE ANGEBOTE	30.0	49.2	27.5	38.6
ES GIBT ZU WENIG FREIZEITANGEBOTE ...	25.3	44.9	22.8	32.0
DIE LEBENSHALTUNGS- KOSTEN SIND SEHR HOCH	25.8	31.8	23.5	34.2
ES GIBT ZU WENIG ÄRZTE	21.3	51.9	21.3	34.4
GUT AUSGEBILDETE ARBEITSKRÄFTE BLEIBEN NICHT IN DER REGION, SONDERN ZIEHEN WEG	21.8	32.3	20.0	27.4
ES GIBT ZU WENIG ARBEITSPLÄTZE	20.6	36.6	19.2	26.9
ES FEHLEN ALTENHEIME UND ANGEBOTE FÜR BETREUTES WOHNEN ...	15.8	23.6	14.4	22.1
DIE KRIMINALITÄT IST HOCH	15.3	26.1	13.2	21.1
ES GIBT ZU WENIG KINDERBETREUUNGS- MÖGLICHKEITEN	14.2	15.4	12.5	18.9

JEDE REGION IN DEUTSCHLAND HAT JA IHRE EIGENEN PROBLEME. WENN SIE EINMAL AN DIE REGION DENKEN, IN DER SIE LEBEN:
 WELCHE PROBLEME GIBT ES DA? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 15)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
ES GIBT ZU WENIG JUNGE MENSCHEN	12.4	22.8	11.9	15.8
ES GIBT ZU WENIG EINKAUFSMÖGLICH- KEITEN	11.2	24.2	12.0	12.5
ES GIBT KEIN AUS- REICHENDES ANGEBOT AN SCHULEN	8.2	14.9	7.6	12.5
ES GIBT ZU WENIG GRÜNFLÄCHEN, ZU WENIG NATUR	7.5	12.4	7.6	9.5
ES GIBT HIER ZU WENIG ARBEITSKRÄFTE	7.7	11.0	7.0	9.3
DIE REGION IST NICHT ATTRAKTIV FÜR FAMILIEN MIT KINDERN	7.0	15.1	5.9	12.4
NICHTS DAVON	7.4	1.5	8.8	2.8
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

EINMAL ALLES ZUSAMMENGENOMMEN: WIE SCHÄTZEN SIE DIE LEBENSQUALITÄT HIER AN IHREM JETZIGEN WOHNORT EIN, WIE LEBT ES SICH HIER? WÜRDEN SIE SAGEN ...
 (FRAGE 16)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
SEHR GUT	22.5	25.1	10.8	21.5	23.4	21.3	22.9	20.4	24.3	17.6	24.9	26.4
GUT	68.3	67.0	74.2	68.5	68.1	66.1	68.9	70.2	67.5	69.9	67.8	66.4
NICHT SO GUT	7.8	6.6	13.6	8.3	7.4	10.7	6.4	7.7	7.4	10.8	5.8	6.7
GAR NICHT GUT	0.1	0.2	-	0.1	0.1	-	-	0.3	0.2	0.3	-	-
UNENTSCHIEDEN	1.3	1.3	1.4	1.6	1.0	1.9	1.8	1.4	0.6	1.4	1.5	0.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
SEHR GUT	19.2	21.0	29.0	27.0	17.2	24.1	8.3	22.4	29.4	9.5
GUT	66.6	70.7	64.5	68.3	68.8	70.6	49.8	69.9	63.3	67.4
NICHT SO GUT	11.9	6.7	6.2	4.2	11.5	4.4	36.6	5.8	5.9	21.4
GAR NICHT GUT	0.3	0.1	-	-	0.3	-	1.2	0.2	0.3	-
UNENTSCHIEDEN	1.9	1.4	0.4	0.5	2.2	0.9	4.1	1.8	1.1	1.6
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
SEHR GUT	24.7	7.2	24.6	18.4
GUT	68.5	66.6	68.4	71.7
NICHT SO GUT	5.7	23.9	6.3	8.4
GAR NICHT GUT	-	1.1	-	0.5
UNENTSCHIEDEN	1.1	1.2	0.6	1.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

WENN SIE EINMAL AN DEN WOHNUNGSMARKT UND GANZ GENERELL AN DIE WOHN-SITUATION IN IHRER GEGEND DENKEN: WAS VON DIESER LISTE TRIFFT DA ZU? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 28)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
DIE IMMOBILIENPREISE UND MIETEN STEIGEN SEIT JAHREN	55.3	60.4	32.8	58.2	52.6	50.5	58.4	58.6	53.4	67.5	53.0	38.6
ES IST SEHR SCHWER, EINE WOHNUNG ODER EIN HAUS ZU FINDEN	54.9	60.1	31.4	56.9	52.9	53.6	64.1	55.9	49.0	69.0	51.4	37.0
DIE WOHNGEGEND IST ATTRAKTIV	48.4	52.2	31.5	46.4	50.2	40.6	52.8	50.8	47.6	49.4	45.5	52.1
HIER LEBEN VIELE FAMILIEN MIT KINDERN	45.7	47.1	39.3	44.0	47.4	45.7	52.5	47.1	40.4	43.7	45.3	49.9
VIELE LEUTE ZIEHEN ZU, DIE EINWOHNER- ZAHL STEIGT	37.5	39.7	27.8	39.2	35.9	42.5	44.6	39.5	29.2	44.1	33.0	34.8
HIER LEBEN IMMER MEHR ZUGEZOGENE UND IMMER WENIGER MENSCHEN, DIE VON HIER STAMMEN	35.1	34.7	37.1	35.5	34.8	35.0	36.5	35.7	34.0	39.6	33.1	31.2
ES WERDEN VIELE NEUE WOHNUNGEN UND HÄUSER GEBAUT	34.6	36.0	28.3	32.0	37.0	35.4	35.6	35.0	33.3	30.5	36.5	38.0
DIE KOSTEN FÜRS WOHNEN SIND SEHR HOCH, VIELE MENSCHEN KÖNNEN ES SICH KAUM LEISTEN, HIER ZU LEBEN	30.6	33.8	16.1	32.7	28.6	27.7	31.2	31.2	31.2	46.6	23.8	15.6
HIER LEBEN VIELE AUSLÄNDER	28.7	29.4	25.7	27.5	29.9	26.6	25.9	28.3	31.8	38.7	28.8	11.3
HIER LEBEN VIELE JUNGE LEUTE	22.8	24.1	16.7	22.4	23.1	29.7	27.7	20.4	18.2	29.7	17.8	20.2

WENN SIE EINMAL AN DEN WOHNUNGSMARKT UND GANZ GENERELL AN DIE WOHN-SITUATION IN IHRER GEGEND DENKEN: WAS VON DIESER LISTE TRIFFT DA ZU? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 28)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM-SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS-REGION	WEGZUGS-REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
DIE IMMOBILIENPREISE UND MIETEN STEIGEN SEIT JAHREN	49.1	52.1	68.8	55.9	55.2	54.6	61.6	76.7	71.9	25.6
ES IST SEHR SCHWER, EINE WOHNUNG ODER EIN HAUS ZU FINDEN	49.0	54.1	62.5	48.6	62.4	53.3	68.2	100.0	67.3	27.1
DIE WOHNGEGEND IST ATTRAKTIV	34.9	47.6	63.6	55.4	40.8	51.6	21.6	55.1	60.5	18.4
HIER LEBEN VIELE FAMILIEN MIT KINDERN	39.5	45.8	51.9	51.3	39.3	46.7	35.9	48.8	62.6	21.9
VIELE LEUTE ZIEHEN ZU, DIE EINWOHNER-ZAHL STEIGT	29.9	36.9	46.8	36.9	38.5	37.6	38.1	46.0	100.0	2.4
HIER LEBEN IMMER MEHR ZUGEZOGENE UND IMMER WENIGER MENSCHEN, DIE VON HIER STAMMEN	35.1	33.1	39.8	31.8	38.6	33.0	53.8	41.0	48.5	30.5
ES WERDEN VIELE NEUE WOHNUNGEN UND HÄUSER GEBAUT	26.8	34.7	42.1	40.1	28.4	36.3	20.8	37.4	52.9	15.7
DIE KOSTEN FÜRS WOHNEN SIND SEHR HOCH, VIELE MENSCHEN KÖNNEN ES SICH KAUM LEISTEN, HIER ZU LEBEN	29.3	28.1	37.3	26.2	35.7	29.4	40.1	48.2	41.3	18.9
HIER LEBEN VIELE AUSLÄNDER	34.8	28.9	22.1	22.2	36.2	26.2	49.7	32.1	34.3	35.7
HIER LEBEN VIELE JUNGE LEUTE	16.4	22.3	30.1	21.8	24.0	23.3	18.8	26.0	38.8	3.0

WENN SIE EINMAL AN DEN WOHNUNGSMARKT UND GANZ GENERELL AN DIE WOHN-SITUATION IN IHRER GEGEND DENKEN: WAS VON DIESER LISTE TRIFFT DA ZU? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 28)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
DIE IMMOBILIENPREISE UND MIETEN STEIGEN SEIT JAHREN	56.4	50.5	53.5	60.8
ES IST SEHR SCHWER, EINE WOHNUNG ODER EIN HAUS ZU FINDEN	55.4	53.5	52.6	58.4
DIE WOHNGEGEND IST ATTRAKTIV	51.5	26.9	50.5	48.7
HIER LEBEN VIELE FAMILIEN MIT KINDERN	47.3	37.5	48.9	43.9
VIELE LEUTE ZIEHEN ZU, DIE EINWOHNER- ZAHL STEIGT	37.9	37.1	36.9	42.4
HIER LEBEN IMMER MEHR ZUGEZOGENE UND IMMER WENIGER MENSCHEN, DIE VON HIER STAMMEN	33.9	48.3	33.6	39.7
ES WERDEN VIELE NEUE WOHNUNGEN UND HÄUSER GEBAUT	35.7	27.1	35.3	35.8
DIE KOSTEN FÜRS WOHNEN SIND SEHR HOCH, VIELE MENSCHEN KÖNNEN ES SICH KAUM LEISTEN, HIER ZU LEBEN	30.7	31.9	28.8	36.2
HIER LEBEN VIELE AUSLÄNDER	27.9	36.1	28.1	33.2
HIER LEBEN VIELE JUNGE LEUTE	23.5	18.8	24.2	23.5

WENN SIE EINMAL AN DEN WOHNUNGSMARKT UND GANZ GENERELL AN DIE WOHN-SITUATION IN IHRER GEGEND DENKEN: WAS VON DIESER LISTE TRIFFT DA ZU? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 28)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
HIER LEBEN VOR ALLEM ÄLTERE LEUTE	20.0	25.5	17.7	26.3
ES GIBT VIELE LEER- STEHENDE HÄUSER ODER WOHNUNGEN	11.3	18.0	11.3	16.2
VIELE LEUTE ZIEHEN WEG, DIE EINWOHNER- ZAHL SINKT	6.7	14.8	5.6	10.8
ES IST EINE UNSICHERE WOHN- GEGEND, ES GIBT VIEL KRIMINALITÄT ..	5.2	16.1	5.3	9.3
NICHTS DAVON	2.4	2.9	2.4	1.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

Eigentümer und Mieter

WOHNEN SIE IN EINEM EIGENEN HAUS ODER IN EINER EIGENTUMSWOHNUNG, ODER WOHNEN SIE IN EINEM GEMIETETEN HAUS ODER
 IN EINER MIETWOHNUNG?
 (FRAGE 24)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
EIGENES HAUS	42.9	43.7	39.0	40.9	44.7	32.3	40.2	46.0	47.3	26.5	45.4	66.2
EIGENTUMSWOHNUNG ...	9.6	11.2	2.4	8.3	10.8	5.2	5.3	11.3	13.1	11.3	10.9	4.2
GEMIETETES HAUS	4.3	4.7	2.5	4.2	4.4	6.2	5.1	5.5	2.0	3.1	5.2	4.6
MIETWOHNUNG	42.7	39.9	55.1	46.0	39.5	54.5	49.0	36.8	37.4	58.6	38.2	23.6
UNENTSCHIEDEN	0.6	0.5	1.1	0.6	0.6	1.8	0.4	0.3	0.3	0.5	0.3	1.4
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
EIGENES HAUS	31.9	40.7	58.7	81.7	-	47.5	4.8	34.8	41.0	43.0
EIGENTUMSWOHNUNG ...	4.2	11.2	11.6	18.3	-	10.6	1.5	11.6	10.6	6.0
GEMIETETES HAUS	4.0	4.6	3.7	-	9.1	4.3	4.2	5.2	4.5	1.3
MIETWOHNUNG	58.3	43.1	25.8	-	90.9	37.3	86.8	48.3	43.6	49.7
UNENTSCHIEDEN	1.6	0.4	0.1	-	-	0.3	2.7	0.1	0.4	-
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
EIGENES HAUS	44.0	31.5	48.0	35.4
EIGENTUMSWOHNUNG ...	10.2	6.6	10.3	7.3
GEMIETETES HAUS	3.8	8.5	3.1	4.0
MIETWOHNUNG	41.4	52.7	38.5	52.8
UNENTSCHIEDEN	0.6	0.7	0.2	0.4
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

WIE ZUFRIEDEN SIND SIE ALLES IN ALLEM MIT IHRER JETZIGEN WOHSITUATION? SIND SIE DAMIT ...
 (FRAGE 19)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTE	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
SEHR ZUFRIEDEN	36.1	36.5	34.2	34.1	38.0	25.0	35.6	36.3	41.8	27.0	38.6	47.2
ZUFRIEDEN	52.8	52.6	53.8	54.2	51.4	55.8	51.6	54.1	51.0	56.6	53.6	44.5
WENIGER ZUFRIEDEN ..	9.7	9.7	9.7	10.3	9.1	16.8	11.4	8.3	6.3	14.8	6.8	6.3
GAR NICHT ZUFRIEDEN ..	1.1	0.8	2.0	1.1	1.0	1.3	1.2	0.9	1.0	1.4	1.0	0.5
UNENTSCHEIDEN	0.4	0.4	0.3	0.3	0.4	1.1	0.3	0.4	-	0.1	-	1.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHSITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
SEHR ZUFRIEDEN	25.0	36.6	46.2	50.4	20.1	40.6	-	33.1	40.1	23.9
ZUFRIEDEN	55.5	52.8	49.8	48.0	58.6	59.4	-	53.3	49.0	65.6
WENIGER ZUFRIEDEN ..	17.5	8.7	4.0	1.2	18.7	-	90.2	12.0	9.8	7.2
GAR NICHT ZUFRIEDEN ..	2.0	1.1	-	0.1	2.1	-	9.8	1.4	1.1	2.5
UNENTSCHEIDEN	-	0.7	-	0.3	0.4	-	-	0.3	-	0.8
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
SEHR ZUFRIEDEN	38.0	22.5	40.3	31.6
ZUFRIEDEN	52.4	56.0	51.2	55.6
WENIGER ZUFRIEDEN ..	8.7	16.6	7.8	10.7
GAR NICHT ZUFRIEDEN ..	0.5	4.8	0.2	2.1
UNENTSCHEIDEN	0.4	-	0.5	-
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

WIE IST DAS BEI IHNEN: WÜRDEN SIE SAGEN, DASS IHR HAUS BZW. IHRE WOHNUNG ALLES IN ALLEM GROSS GENUG IST, ODER
 BRÄUCHTEN SIE EIGENTLICH MEHR PLATZ ZUM WOHNEN, ODER HABEN SIE SOGAR ZU VIEL PLATZ?
 (FRAGE 20)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
GROSS GENUG	75.3	74.4	79.3	74.6	75.9	66.0	70.0	80.9	78.7	70.1	77.7	79.5
BRÄUCHTE MEHR PLATZ HABE SOGAR ZU VIEL PLATZ	17.2	17.6	15.2	18.8	15.7	31.1	26.6	12.9	7.8	23.1	15.4	10.3
UNENTSCHIEDEN	6.4	6.8	4.4	5.4	7.3	1.2	1.9	5.1	12.6	5.2	6.2	8.8
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
GROSS GENUG	72.0	75.6	77.8	85.2	64.6	80.9	30.6	71.8	74.5	70.1
BRÄUCHTE MEHR PLATZ HABE SOGAR ZU VIEL PLATZ	21.1	17.7	12.2	4.7	31.0	11.6	62.7	20.9	19.2	19.3
UNENTSCHIEDEN	5.1	5.8	9.0	9.6	2.8	6.6	4.5	6.3	5.1	10.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
GROSS GENUG	76.4	69.2	77.7	74.7
BRÄUCHTE MEHR PLATZ HABE SOGAR ZU VIEL PLATZ	16.5	21.7	15.3	18.5
UNENTSCHIEDEN	6.2	6.2	6.1	5.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

MIETER 741

WIE ZUFRIEDEN SIND SIE ALLES IN ALLEM MIT IHREM VERMIETER? WÜRDEN SIE SAGEN ...
 (FRAGE 25)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	741	537	204	382	359	155	179	182	225	377	285	79
SEHR ZUFRIEDEN	23.6	25.3	17.8	22.5	24.9	19.1	25.4	25.4	24.3	20.6	25.4	30.3
ZUFRIEDEN	55.2	54.1	59.0	55.8	54.6	57.2	57.8	52.6	53.7	52.6	59.5	52.2
WENIGER ZUFRIEDEN ..	15.2	15.3	14.8	14.6	15.8	13.3	11.2	17.8	17.8	20.2	9.4	12.9
GAR NICHT ZUFRIEDEN	2.9	2.3	5.1	3.8	2.0	3.1	2.4	3.4	2.9	3.2	2.4	3.6
UNENTSCHEIDEN	3.0	2.9	3.4	3.3	2.7	7.3	3.3	0.8	1.4	3.4	3.3	1.0
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	213	414	114	0	741	591	147	454	283	73
SEHR ZUFRIEDEN	25.6	20.4	31.1	-	23.6	27.9	6.6	25.4	24.2	30.6
ZUFRIEDEN	50.6	58.2	54.2	-	55.2	59.3	40.8	50.4	47.6	47.4
WENIGER ZUFRIEDEN ..	17.1	14.9	12.2	-	15.2	8.6	40.2	18.6	18.5	15.0
GAR NICHT ZUFRIEDEN	2.1	3.9	1.3	-	2.9	1.7	7.7	3.2	4.4	1.7
UNENTSCHEIDEN	4.5	2.6	1.2	-	3.0	2.4	4.7	2.5	5.3	5.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	-	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	614	109	334	244
SEHR ZUFRIEDEN	24.2	22.1	22.1	30.5
ZUFRIEDEN	56.5	49.1	58.2	49.5
WENIGER ZUFRIEDEN ..	13.7	21.4	14.9	13.8
GAR NICHT ZUFRIEDEN	2.2	6.7	1.5	4.7
UNENTSCHEIDEN	3.4	0.8	3.3	1.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

MIETER 741

NUN SPEZIELL ZU IHRER KALTMIETE: WIE SEHR BELASTEN DIE MIETKOSTEN, ICH MEINE DIE KALTMIETE OHNE NEBENKOSTEN,
 IHREN HAUSHALT FINANZIELL? SIND DIE MIETKOSTEN FÜR SIE EINE ...
 (FRAGE 26a)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	614	109	334	244
SEHR GROSSE BELASTUNG	5.9	10.8	5.7	7.3
GROSSE BELASTUNG ...	33.5	48.0	35.9	35.6
WENIGER GROSSE BELASTUNG	52.6	34.3	49.4	49.4
GAR KEINE BELASTUNG	7.7	6.0	8.8	6.9
KEINE ANGABE	0.3	0.9	0.2	0.8
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

MIETER 741

IST DIE MIETE BEI IHNEN IN DEN LETZTEN JAHREN STARK ODER ETWAS GESTIEGEN, ODER GAB ES IN DEN LETZTEN JAHREN KEINE MIETERHÖHUNG? (BEI RÜCKFRAGEN: GEMEINT IST DIE KALTMIETE!)
 (FRAGE 27)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG ----- (SEHR) GUT NICHT SO/ GAR NICHT GUT		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
Basis	614	109	334	244
STARK GESTIEGEN	5.6	8.9	5.3	8.8
ETWAS GESTIEGEN	44.8	49.9	43.1	42.9
KEINE MIETERHÖHUNG	37.6	37.0	37.7	36.7
WOHNE NOCH NICHT SO LANGE HIER	9.7	3.2	11.3	11.0
KEINE ANGABE	2.3	0.9	2.6	0.6
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

Wohnen in der Corona-Krise

HAT SICH IHRE WOHSITUATION IN DER CORONA-KRISE IM GROSSEN UND GANZEN BEWÄHRT ODER NICHT BEWÄHRT?
 (FRAGE 21)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
BEWÄHRT	82.6	83.6	77.8	80.6	84.4	77.3	76.1	82.3	89.4	75.4	87.0	86.4
NICHT BEWÄHRT	8.1	8.0	8.6	9.6	6.7	9.0	12.7	10.2	3.2	12.1	5.3	6.4
UNENTSCHEIDEN	9.3	8.4	13.6	9.8	8.9	13.7	11.2	7.6	7.4	12.4	7.6	7.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHSITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
BEWÄHRT	73.4	83.9	89.0	94.3	70.1	88.7	34.5	79.6	82.1	73.4
NICHT BEWÄHRT	13.1	7.4	4.5	1.7	14.7	4.2	39.2	10.6	8.9	13.6
UNENTSCHEIDEN	13.5	8.7	6.5	4.0	15.2	7.1	26.3	9.8	9.0	13.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
BEWÄHRT	84.2	74.3	86.6	79.7
NICHT BEWÄHRT	7.8	10.8	6.1	9.3
UNENTSCHEIDEN	8.0	14.9	7.4	11.0
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

WÄHREND DER CORONA-KRISE WAREN VIELE MENSCHEN JA MEHR ZUHAUSE ALS SONST. WENN SIE JETZT EINMAL AN IHRE EIGENE
 WOHNUNGSSITUATION DENKEN: HAT SICH IN DIESER ZEIT ETWAS AN IHREN VORSTELLUNGEN, WIE SIE GERNE LEBEN MÖCHTEN, VERÄNDERT,
 ODER HAT SICH DARAN NICHTS VERÄNDERT? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 22)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
ICH HÄTTE GERNE EINEN (GRÖßEREN) BALKON	18.1	19.0	14.1	17.5	18.6	24.7	24.4	14.9	13.4	28.9	14.5	6.1
ICH WÜRDTE GERNE IN EINER GEGEND MIT SCHNELLEREM INTERNET WOHNEN	16.6	16.3	17.9	20.1	13.3	27.1	20.7	18.2	7.8	12.0	19.2	19.8
ICH HÄTTE GERNE INSGESAMT MEHR PLATZ ZUR VERFÜGUNG	16.3	16.3	16.7	18.1	14.7	26.3	23.7	14.8	8.1	21.7	14.2	11.2
ICH HÄTTE GERNE WENIGER DIREKTE BZW. ENGE NACHBARN	15.6	16.1	13.0	17.8	13.5	13.9	16.2	20.3	12.4	20.7	16.2	5.5
ICH HÄTTE GERNE EINEN (GRÖßEREN) GARTEN	14.9	15.7	11.1	15.4	14.4	21.5	19.5	16.4	7.7	18.1	14.2	10.7
ICH WÜRDTE GERNE NÄHER BEI MEINEN ELTERN BZW. KINDERN WOHNEN	9.6	9.6	9.4	7.9	11.2	4.2	10.1	8.4	12.9	12.2	9.3	5.6
ICH BZW. MEIN/E PARTNER/IN BRÄUCHTE EIN ARBEITSZIMMER, UM BESSER VON ZUHAUSE ARBEITEN ZU KÖNNEN	9.4	9.6	8.7	12.1	6.9	10.1	18.9	11.0	2.2	13.8	6.9	6.7
ICH WÜRDTE GERNE IN EINER LÄNDLICHEREN REGION LEBEN	7.8	7.9	7.2	8.7	6.8	5.3	8.4	9.7	7.2	15.3	4.1	1.8
ICH WÜRDTE GERNE NÄHER AN MEINEM ARBEITSPLATZ WOHNEN	7.6	7.9	6.2	7.1	8.1	8.7	12.8	11.0	1.4	7.8	7.7	7.2

WÄHREND DER CORONA-KRISE WAREN VIELE MENSCHEN JA MEHR ZUHAUSE ALS SONST. WENN SIE JETZT EINMAL AN IHRE EIGENE
 WOHN-SITUATION DENKEN: HAT SICH IN DIESER ZEIT ETWAS AN IHREN VORSTELLUNGEN, WIE SIE GERNE LEBEN MÖCHTEN, VERÄNDERT,
 ODER HAT SICH DARAN NICHTS VERÄNDERT? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 22)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
ICH HÄTTE GERNE EINEN (GRÖßEREN) BALKON	22.0	17.4	15.6	5.5	32.2	14.9	44.7	23.0	20.1	21.0
ICH WÜRDTE GERNE IN EINER GEGEND MIT SCHNELLEREM INTERNET WOHNEN	15.5	16.1	19.0	16.7	16.4	16.5	16.7	16.6	17.9	18.6
ICH HÄTTE GERNE INSGESAMT MEHR PLATZ ZUR VERFÜGUNG	20.4	15.8	13.4	5.5	28.0	12.1	50.3	20.5	18.8	20.7
ICH HÄTTE GERNE WENIGER DIREKTE BZW. ENGE NACHBARN	17.5	15.8	13.0	10.2	21.7	12.3	43.2	20.5	19.2	11.8
ICH HÄTTE GERNE EINEN (GRÖßEREN) GARTEN	16.4	14.8	13.5	6.8	23.9	12.4	36.2	19.1	19.3	13.0
ICH WÜRDTE GERNE NÄHER BEI MEINEN ELTERN BZW. KINDERN WOHNEN	9.6	10.4	7.9	8.3	11.1	9.2	12.2	11.5	10.9	20.4
ICH BZW. MEIN/E PARTNER/IN BRÄUCHTE EIN ARBEITSZIMMER, UM BESSER VON ZUHAUSE ARBEITEN ZU KÖNNEN	3.6	10.9	12.1	6.6	12.7	8.5	15.8	12.6	11.8	9.0
ICH WÜRDTE GERNE IN EINER LÄNDLICHEREN REGION LEBEN	8.6	7.5	7.5	3.2	13.0	5.5	26.6	9.7	9.6	7.9
ICH WÜRDTE GERNE NÄHER AN MEINEM ARBEITSPLATZ WOHNEN	8.1	8.4	5.4	5.7	9.8	7.2	11.7	7.8	8.2	8.8

WÄHREND DER CORONA-KRISE WAREN VIELE MENSCHEN JA MEHR ZUHAUSE ALS SONST. WENN SIE JETZT EINMAL AN IHRE EIGENE
 WOHNSITUATION DENKEN: HAT SICH IN DIESER ZEIT ETWAS AN IHREN VORSTELLUNGEN, WIE SIE GERNE LEBEN MÖCHTEN, VERÄNDERT,
 ODER HAT SICH DARAN NICHTS VERÄNDERT? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 22)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
ICH HÄTTE GERNE EINEN (GRÖßEREN) BALKON	17.7	21.5	14.4	24.8
ICH WÜRDTE GERNE IN EINER GEGEND MIT SCHNELLEREM INTERNET WOHNEN	15.2	27.0	14.1	19.5
ICH HÄTTE GERNE INSGESAMT MEHR PLATZ ZUR VERFÜGUNG	16.4	16.7	14.7	21.5
ICH HÄTTE GERNE WENIGER DIREKTE BZW. ENGE NACHBARN	14.3	26.1	11.7	19.8
ICH HÄTTE GERNE EINEN (GRÖßEREN) GARTEN	14.6	17.6	13.1	19.5
ICH WÜRDTE GERNE NÄHER BEI MEINEN ELTERN BZW. KINDERN WOHNEN	9.3	12.7	9.4	12.7
ICH BZW. MEIN/E PARTNER/IN BRÄUCHTE EIN ARBEITSZIMMER, UM BESSER VON ZUHAUSE ARBEITEN ZU KÖNNEN	9.7	8.8	9.7	12.5
ICH WÜRDTE GERNE IN EINER LÄNDLICHEREN REGION LEBEN	6.8	14.3	7.1	10.8
ICH WÜRDTE GERNE NÄHER AN MEINEM ARBEITSPLATZ WOHNEN	6.9	12.9	7.2	9.6

WÄHREND DER CORONA-KRISE WAREN VIELE MENSCHEN JA MEHR ZUHAUSE ALS SONST. WENN SIE JETZT EINMAL AN IHRE EIGENE
 WOHN-SITUATION DENKEN: HAT SICH IN DIESER ZEIT ETWAS AN IHREN VORSTELLUNGEN, WIE SIE GERNE LEBEN MÖCHTEN, VERÄNDERT,
 ODER HAT SICH DARAN NICHTS VERÄNDERT? BITTE SAGEN SIE ES MIR NACH DIESER LISTE. (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 22)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
WIR BRÄUCHTEN WEGEN DER KINDER MEHR ZIMMER	3.5	9.5	3.2	5.7
ANDERES	0.9	3.4	0.6	1.2
NEIN, NICHTS HAT SICH VERÄNDERT	46.6	32.5	48.8	37.6
KEINE ANGABE	0.4	0.7	0.5	0.9
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

FRAGE AN PERSONEN, DIE AUFGRUND DER CORONA-KRISE IHRE VORSTELLUNGEN ZU IHRER WOHN-SITUATION VERÄNDERT HABEN:
 UND HABEN SIE WEGEN IHRER ERFAHRUNGEN WÄHREND DER CORONA-KRISE DARÜBER NACHGEDACHT, UMZUZIEHEN BZW. ETWAS AN IHRER
 WOHN-SITUATION ZU VERÄNDERN, ODER HABEN SIE BEREITS ETWAS GEÄNDERT, ODER HABEN SIE DARÜBER NICHT NACHGEDACHT?
 (FRAGE 23)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
HABE ÜBER UMZUG NACHGEDACHT	12.6	17.3	10.5	18.1
HABE BEREITS ETWAS GEÄNDERT	3.1	0.6	3.0	3.3
HABE DARÜBER NICHT NACHGEDACHT	35.7	44.7	35.7	38.4
UNENTSCIEDEN	1.6	4.1	1.4	1.7
PERSONEN, DEREN VORSTELLUNGEN VOM WOHNEN WÄHREND DER CORONA-KRISE UNVER- ÄNDERT BLIEBEN	47.0	33.2	49.3	38.4
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

Wohnungspolitik

NOCH EINMAL ZUM THEMA WOHNEN: HIER AUF DER LISTE STEHEN EINMAL VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE MAN MEHR BEZAHLBAREN
 WOHNRAUM SCHAFFEN KANN. WELCHE DAVON FINDEN SIE GUT? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 58)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
DER STAAT SOLLTE DEN BAU GÜNSTIGER WOHN- NUNGEN FÜR SOZIAL BEDÜRFTIGE FINAN- ZIELL STÄRKER FÖR- DERN (SOZIALER WOHNUNGSBAU)	73.4	74.8	67.4	72.1	74.7	73.4	68.7	72.6	77.1	76.7	74.0	66.6
ES SOLLTE EINE OBER- GRENZE GEBEN, WIE HOCH MIETEN IN EINER REGION SEIN DÜRFEN (MIETENDECKEL)	68.6	68.6	68.4	66.8	70.2	71.1	68.4	66.1	69.2	67.0	71.7	65.3
DER STAAT SOLLTE MENSCHEN MIT EINEM GERINGEN EINKOMMEN MIT EINEM MIETZU- SCHUSS UNTERSTÜTZEN	56.1	56.7	53.1	53.9	58.1	61.0	54.6	54.3	55.9	61.8	54.4	49.3
DURCH STAATLICHE VORGABEN SOLLTE DER ANSTIEG VON MIETEN IN BEGEHRTEN WOHN- GEGENDEN BEGRENZT WERDEN	52.2	53.3	47.4	51.5	52.8	54.0	58.6	49.9	49.2	53.7	53.9	46.5
FAMILIEN MIT GERIN- GEM ODER MITTLEREM EINKOMMEN SOLLTEN BEIM KAUF EINER WOHNUNG ODER EINES HAUSES VOM STAAT FINANZIELL UNTER- STÜTZT WERDEN	51.9	54.5	40.5	53.7	50.2	50.2	50.7	55.3	51.0	53.9	49.4	53.5
MENSCHEN, DIE EIN EIGENES HAUS ODER EINE EIGENE WOHNUNG ZUR ALTERSVORSORGE KAUFEN MÖCHTEN, SOLLTEN VOM STAAT FINANZIELL UNTER- STÜTZT WERDEN	38.7	39.1	37.0	42.8	34.8	36.2	42.7	39.3	37.0	41.9	39.8	31.0

NOCH EINMAL ZUM THEMA WOHNEN: HIER AUF DER LISTE STEHEN EINMAL VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE MAN MEHR BEZAHLBAREN
 WOHNRAUM SCHAFFEN KANN. WELCHE DAVON FINDEN SIE GUT? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 58)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
DER STAAT SOLLTE DEN BAU GÜNSTIGER WOHN- NUNGEN FÜR SOZIAL BEDÜRFTIGE FINAN- ZIELL STÄRKER FÖR- DERN (SOZIALER WOHNUNGSBAU)	74.1	72.6	74.7	70.1	77.6	72.9	78.9	77.4	75.2	68.6
ES SOLLTE EINE OBER- GRENZE GEBEN, WIE HOCH MIETEN IN EINER REGION SEIN DÜRFEN (MIETENDECKEL)	72.7	70.1	61.0	64.0	73.8	67.6	75.6	70.7	69.7	68.0
DER STAAT SOLLTE MENSCHEN MIT EINEM GERINGEN EINKOMMEN MIT EINEM MIETZU- SCHUSS UNTERSTÜTZEN	63.3	54.0	53.3	47.1	66.5	54.3	70.5	58.5	59.8	56.9
DURCH STAATLICHE VORGABEN SOLLTE DER ANSTIEG VON MIETEN IN BEGEHRTEN WOHN- GEGENDEN BEGRENZT WERDEN	50.2	51.7	55.3	46.6	58.9	50.3	68.2	58.3	58.0	50.6
FAMILIEN MIT GERIN- GEM ODER MITTLEREM EINKOMMEN SOLLTEN BEIM KAUF EINER WOHNUNG ODER EINES HAUSES VOM STAAT FINANZIELL UNTER- STÜTZT WERDEN	49.1	50.9	57.1	52.5	51.5	51.7	52.8	55.3	53.8	57.2
MENSCHEN, DIE EIN EIGENES HAUS ODER EINE EIGENE WOHNUNG ZUR ALTERSVORSORGE KAUFEN MÖCHTEN, SOLLTEN VOM STAAT FINANZIELL UNTER- STÜTZT WERDEN	37.8	38.1	41.0	40.1	37.6	38.6	41.1	41.8	37.7	48.9

NOCH EINMAL ZUM THEMA WOHNEN: HIER AUF DER LISTE STEHEN EINMAL VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE MAN MEHR BEZAHLBAREN
 WOHNRAUM SCHAFFEN KANN. WELCHE DAVON FINDEN SIE GUT? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 58)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
DER STAAT SOLLTE DEN BAU GÜNSTIGER WOHN- NUNGEN FÜR SOZIAL BEDÜRFTIGE FINAN- ZIELL STÄRKER FÖR- DERN (SOZIALER WOHNUNGSBAU)	73.0	78.4	73.2	74.7
ES SOLLTE EINE OBER- GRENZE GEBEN, WIE HOCH MIETEN IN EINER REGION SEIN DÜRFEN (MIETENDECKEL)	67.5	75.7	64.9	75.2
DER STAAT SOLLTE MENSCHEN MIT EINEM GERINGEN EINKOMMEN MIT EINEM MIETZU- SCHUSS UNTERSTÜTZEN	55.7	61.1	53.3	64.8
DURCH STAATLICHE VORGABEN SOLLTE DER ANSTIEG VON MIETEN IN BEGEHRTEN WOHN- GEGENDEN BEGRENZT WERDEN	50.7	61.7	48.4	62.1
FAMILIEN MIT GERIN- GEM ODER MITTLEREM EINKOMMEN SOLLTEN BEIM KAUF EINER WOHNUNG ODER EINES HAUSES VOM STAAT FINANZIELL UNTER- STÜTZT WERDEN	51.4	55.4	49.4	54.8
MENSCHEN, DIE EIN EIGENES HAUS ODER EINE EIGENE WOHNUNG ZUR ALTERSVORSORGE KAUFEN MÖCHTEN, SOLLTEN VOM STAAT FINANZIELL UNTER- STÜTZT WERDEN	38.0	41.5	35.6	43.7

NOCH EINMAL ZUM THEMA WOHNEN: HIER AUF DER LISTE STEHEN EINMAL VERSCHIEDENE MÖGLICHKEITEN, WIE MAN MEHR BEZAHLBAREN
 WOHNRAUM SCHAFFEN KANN. WELCHE DAVON FINDEN SIE GUT? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 58)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG ----- (SEHR) GUT NICHT SO/ GAR NICHT GUT		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
Basis	1325	186	789	433
IN STÄDTISCHEN GEBIETEN SOLLTEN VERSTÄRKT MEHR- FAMILIENHÄUSER UND REIHENHÄUSER STATT EINFAMILIENHÄUSERN GEBAUT WERDEN	35.6	43.3	32.8	44.8
DIE STAATLICHEN VOR- GABEN, ZUM BEISPIEL ZUM ENERGIESTANDARD, SOLLTEN GELOCKERT WERDEN, DAMIT BAUEN GÜNSTIGER WIRD	25.3	31.6	24.2	27.7
BESTEHENDE GEBÄUDE SOLLTEN DURCH ZU- SÄTZLICHE STOCKWERKE ERHÖHT WERDEN	21.1	23.9	21.1	23.3
WOHNLEGENDEN SOLLTEN DICHTER BEBAUT WERDEN	6.7	9.8	6.0	7.2
NICHTS DAVON	2.3	1.7	2.1	1.4
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

DARF ICH ZU VERSCHIEDENEN MASSNAHMEN AUS DEM BEREICH WOHNEN EINMAL GENAUER NACHFRAGEN, WIEWEIT SIE DIESE KENNEN.
 WIE IST ES ZUNÄCHST MIT DER "MIETPREISBREMSE". HABEN SIE ZUMINDEST EINE UNGEFÄHRE VORSTELLUNG DAVON, WAS DIE MIET-
 PREISBREMSE IST, ODER KENNEN SIE DEN BEGRIFF NUR DEM NAMEN NACH, ODER HABEN SIE VON DER MIETPREISBRÉMSE NOCH NIE GEHÖRT?
 (FRAGE 59a)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
UNGEFÄHRE VORSTELLUNG	75.1	74.8	76.1	78.3
NUR DEM NAMEN NACH	20.8	20.4	19.6	17.5
NOCH NIE DAVON GEHÖRT	4.0	4.9	4.2	4.2
KEINE ANGABE	0.1	-	-	-
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

UND WIE IST ES MIT DEM "BAUKINDERGELD": HABEN SIE ZUMINDEST EINE UNGEFÄHRE VORSTELLUNG DAVON, WAS DAS IST, ODER
 KENNEN SIE DEN BEGRIFF NUR DEM NAMEN NACH, ODER HABEN SIE VOM BAUKINDERGELD NOCH NIE GEHÖRT?
 (FRAGE 59b)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
UNGEFÄHRE VORSTELLUNG	57.7	59.9	58.2	62.2
NUR DEM NAMEN NACH	28.7	23.9	28.2	23.3
NOCH NIE DAVON GEHÖRT	13.3	16.1	13.2	14.5
KEINE ANGABE	0.3	-	0.3	-
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

MIETERN, DIE ZU BEGINN DER CORONA-PANDEMIE IM VERGANGENEN FRÜHJAHR PROBLEME HATTEN, IHRE MIETE ZU BEZAHLEN, WURDE ES ERMÖGLICHT, IHRE MIETE ZU STUNDEN UND ZU EINEM SPÄTEREN ZEITPUNKT ZU BEZAHLEN. WUSSTEN SIE DAS, ODER HÖREN SIE DAVON GERADE ZUM ERSTEN MAL?
 (FRAGE 62a)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
WUSSTE DAS	61.5	63.1	54.5	64.7	58.5	50.3	61.7	66.2	63.4	65.1	59.2	59.8
HÖRE DAVON ZUM ERSTEN MAL	34.6	33.8	38.3	31.0	38.0	44.3	33.7	30.6	33.4	30.8	37.4	35.9
UNENTSCHEIDEN	3.9	3.2	7.1	4.3	3.5	5.4	4.7	3.3	3.2	4.2	3.5	4.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
WUSSTE DAS	52.4	61.5	70.7	62.5	60.9	62.1	55.6	64.3	61.4	61.8
HÖRE DAVON ZUM ERSTEN MAL	41.0	35.4	26.2	34.1	34.5	34.1	40.1	32.3	34.1	36.7
UNENTSCHEIDEN	6.6	3.0	3.1	3.3	4.6	3.9	4.3	3.4	4.5	1.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
WUSSTE DAS	62.1	63.4	62.5	65.6
HÖRE DAVON ZUM ERSTEN MAL	34.2	31.1	33.5	30.9
UNENTSCHEIDEN	3.7	5.5	4.0	3.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

DIE "MIETPREISBREMSE" SOLL DAFÜR SORGEN, DASS BEI DER WIEDERVERMIETUNG VON WOHNUNGEN DIE NEUE MIETE NICHT WILLKÜRLICH ERHÖHT WERDEN KANN, SONDERN EINE PREISOBERGRENZE GILT. DIE MIETE DARF DABEI NICHT MEHR ALS 10 PROZENT ÜBER DER ORTSÜBLICHEN VERGLEICHSMIETE LIEGEN. FINDEN SIE DAS ALLES IN ALLEM EINE GUTE SACHE, ODER KEINE GUTE SACHE? (FRAGE 60)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELTE	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELTE
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
GUTE SACHE	83.2	83.4	82.3	80.8	85.4	85.1	83.3	80.5	84.2	84.5	83.1	80.9
KEINE GUTE SACHE ...	6.2	6.4	5.1	8.1	4.4	5.9	7.0	6.7	5.4	6.8	5.5	6.4
UNENTSCHIEDEN	10.6	10.2	12.6	11.1	10.2	9.0	9.7	12.7	10.4	8.7	11.3	12.7
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
GUTE SACHE	85.0	85.0	77.2	79.1	87.7	82.3	89.9	82.2	82.9	88.3
KEINE GUTE SACHE ...	2.2	5.2	12.3	7.9	4.3	6.5	4.0	8.6	6.3	2.0
UNENTSCHIEDEN	12.8	9.7	10.4	13.0	8.0	11.2	6.1	9.2	10.8	9.7
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
GUTE SACHE	83.5	83.7	82.2	85.8
KEINE GUTE SACHE ...	6.3	5.4	6.7	5.6
UNENTSCHIEDEN	10.1	10.9	11.2	8.6
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

FAMILIEN, DIE EINE WOHNUNG ODER EIN HAUS KAUFEN MÖCHTEN, KÖNNEN EIN SOGENANNTES BAUKINDERGELD BEANTRAGEN. SIE ERHALTEN DANN VOM STAAT ÜBER EINEN ZEITRAUM VON MAXIMAL ZEHN JAHREN PRO KIND 1.200 EURO IM JAHR AN FÖRDERUNG. HALTEN SIE DAS BAUKINDERGELD ALLES IN ALLEM FÜR EINE GUTE SACHE ODER KEINE GUTE SACHE?
 (FRAGE 61)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
GUTE SACHE	80.8	80.5	82.4	82.4	79.3	84.2	77.1	82.7	80.0	80.6	80.3	82.2
KEINE GUTE SACHE ...	4.5	5.0	2.5	4.4	4.6	1.3	5.9	4.6	5.1	4.1	4.9	4.5
UNENTSCHIEDEN	14.7	14.6	15.1	13.2	16.1	14.5	17.0	12.7	14.9	15.3	14.8	13.4
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
GUTE SACHE	76.8	81.6	83.1	84.4	76.8	81.2	77.1	80.2	77.7	88.2
KEINE GUTE SACHE ...	4.7	3.8	5.9	4.8	4.2	4.3	6.8	5.8	5.4	0.3
UNENTSCHIEDEN	18.4	14.7	11.0	10.8	19.0	14.5	16.1	14.0	16.9	11.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
GUTE SACHE	81.5	76.1	82.4	80.6
KEINE GUTE SACHE ...	4.3	6.4	4.6	6.4
UNENTSCHIEDEN	14.2	17.5	13.0	13.0
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

UND FINDEN SIE DIESE MIETSTUNDUNG IN DER CORONA-KRISE ALLES IN ALLEM EINE GUTE SACHE ODER KEINE GUTE SACHE?
 (FRAGE 62b)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
GUTE SACHE	69.4	70.5	64.3	67.8	70.9	74.1	70.7	68.2	67.2	72.0	65.8	71.6
KEINE GUTE SACHE ...	9.2	9.1	9.6	9.4	9.1	5.8	9.6	10.1	10.1	9.6	9.9	7.3
UNENTSCHEIDEN	21.4	20.3	26.1	22.8	20.0	20.1	19.7	21.7	22.8	18.4	24.3	21.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
GUTE SACHE	65.8	69.5	72.7	69.3	69.2	69.1	71.1	66.9	69.8	67.2
KEINE GUTE SACHE ...	7.6	11.2	6.5	9.5	8.9	9.0	11.2	10.2	8.6	11.1
UNENTSCHEIDEN	26.6	19.3	20.8	21.1	21.9	21.9	17.7	22.8	21.6	21.7
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
GUTE SACHE	70.4	63.9	72.4	69.6
KEINE GUTE SACHE ...	8.9	13.7	9.8	8.9
UNENTSCHEIDEN	20.7	22.4	17.8	21.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

Das Gesundheitssystem in Deutschland

WENN SIE EINMAL DAS GESUNDHEITSSYSTEM UND DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG BEI UNS IN DEUTSCHLAND BETRACHTEN, WÜRDEN SIE SAGEN, DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG IST BEI UNS IN DEUTSCHLAND ALLES IN ALLEM ...
 (FRAGE 38a)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
SEHR GUT	20.5	23.3	8.3	21.1	20.1	25.1	21.8	17.5	19.9	21.4	18.0	23.8
GUT	65.8	65.1	68.8	65.2	66.4	64.1	62.9	67.5	67.1	67.8	68.3	57.6
NICHT SO GUT	10.4	9.0	16.6	10.4	10.3	6.7	12.6	11.4	10.0	8.7	10.2	13.6
GAR NICHT GUT	0.7	0.4	2.2	0.7	0.7	0.6	0.5	0.9	0.8	0.6	0.2	1.9
UNENTSCHEIDEN	2.6	2.3	4.0	2.6	2.5	3.5	2.2	2.8	2.2	1.5	3.3	3.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
SEHR GUT	14.9	18.8	30.0	24.3	16.3	21.4	12.5	21.7	24.6	11.8
GUT	63.2	68.1	63.3	64.9	66.8	66.4	61.4	65.5	62.7	62.8
NICHT SO GUT	17.5	9.7	4.5	7.4	13.6	9.1	20.8	10.3	10.2	19.8
GAR NICHT GUT	0.7	0.9	0.2	0.6	0.8	0.7	1.3	0.5	0.8	1.2
UNENTSCHEIDEN	3.7	2.4	1.9	2.7	2.4	2.4	4.1	2.0	1.8	4.4
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
SEHR GUT	23.8	-	27.7	13.9
GUT	76.2	-	68.2	57.3
NICHT SO GUT	-	93.5	3.4	22.9
GAR NICHT GUT	-	6.5	-	2.4
UNENTSCHEIDEN	-	-	0.7	3.4
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

UND WIE SEHEN SIE DAS: IST DIE QUALITÄT DER GESUNDHEITSVERSORGUNG IN DEN LETZTEN JAHREN EHER BESSER GEWORDEN ODER
 EHER SCHLECHTER, ODER IST SIE IN ETWA GLEICH GEBLIEBEN?
 (FRAGE 38b)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
EHER BESSER	20.7	21.6	16.3	20.6	20.7	23.7	17.4	19.3	22.2	18.7	21.7	22.1
EHER SCHLECHTER	28.8	27.8	33.6	28.7	28.9	19.1	33.4	33.8	27.1	29.9	29.3	26.1
IN ETWA GLEICH GEBLIEBEN	42.9	43.1	41.8	43.7	42.0	44.3	42.2	41.3	43.7	44.3	39.9	46.0
UNENTSCHIEDEN	7.6	7.5	8.3	6.9	8.3	13.0	7.0	5.6	7.0	7.1	9.1	5.8
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
EHER BESSER	16.4	21.8	22.3	22.5	18.7	21.6	12.0	17.3	19.3	16.1
EHER SCHLECHTER	34.4	28.3	24.5	25.2	33.1	27.1	44.5	33.0	27.3	43.6
IN ETWA GLEICH GEBLIEBEN	39.2	43.9	44.2	46.4	38.7	43.9	34.1	42.0	44.7	35.0
UNENTSCHIEDEN	10.0	6.0	8.9	5.9	9.5	7.4	9.4	7.8	8.7	5.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
EHER BESSER	23.6	2.9	26.5	13.5
EHER SCHLECHTER	22.7	74.4	19.2	49.4
IN ETWA GLEICH GEBLIEBEN	46.5	18.5	46.9	31.4
UNENTSCHIEDEN	7.3	4.2	7.4	5.7
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

KÖNNTEN SIE MIR BITTE ZU JEDEM PUNKT AUF DIESER LISTE SAGEN, WIE VIEL VERTRAUEN SIE IN JEDEN HABEN, OB SEHR VIEL VERTRAUEN, ZIEMLICH VIEL, WENIG ODER ÜBERHAUPT KEIN VERTRAUEN?
 (FRAGE 39a-f)

DAZU HABE ICH SEHR VIEL VERTRAUEN:

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
ÄRZTE/ÄRZTINNEN	38.5	19.1	42.9	27.4
PFLEGEKRÄFTE	35.0	32.0	38.6	34.8
APOTHEKER APOTHEKERINNEN	31.9	20.6	34.5	26.4
KRANKENHÄUSER	16.0	5.5	18.2	9.0
KRANKEN- VERSICHERUNGEN	8.1	6.5	10.0	6.8
GESUNDHEITSÄMTER . . .	5.0	3.0	7.1	2.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

KÖNNTEN SIE MIR BITTE ZU JEDEM PUNKT AUF DIESER LISTE SAGEN, WIE VIEL VERTRAUEN SIE IN JEDEN HABEN, OB SEHR VIEL VERTRAUEN, ZIEMLICH VIEL, WENIG ODER ÜBERHAUPT KEIN VERTRAUEN?
 (FRAGE 39a-f)

DAZU HABE ICH ZIEMLICH VIEL VERTRAUEN:

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
ÄRZTE/ÄRZTINNEN	56.1	56.5	53.6	58.6
PFLEGEKRÄFTE	51.6	47.2	51.3	48.4
APOTHEKER, APOTHEKERINNEN	56.8	57.7	56.7	55.5
KRANKENHÄUSER	61.7	37.6	64.6	53.0
KRANKEN- VERSICHERUNGEN	54.3	26.1	55.7	39.8
GESUNDHEITSÄMTER . . .	37.4	18.9	41.9	20.8
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

KÖNNTEN SIE MIR BITTE ZU JEDEM PUNKT AUF DIESER LISTE SAGEN, WIE VIEL VERTRAUEN SIE IN JEDEN HABEN, OB SEHR VIEL VERTRAUEN, ZIEMLICH VIEL, WENIG ODER ÜBERHAUPT KEIN VERTRAUEN?
 (FRAGE 39a-f)

DAZU HABE ICH WENIG VERTRAUEN:

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
ÄRZTE/ÄRZTINNEN	5.0	20.9	3.1	11.9
PFLEGEKRÄFTE	12.1	17.8	9.0	15.2
APOTHEKER APOTHEKERINNEN	10.4	18.5	8.3	16.7
KRANKENHÄUSER	21.3	48.9	16.4	34.0
KRANKEN- VERSICHERUNGEN	33.7	55.3	30.7	47.2
GESUNDHEITSÄMTER . . .	47.2	59.2	42.2	60.9
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

KÖNNTEN SIE MIR BITTE ZU JEDEM PUNKT AUF DIESER LISTE SAGEN, WIE VIEL VERTRAUEN SIE IN JEDEN HABEN, OB SEHR VIEL VERTRAUEN, ZIEMLICH VIEL, WENIG ODER ÜBERHAUPT KEIN VERTRAUEN?
 (FRAGE 39a-f)

DAZU HABE ICH ÜBERHAUPT KEIN VERTRAUEN:

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
ÄRZTE/ÄRZTINNEN	0.3	2.8	0.3	2.1
PFLEGEKRÄFTE	0.8	2.7	0.8	1.6
APOTHEKER, APOTHEKERINNEN	0.5	2.6	0.4	1.2
KRANKENHÄUSER	1.0	7.7	0.7	4.1
KRANKEN- VERSICHERUNGEN	3.4	11.2	3.3	6.0
GESUNDHEITSÄMTER . . .	8.7	18.3	6.8	15.6
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

Gesundheitsversorgung in der eigenen Region

WENN SIE EINMAL DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG HIER IN DER REGION BETRACHTEN: WÜRDEN SIE SAGEN, DIE GESUNDHEITS-
 VERSORGUNG HIER IN DER REGION IST ALLES IN ALLEM ...
 (FRAGE 17a)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
SEHR GUT	19.6	21.7	10.1	21.1	18.2	18.0	20.8	19.1	20.1	25.9	16.0	15.6
GUT	63.2	65.2	54.2	62.1	64.1	67.7	63.7	63.5	60.3	66.3	64.1	55.9
NICHT SO GUT	15.2	11.8	30.3	14.8	15.5	11.9	13.6	16.2	17.0	6.6	17.7	25.4
GAR NICHT GUT	1.5	0.9	4.2	1.5	1.5	0.5	1.3	1.2	2.4	0.7	1.5	2.9
KEINE ANGABE	0.5	0.4	1.1	0.4	0.7	1.9	0.6	0.1	0.1	0.6	0.6	0.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
SEHR GUT	12.5	18.9	28.4	19.8	19.6	20.6	12.0	23.2	29.0	4.2
GUT	58.5	65.4	62.8	62.9	63.5	63.3	62.5	63.3	59.8	49.6
NICHT SO GUT	25.6	13.9	7.5	15.5	14.6	14.3	21.4	11.9	10.0	37.6
GAR NICHT GUT	2.7	1.5	0.3	1.7	1.3	1.3	2.9	1.1	0.9	6.7
KEINE ANGABE	0.6	0.3	1.0	0.2	1.0	0.5	1.2	0.5	0.4	1.9
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
SEHR GUT	22.1	3.8	23.1	15.9
GUT	66.4	41.8	63.4	59.0
NICHT SO GUT	10.3	47.3	12.7	20.3
GAR NICHT GUT	0.7	6.9	0.3	3.8
KEINE ANGABE	0.5	0.2	0.5	1.0
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

WÜRDEN SIE SAGEN, DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG HAT SICH HIER IN DER REGION IN DEN LETZTEN JAHREN EHER VERBESSERT, ODER EHER VERSCHLECHTERT, ODER HAT SICH DIE GESUNDHEITSVERSORGUNG HIER IN DER REGION NICHT VERÄNDERT?
 (FRAGE 17b)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
EHER VERBESSERT	19.4	21.3	10.8	20.5	18.4	19.0	19.9	16.4	21.6	16.4	20.8	21.9
EHER VERSCHLECHTERT	22.9	20.3	34.3	21.7	24.0	17.0	23.5	24.1	24.5	18.0	25.4	26.5
NICHT VERÄNDERT	50.7	51.2	48.3	51.3	50.1	50.7	49.7	53.1	49.5	56.1	47.5	47.5
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	7.0	7.1	6.5	6.4	7.5	13.3	6.8	6.4	4.4	9.5	6.2	4.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
EHER VERBESSERT	16.4	18.4	24.7	22.0	16.5	20.2	13.8	19.5	22.3	10.0
EHER VERSCHLECHTERT	30.0	23.0	15.6	22.3	23.7	22.0	31.1	22.2	17.6	45.7
NICHT VERÄNDERT	47.7	51.8	51.3	52.2	49.1	51.0	46.6	51.0	53.8	37.5
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	6.0	6.8	8.4	3.6	10.7	6.8	8.5	7.3	6.3	6.7
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
EHER VERBESSERT	21.7	5.7	22.8	12.4
EHER VERSCHLECHTERT	17.1	61.7	18.6	37.2
NICHT VERÄNDERT	54.0	29.5	51.8	40.9
UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE	7.2	3.1	6.7	9.5
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

WÜRDEN SIE SAGEN, DASS ES HIER IN DER GEGEND EINEN ÄRZTEMANGEL GIBT, ODER ERWARTEN SIE, DASS ES HIER IN DER GEGEND
 IN DEN NÄCHSTEN JAHREN ZU EINEM ÄRZTEMANGEL KOMMEN WIRD, ODER ERWARTEN SIE DAS NICHT?
 (FRAGE 18)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHT	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
GIBT ÄRZTEMANGEL ...	21.2	16.7	41.1	20.6	21.6	16.8	21.2	22.3	22.4	11.7	26.0	28.5
ERWARTE DAS	18.4	17.3	23.5	16.9	19.9	15.5	17.0	20.4	19.2	14.6	19.9	22.2
ERWARTE DAS NICHT ..	51.6	57.5	25.4	53.9	49.5	53.7	52.4	50.2	51.3	65.0	44.0	43.0
UNENTSCHIEDEN	8.8	8.5	9.9	8.6	8.9	14.0	9.3	7.1	7.1	8.7	10.1	6.3
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
GIBT ÄRZTEMANGEL ...	30.5	19.4	15.7	22.8	19.4	21.4	19.6	17.2	14.6	47.8
ERWARTE DAS	16.9	19.8	16.9	18.9	18.0	17.9	22.4	18.4	17.1	29.7
ERWARTE DAS NICHT ..	45.3	51.1	59.2	51.0	52.3	52.4	47.1	56.2	62.2	15.5
UNENTSCHIEDEN	7.2	9.7	8.2	7.3	10.3	8.4	10.9	8.2	6.2	7.0
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
GIBT ÄRZTEMANGEL ...	17.2	47.5	19.9	29.7
ERWARTE DAS	17.7	24.2	15.7	20.2
ERWARTE DAS NICHT ..	56.2	22.2	56.2	42.0
UNENTSCHIEDEN	8.9	6.1	8.1	8.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

Das Gesundheitssystem in der Corona-Krise

IN KRISENZEITEN KANN MAN JA HÄUFIG BESONDERS DEUTLICH SEHEN, OB SICH ETWAS BEWÄHRT ODER NICHT. WENN SIE JETZT EINMAL AN UNSER GESUNDHEITSSYSTEM WÄHREND DER CORONA-KRISE DENKEN: WÜRDEN SIE SAGEN, DAS DEUTSCHE GESUNDHEITSSYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE ALLES IN ALLEM BEWÄHRT, ODER WÜRDEN SIE DAS NICHT SAGEN?
 (FRAGE 40a)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHT	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
HAT SICH BEWÄHRT ... WÜRDEN SIE NICHT SAGEN	51.8	53.2	45.7	51.4	52.3	53.6	46.3	49.9	55.9	52.0	51.3	52.5
UNENTSCHEIDEN	28.6	27.6	32.9	28.3	28.9	28.1	30.6	29.6	26.8	30.3	29.3	24.4
GEW. BASIS	19.6	19.2	21.4	20.3	18.9	18.3	23.1	20.6	17.3	17.6	19.4	23.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
HAT SICH BEWÄHRT ... WÜRDEN SIE NICHT SAGEN	42.1	52.9	59.4	57.5	45.9	53.3	38.6	49.7	50.9	37.4
UNENTSCHEIDEN	34.4	28.5	23.1	24.1	33.6	26.5	46.3	30.6	28.1	37.5
GEW. BASIS	23.5	18.7	17.6	18.4	20.5	20.1	15.1	19.7	21.0	25.1
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
HAT SICH BEWÄHRT ... WÜRDEN SIE NICHT SAGEN	57.5	16.1	100.0	23.6
UNENTSCHEIDEN	22.9	68.0	-	60.6
GEW. BASIS	19.5	15.9	-	15.8
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

UND HAT DIE CORONA-KRISE GEZEIGT, DASS SICH IM DEUTSCHEN GESUNDHEITSSYSTEM IN ZUKUNFT VIELES ODER MANCHES ÄNDERN MUSS,
 ODER MUSS SICH DA IHRER MEINUNG NICHTS BZW. NICHT VIEL ÄNDERN?
 (FRAGE 40b)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG ----- (SEHR) GUT		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
		NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
MUSS SICH VIELES ÄNDERN	22.3	61.8	12.3	100.0
MUSS SICH MANCHES ÄNDERN	59.2	34.1	64.5	-
MUSS SICH NICHTS/ NICHT VIEL ÄNDERN ..	11.0	0.2	16.5	-
UNENTSCHIEDEN	7.5	3.8	6.7	-
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

EINMAL UNABHÄNGIG DAVON, OB SIE GROSSEN ODER NICHT SO GROSSEN REFORMBEDARF IM GESUNDHEITSSYSTEM SEHEN: WAS MUSS SICH IN UNSEREM GESUNDHEITSSYSTEM ALS FOLGE DER CORONA-KRISE VOR ALLEM ÄNDERN?
 (FRAGE 41a)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
BESSERE BEZAHLUNG DES MEDIZINISCHEN UND PFLEGEPERSONALS	31.1	32.3	25.6	30.7	31.5	32.1	31.9	35.9	26.4	35.9	27.2	30.1
MEHR MEDIZINISCHES PERSONAL EINSTELLEN	30.1	30.5	28.6	28.3	31.8	30.2	32.8	31.7	27.2	28.1	32.0	30.2
ALLGEMEIN: BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN FÜR DAS MEDIZINISCHE PERSONAL, PFLEGE- NOTSTAND BEHEBEN, ATTRAKTIVITÄT DES PFLEGEBERUFS ERHÖHEN, MEHR ANERKENNUNG	11.3	11.3	11.5	8.5	13.9	14.6	8.4	15.7	8.2	14.8	10.6	6.6
WENIGER BÜKRATIE ...	10.8	10.9	10.4	11.2	10.4	9.5	13.8	11.3	9.1	9.2	11.8	11.6
DIE DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN	8.7	9.1	6.9	9.8	7.7	13.2	6.5	10.6	6.5	9.2	9.1	7.2
DIE KOORDINATION, VERNETZUNG ALLER BETEILIGTEN VERBES- SERN, BESSERE KOMMUNIKATION	8.5	8.5	8.8	10.1	7.0	7.3	10.0	6.9	9.5	8.6	9.2	7.1
PRIVATISIERUNGEN IM GESUNDHEITSBEREICH RÜCKGÄNGIG MACHEN, KRANKENHÄUSER NICHT ALS WIRTSCHAFTUNTER- NEHMEN FÜHREN, WOHL DES PATIENTEN VOR PROFIT STELLEN	8.0	7.3	10.7	9.1	6.9	4.3	7.2	9.2	9.2	8.1	7.1	9.2
ALLGEMEIN: KRISEN- MANAGEMENT VERBES- SERN, AUCH: NOTFALL- PLÄNE ERSTELLEN, AUF KRISE BESSER VORBEREITET SEIN	6.8	6.3	9.1	7.8	5.9	6.6	6.8	6.9	6.9	7.0	8.6	3.1

EINMAL UNABHÄNGIG DAVON, OB SIE GROSSEN ODER NICHT SO GROSSEN REFORMBEDARF IM GESUNDHEITSSYSTEM SEHEN: WAS MUSS SICH IN UNSEREM GESUNDHEITSSYSTEM ALS FOLGE DER CORONA-KRISE VOR ALLEM ÄNDERN?
 (FRAGE 41a)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
BESSERE LOGISTISCHE ARBEIT: IMPFSTOFF- BESCHAFFUNG, IMPFORGANISATION, "SCHNELLERES IMPFEN"	6.0	5.7	7.5	6.4	5.7	5.1	5.9	5.5	6.9	4.4	8.0	5.1
AUSSTATTUNG DER KRANKENHÄUSER VERBESSERN, MEHR INTENSIVBETTEN	4.7	4.5	5.4	5.1	4.3	5.8	5.1	3.4	4.9	4.3	5.1	4.5
WICHTIGE MEDIZINISCHE PRODUKTE SOLLTEN IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT WERDEN ..	4.6	5.1	2.2	4.8	4.4	1.7	4.7	5.9	4.9	3.9	5.2	4.5
BESSERE MEDIZINISCHE VERSORGUNG AUF DEM LAND (AUCH: KLEINE KRANKENHÄUSER ERHALTEN)	4.5	3.5	8.9	4.7	4.3	3.2	5.0	3.4	5.6	2.8	6.3	3.7
SCHNELLERE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG ERMÖGLICHEN, FLEXI- BLER REAGIEREN	4.4	5.2	1.1	4.4	4.5	2.2	3.7	5.5	5.2	5.0	3.7	4.8
MEHR AUFKLÄRUNG, (BESSERE) INFORMATIONEN GEBEN	3.2	2.9	4.6	3.0	3.4	3.4	2.0	2.0	4.7	2.6	3.5	3.6
PRIVATE UND GESETZ- LICHE KRANKENKASSEN ZUSAMMENFÜHREN, ZWEI-KLASSEN-MEDIZIN ABSCHAFFEN	2.9	2.7	3.8	2.6	3.2	4.2	3.0	3.2	1.9	3.1	1.4	5.3
KOSTEN FÜR PATIENTEN VERRINGERN, ZU- ZAHLUNGEN VERRINGERN KEINE ÜBERTEUERTEN MEDIKAMENTE	2.7	2.5	3.8	2.8	2.7	2.1	3.5	3.2	2.2	2.5	2.2	4.1

EINMAL UNABHÄNGIG DAVON, OB SIE GROSSEN ODER NICHT SO GROSSEN REFORMBEDARF IM GESUNDHEITSSYSTEM SEHEN: WAS MUSS SICH IN UNSEREM GESUNDHEITSSYSTEM ALS FOLGE DER CORONA-KRISE VOR ALLEM ÄNDERN?
 (FRAGE 41a)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
BESSERE BEZAHLUNG DES MEDIZINISCHEN UND PFLEGEPERSONALS	18.0	32.4	41.3	31.8	30.5	31.8	26.2	33.3	35.8	20.7
MEHR MEDIZINISCHES PERSONAL EINSTELLEN	27.2	30.3	32.7	31.1	29.4	30.2	30.3	31.1	33.4	32.6
ALLGEMEIN: BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN FÜR DAS MEDIZINISCHE PERSONAL, PFLEGE- NOTSTAND BEHEBEN, ATTRAKTIVITÄT DES PFLEGEBERUFS ERHÖHEN, MEHR ANERKENNUNG	5.8	14.3	10.3	11.5	11.2	11.4	11.1	13.2	14.3	11.0
WENIGER BÜKRATIE ...	8.0	11.2	12.7	11.6	9.8	11.2	7.6	11.3	12.6	11.0
DIE DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN	4.8	7.8	14.7	9.2	8.2	9.1	6.1	8.6	8.9	7.2
DIE KOORDINATION, VERNETZUNG ALLER BETEILIGTEN VERBES- SERN, BESSERE KOMMUNIKATION	9.7	7.2	10.3	8.4	8.5	8.5	9.0	8.4	8.4	11.8
PRIVATISIERUNGEN IM GESUNDHEITSBEREICH RÜCKGÄNGIG MACHEN, KRANKENHÄUSER NICHT ALS WIRTSCHAFTUNTER- NEHMEN FÜHREN, WOHL DES PATIENTEN VOR PROFIT STELLEN	6.6	6.7	12.0	8.6	7.0	7.9	8.5	10.0	10.5	9.7
ALLGEMEIN: KRISEN- MANAGEMENT VERBES- SERN, AUCH: NOTFALL- PLÄNE ERSTELLEN, AUF KRISE BESSER VORBEREITET SEIN	4.5	7.2	8.3	7.7	5.9	6.3	11.2	6.3	4.4	10.8

EINMAL UNABHÄNGIG DAVON, OB SIE GROSSEN ODER NICHT SO GROSSEN REFORMBEDARF IM GESUNDHEITSSYSTEM SEHEN: WAS MUSS SICH IN UNSEREM GESUNDHEITSSYSTEM ALS FOLGE DER CORONA-KRISE VOR ALLEM ÄNDERN?
 (FRAGE 41a)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
BESSERE LOGISTISCHE ARBEIT: IMPFSTOFF- BESCHAFFUNG, IMPFORGANISATION, "SCHNELLERES IMPFEN"	9.1	5.9	3.0	5.7	6.4	6.5	2.7	6.0	5.0	9.4
AUSSTATTUNG DER KRANKENHÄUSER VERBESSERN, MEHR INTENSIVBETTEN	4.4	5.2	3.8	5.0	4.3	4.6	5.4	4.2	3.8	4.0
WICHTIGE MEDIZINISCHE PRODUKTE SOLLTEN IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT WERDEN ..	5.1	3.6	6.2	4.7	4.4	4.6	4.8	5.0	5.2	2.2
BESSERE MEDIZINISCHE VERSORGUNG AUF DEM LAND (AUCH: KLEINE KRANKENHÄUSER ERHALTEN)	3.6	5.2	3.7	4.6	4.4	4.4	5.4	5.0	4.1	8.9
SCHNELLERE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG ERMÖGLICHEN, FLEXI- BLER REAGIEREN	3.6	4.8	4.4	5.3	3.5	4.4	4.5	4.6	4.2	2.9
MEHR AUFKLÄRUNG, (BESSERE) INFORMATIONEN GEBEN	3.6	2.7	3.7	3.5	2.8	3.3	2.6	2.7	3.9	4.2
PRIVATE UND GESETZ- LICHE KRANKENKASSEN ZUSAMMENFÜHREN, ZWEI-KLASSEN-MEDIZIN ABSCHAFFEN	1.8	2.5	4.9	2.4	3.4	2.4	6.9	3.2	3.3	5.9
KOSTEN FÜR PATIENTEN VERRINGERN, ZU- ZAHLUNGEN VERRINGERN KEINE ÜBERTEUERTEN MEDIKAMENTE	6.4	1.6	1.5	2.3	3.2	2.4	5.6	2.9	3.5	2.8

EINMAL UNABHÄNGIG DAVON, OB SIE GROSSEN ODER NICHT SO GROSSEN REFORMBEDARF IM GESUNDHEITSSYSTEM SEHEN: WAS MUSS SICH IN UNSEREM GESUNDHEITSSYSTEM ALS FOLGE DER CORONA-KRISE VOR ALLEM ÄNDERN?
 (FRAGE 41a)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
BESSERE BEZAHLUNG DES MEDIZINISCHEN UND PFLEGEPERSONALS	31.5	34.3	33.2	38.5
MEHR MEDIZINISCHES PERSONAL EINSTELLEN	30.0	35.5	28.8	36.3
ALLGEMEIN: BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN FÜR DAS MEDIZINISCHE PERSONAL, PFLEGE- NOTSTAND BEHEBEN, ATTRAKTIVITÄT DES PFLEGEBERUFS ERHÖHEN, MEHR ANERKENNUNG	11.7	10.9	11.3	13.4
WENIGER BÜKRATIE ...	10.6	13.3	9.2	14.4
DIE DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN	9.5	2.3	9.6	9.3
DIE KOORDINATION, VERNETZUNG ALLER BETEILIGTEN VERBES- SERN, BESSERE KOMMUNIKATION	8.9	6.1	6.6	8.4
PRIVATISIERUNGEN IM GESUNDHEITSBEREICH RÜCKGÄNGIG MACHEN, KRANKENHÄUSER NICHT ALS WIRTSCHAFTUNTER- NEHMEN FÜHREN, WOHL DES PATIENTEN VOR PROFIT STELLEN	6.6	17.2	6.1	15.0
ALLGEMEIN: KRISEN- MANAGEMENT VERBES- SERN, AUCH: NOTFALL- PLÄNE ERSTELLEN, AUF KRISE BESSER VORBEREITET SEIN	7.1	4.9	6.6	7.2

EINMAL UNABHÄNGIG DAVON, OB SIE GROSSEN ODER NICHT SO GROSSEN REFORMBEDARF IM GESUNDHEITSSYSTEM SEHEN: WAS MUSS SICH IN UNSEREM GESUNDHEITSSYSTEM ALS FOLGE DER CORONA-KRISE VOR ALLEM ÄNDERN?
 (FRAGE 41a)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
BESSERE LOGISTISCHE ARBEIT: IMPFSTOFF- BESCHAFFUNG, IMPFORGANISATION, "SCHNELLERES IMPFEN"	6.0	6.5	5.4	5.5
AUSSTATTUNG DER KRANKENHÄUSER VERBESSERN, MEHR INTENSIVBETTEN	4.3	7.8	3.9	5.9
WICHTIGE MEDIZINISCHE PRODUKTE SOLLTEN IN DEUTSCHLAND HERGESTELLT WERDEN ..	4.7	4.3	5.2	5.3
BESSERE MEDIZINISCHE VERSORGUNG AUF DEM LAND (AUCH: KLEINE KRANKENHÄUSER ERHALTEN)	4.0	8.5	3.9	6.7
SCHNELLERE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG ERMÖGLICHEN, FLEXI- BLER REAGIEREN	4.7	1.6	5.0	4.0
MEHR AUFKLÄRUNG, (BESSERE) INFORMATIONEN GEBEN	3.1	3.3	2.1	2.6
PRIVATE UND GESETZ- LICHE KRANKENKASSEN ZUSAMMENFÜHREN, ZWEI-KLASSEN-MEDIZIN ABSCHAFFEN	2.3	6.5	3.2	5.9
KOSTEN FÜR PATIENTEN VERRINGERN, ZU- ZAHLUNGEN VERRINGERN KEINE ÜBERTEUERTEN MEDIKAMENTE	2.1	7.2	1.6	4.5

EINMAL UNABHÄNGIG DAVON, OB SIE GROSSEN ODER NICHT SO GROSSEN REFORMBEDARF IM GESUNDHEITSSYSTEM SEHEN: WAS MUSS SICH IN UNSEREM GESUNDHEITSSYSTEM ALS FOLGE DER CORONA-KRISE VOR ALLEM ÄNDERN?
 (FRAGE 41a)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN?
	----- (SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
WENIGER WARTEZEITEN BEI TERMINVERGABE (BEI FACHÄRZTEN)	1.6	2.1	1.7	1.6
HYGIENE IN KRANKEN- HÄUSERN (UND PFLEGE- EINRICHTUNGEN) MUSS VERBESSERT WERDEN ...	0.7	1.4	0.9	0.8
ANDERE ANGABE	10.9	18.6	11.3	17.0
KEINE ANGABE	15.8	11.4	16.7	7.6
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

DARF ICH NOCH ETWAS GENAUER NACHFRAGEN: WAS VON DIESER LISTE HALTEN SIE FÜR BESONDERS WICHTIG? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 41b)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELTE	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELTE
Basis	1549	1174	375	756	793	243	334	419	553	600	659	290
DAS PFLEGEPERSONAL IN KRANKENHÄUSERN SOLLTE BESSER BEZAHLT WERDEN	87.3	87.7	85.2	84.2	90.1	87.7	84.3	89.3	87.3	87.6	86.6	87.8
ES MÜSSTE MEHR PFLEGEPERSONAL IN KRANKENHÄUSERN GEBEN	85.2	85.1	86.0	82.8	87.6	82.3	87.2	87.5	83.8	87.4	83.9	84.2
DER PFLEGEBERUF SOLLTE ATTRAKTIVER GEMACHT WERDEN	80.5	80.9	78.8	79.0	82.0	76.1	82.3	82.5	80.2	80.6	79.8	82.0
ES SOLLTE WENIGER BÜROKRATIE GEBEN ...	76.7	75.9	80.0	76.8	76.5	69.3	79.0	79.4	76.8	76.7	76.4	77.0
ES SOLLTEN FÜR SITUATIONEN WIE DIE JETZIGE CORONA- PANDEMIE NOTFALL- PLÄNE ENTWORFEN UND VORBEREITET WERDEN	75.2	75.1	75.3	74.9	75.4	78.7	75.9	72.8	74.8	77.3	73.8	74.1
DIE VERSCHIEDENEN AKTEURE IM GESUND- HEITSWESEN, Z.B. ÄRZTE, KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITS- ÄMTER, SOLLTEN STÄRKER MITEINANDER VERNETZT WERDEN	63.8	63.3	65.9	63.7	63.8	64.8	66.7	60.9	63.6	61.6	66.7	61.8
DIE GESUNDHEITSÄMTER SOLLTEN MODERNISIERT UND MIT EINHEIT- LICHER TECHNIK AUSGESTATTET WERDEN	61.2	62.0	57.6	62.6	59.9	63.6	63.0	61.9	58.4	63.4	62.2	55.5
WICHTIGE MEDIZI- NISCHE PRODUKTE WIE SCHUTZMASKEN SOWIE BESTIMMTE MEDIKAMEN- TE SOLLTEN NICHT AUS DEM AUSLAND BEZOGEN, SONDERN IN DEUTSCH- LAND HERGESTELLT WERDEN	60.4	60.8	58.6	60.5	60.2	50.2	58.7	63.5	64.1	60.0	59.9	61.9

DARF ICH NOCH ETWAS GENAUER NACHFRAGEN: WAS VON DIESER LISTE HALTEN SIE FÜR BESONDERS WICHTIG? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 41b)

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	334	835	380	799	741	1381	164	838	567	142
DAS PFLEGEPERSONAL IN KRANKENHÄUSERN SOLLTE BESSER BEZAHLT WERDEN	83.9	87.3	90.5	87.5	87.0	87.7	83.5	89.6	89.5	87.2
ES MÜSSTE MEHR PFLEGEPERSONAL IN KRANKENHÄUSERN GEBEN	83.4	84.6	88.5	84.6	85.8	85.6	81.9	87.8	87.5	88.6
DER PFLEGEBERUF SOLLTE ATTRAKTIVER GEMACHT WERDEN	72.5	82.7	83.9	80.8	80.2	81.6	71.1	83.2	84.0	82.0
ES SOLLTE WENIGER BÜROKRATIE GEBEN ...	73.2	77.6	78.2	77.3	76.0	77.3	72.8	79.2	79.2	79.3
ES SOLLTEN FÜR SITUATIONEN WIE DIE JETZIGE CORONA- PANDEMIE NOTFALL- PLÄNE ENTWORFEN UND VORBEREITET WERDEN	71.0	74.3	81.2	74.1	76.3	74.9	76.6	78.4	76.6	74.2
DIE VERSCHIEDENEN AKTEURE IM GESUND- HEITSWESEN, Z.B. ÄRZTE, KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITS- ÄMTER, SOLLTEN STÄRKER MITEINANDER VERNETZT WERDEN	57.5	62.7	72.4	64.9	62.3	64.6	57.3	67.7	67.8	60.0
DIE GESUNDHEITSÄMTER SOLLTEN MODERNISIERT UND MIT EINHEIT- LICHER TECHNIK AUSGESTATTET WERDEN	49.2	60.7	74.5	60.5	62.1	62.2	53.5	65.9	64.1	60.7
WICHTIGE MEDIZI- NISCHE PRODUKTE WIE SCHUTZMASKEN SOWIE BESTIMMTE MEDIKAMEN- TE SOLLTEN NICHT AUS DEM AUSLAND BEZOGEN, SONDERN IN DEUTSCH- LAND HERGESTELLT WERDEN	60.7	60.6	59.6	64.9	55.1	61.1	55.7	63.0	62.7	62.9

DARF ICH NOCH ETWAS GENAUER NACHFRAGEN: WAS VON DIESER LISTE HALTEN SIE FÜR BESONDERS WICHTIG? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 41b)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
DAS PFLEGEPERSONAL IN KRANKENHÄUSERN SOLLTE BESSER BEZAHLT WERDEN	87.4	88.8	87.1	92.8
ES MÜSSTE MEHR PFLEGEPERSONAL IN KRANKENHÄUSERN GEBEN	84.9	90.2	83.1	89.0
DER PFLEGEBERUF SOLLTE ATTRAKTIVER GEMACHT WERDEN	80.2	86.2	79.3	87.9
ES SOLLTE WENIGER BÜROKRATIE GEBEN ...	75.8	86.1	73.5	84.5
ES SOLLTEN FÜR SITUATIONEN WIE DIE JETZIGE CORONA- PANDEMIE NOTFALL- PLÄNE ENTWORFEN UND VORBEREITET WERDEN	75.1	78.5	72.4	79.1
DIE VERSCHIEDENEN AKTEURE IM GESUND- HEITSWESEN, Z.B. ÄRZTE, KRANKENHÄUSER UND GESUNDHEITS- ÄMTER, SOLLTEN STÄRKER MITEINANDER VERNETZT WERDEN	63.2	69.1	60.1	72.4
DIE GESUNDHEITSÄMTER SOLLTEN MODERNISIERT UND MIT EINHEIT- LICHER TECHNIK AUSGESTATTET WERDEN	61.1	61.2	58.0	69.3
WICHTIGE MEDIZI- NISCHE PRODUKTE WIE SCHUTZMASKEN SOWIE BESTIMMTE MEDIKAMEN- TE SOLLTEN NICHT AUS DEM AUSLAND BEZOGEN, SONDERN IN DEUTSCH- LAND HERGESTELLT WERDEN	60.7	58.5	61.1	62.8

DARF ICH NOCH ETWAS GENAUER NACHFRAGEN: WAS VON DIESER LISTE HALTEN SIE FÜR BESONDERS WICHTIG? (LISTENVORLAGE)
 (FRAGE 41b)

	GESUNDHEITSVERSORGUNG		GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT		
Basis	1325	186	789	433
DIE GESUNDHEITS- VERSORGUNG AUF DEM LAND SOLLTE VERBESSERT WERDEN ..	52.3	73.4	49.9	69.9
ES SOLLTE WENIGER FINANZIELLE ANREIZE FÜR ÄRZTE UND KRANKENHÄUSER GEBEN, DIE ANZAHL VON OPERATIONEN ODER DIE AUSLASTUNG IHRER MEDIZINISCHEN GERÄTE ZU ERHÖHEN ..	49.8	60.2	48.2	62.9
IN NOTSITUATIONEN SOLLTEN DATENSCHUTZ- REGELUNGEN GELOCKERT WERDEN, Z.B. BEI DER NACHVERFOLGUNG VON KONTAKTEN	40.9	49.4	41.5	46.1
DIE HYGIENEVOR- SCHRIFTEN IN PFLEGE- HEIMEN UND KRANKEN- HÄUSERN MÜSSTEN VERSCHÄRFT WERDEN ..	30.6	50.6	25.5	41.2
ES SOLLTE FÜR PATIENTEN VERSTÄRKT DIGITALE ANGEBOTE GEBEN, Z.B. VIDEO- SPRECHSTUNDEN MIT DEM ARZT	31.0	32.6	29.4	34.5
NICHTS DAVON	0.5	-	0.4	-
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0

PRIVAT KRANKENVERSICHERTE 197

SIND SIE BEIHILFEBERECHTIGT, ALSO SELBST BEAMTER ODER ÜBER EINEN BEAMTEN PRIVAT MITVERSICHERT?
 (FRAGE 42*)

	BEVÖLKERUNG AB 16 JAHRE			GESCHLECHT		ALTERSGRUPPEN				SIEDLUNGSDICHTE		
	INSGESAMT	WEST	OST	MÄNNER	FRAUEN	16-29 JAHRE	30-44 JAHRE	45-59 JAHRE	60 JAHRE U. ÄLTER	DICHT BESIE- DELT	MITTLERE BESIEDL. DICHTEN	GERING BESIE- DELT
Basis	197	174	23	120	77	11	42	57	87	87	86	24
JA, BIN BEAMTER	48.0	46.8	62.8	46.9	49.7	60.8	57.9	35.2	49.8	43.9	53.5	43.8
JA, BIN ÜBER BEAMTEN MITVERSICHERT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NEIN, BIN NICHT BEIHILFEBERECHTIGT	52.0	53.2	37.2	53.1	50.3	39.2	42.1	64.8	50.2	56.1	46.5	56.2
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	SOZIOÖKONOM. STATUS			WOHNEN		MIT WOHN-SITUATION		WOHNRAUM- SUCHE IST SCHWIERIG	ZUZUGS- REGION	WEGZUGS- REGION
	NIEDRIG	MITTEL	HOCH	IM EIGENTUM	ZUR MIETE	(SEHR) ZUFRIEDEN	WENIGER/ GAR NICHT ZUFRIEDEN			
Basis	2	64	131	145	51	189	8	115	74	9
JA, BIN BEAMTER	-	39.6	52.9	50.7	38.9	48.1	43.1	42.7	46.4	52.3
JA, BIN ÜBER BEAMTEN MITVERSICHERT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NEIN, BIN NICHT BEIHILFEBERECHTIGT	100.0	60.4	47.1	49.3	61.1	51.9	56.9	57.3	53.6	47.7
GEW. BASIS	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0

	GESUNDHEITSVERSORGUNG			GESUNDHEITS- SYSTEM HAT SICH IN DER CORONA-KRISE BEWÄHRT	ES MUSS SICH VIELES IM GESUNDHEITS- SYSTEM ÄNDERN
	(SEHR) GUT	NICHT SO/ GAR NICHT GUT			
Basis	179	15		116	51
JA, BIN BEAMTER	50.4	14.6		50.6	40.5
JA, BIN ÜBER BEAMTEN MITVERSICHERT	-	-		-	-
NEIN, BIN NICHT BEIHILFEBERECHTIGT	49.6	85.4		49.4	59.5
GEW. BASIS	100.0	100.0		100.0	100.0

A N H A N G

Untersuchungsdaten

Statistik der befragten Personengruppen

Fragebogen mit Anlagen

UNTERSUCHUNGSDATEN

Befragter Personenkreis:	Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland
Anzahl der Befragten:	West 1174 Personen Ost 375 Personen Insg. 1549 Personen
Auswahlmethode:	Repräsentative Quotenauswahl Den Interviewern wurden dabei Quoten vorgegeben, die ihnen vorschrieben, wie viele Personen sie zu befragen hatten und nach welchen Merkmalen diese auszuwählen waren. Die Befragungsaufträge oder Quoten wurden nach Maßgabe der amtlichen statistischen Unterlagen auf Bundesländer und Regierungsbezirke und innerhalb dieser regionalen Einheiten auf Groß-, Mittel- und Kleinstädte sowie Landgemeinden verteilt. Die weitere Verteilung der Quoten erfolgte auf Männer und Frauen und verschiedene Altersgruppen. Die Auswahl erfolgte disproportional für die west- und ostdeutschen Bundesländer, der Osten wurde mit etwa einem Viertel stärker berücksichtigt als es dem Bevölkerungsanteil von 18 Prozent entspricht. Bei der Ausweisung von zusammenfassenden Ergebnissen wird diese Disproportionalität über die Gewichtung aufgehoben.
Gewichtung:	Zur Aufhebung der Disproportionalität bezüglich west- und ostdeutscher Bundesländer und zur Angleichung an Strukturdaten der amtlichen Statistik erfolgte eine faktorielle Gewichtung der Ergebnisse.
Repräsentanz:	Die gewichtete Stichprobe entspricht, wie die Gegenüberstellung mit den amtlichen statistischen Daten zeigt, der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Übereinstimmung im Rahmen der statistischen Genauigkeitsgrenzen ist eine notwendige Voraussetzung für die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.
Art der Interviews:	Die Befragung wurde mündlich-persönlich (face-to-face) nach einem einheitlichen Frageformular vorgenommen. Die Interviewer waren angewiesen, die Fragen wörtlich und in unveränderter Reihenfolge vorzulesen.
Anzahl der eingesetzten Interviewer:	An der Befragung waren insgesamt 433 nach einheitlichen Testmethoden ausgewählte und geschulte Interviewerinnen und Interviewer beteiligt.
Termin der Befragung:	Die Interviews wurden vom 23. April bis 10. Mai 2021 geführt.
IfD-Archiv-Nr. der Umfrage:	12034/8269

STATISTIK

der in der Umfrage befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	Umfrage Mai 2021	Amtliche Statistik (*)
	%	%
<u>REGIONALE VERTEILUNG</u>		
Westl. Länder einschl. Westberlin	82	82
Östl. Länder einschl. Ostberlin	18	18
	<u>100</u>	<u>100</u>
Norddeutschland (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen)	17	17
Nordrhein-Westfalen	21	21
Südwestdeutschland (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland)	13	13
Baden-Württemberg	13	13
Bayern	16	16
Berlin	4	4
Nordostdeutschland (Brandenburg, Mecklenb.-Vorp., Sachsen-Anhalt)	8	8
Sachsen und Thüringen	8	8
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>WOHNORTGRÖSSE</u>		
unter 5.000 Einwohner	15	15
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	27	27
20.000 bis unter 100.000 Einwohner	28	28
100.000 und mehr Einwohner	30	30
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>GESCHLECHT</u>		
Männer	49	49
Frauen	51	51
	<u>100</u>	<u>100</u>
<u>ALTER</u>		
16 - 29 Jahre	17	17
30 - 44 Jahre	21	21
45 - 59 Jahre	27	27
60 Jahre und älter	35	35
	<u>100</u>	<u>100</u>

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2019

STATISTIK

der in der Umfrage befragten Personengruppe (Deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre)
im Vergleich zu den Zahlen der amtlichen Statistik

	<u>Umfrage</u> <u>Mai 2021</u>	<u>Amtliche</u> <u>Statistik (*)</u>
	%	%
<u>BERUFSTÄTIGKEIT</u>		
Erwerbspersonen (Berufstätige und Arbeitslose)	63	62
Nichterwerbspersonen	<u>37</u>	<u>38</u>
	100	100
<u>BERUFSKREISE (**)</u>		
Arbeiter	12	12
Angestellte	42	41
Beamte	3	3
Selbständige und freiberuflich Tätige	6	6
Nichterwerbspersonen	<u>37</u>	<u>38</u>
	100	100
<u>FAMILIENSTAND</u>		
Verheiratet zusammenlebend	50	50
- Männer	25	25
- Frauen	25	25
Ledig	32	32
Verwitwet	8	8
Geschieden/getrennt lebend	<u>10</u>	<u>10</u>
	100	100
<u>HAUSHALTSGRÖSSE</u>		
Von der deutschen Wohnbevölkerung ab 16 Jahre leben in Haushalten mit		
- 1 Person	25	25
- 2 Personen	40	40
- 3 Personen	16	16
- 4 Personen	15	14
- 5 und mehr Personen	<u>4</u>	<u>5</u>
	100	100

(*) Original- und Schätzwerte (für die deutsche Wohnbevölkerung ab 16 Jahre) nach Daten der amtlichen Statistik.

Quelle: Mikrozensus 2019

(**) für Berufstätige und Arbeitslose (Einstufung Arbeitslose nach letzter Berufsstellung)

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

Für Formulierung und Anordnung
alle Rechte beim IfD !

IfD-Umfrage 8269
April/Mai 2021

INTERVIEWER: Fragen wörtlich vorlesen. Bitte die Buchstaben oder Zahlen neben zutreffenden Antworten einkreisen. Wenn keine Antworten vorgegeben sind, auf den punktierten Linien Antworten im Wortlaut eintragen. Alle Ergebnisse dieser Umfrage dienen dazu, die Meinung der Bevölkerung zu erforschen und besser bekanntzumachen.

1. "Wenn Sie einmal die Lebensverhältnisse in den Städten und auf dem Land in Deutschland miteinander vergleichen: Wie groß sind da Ihrer Meinung nach die Unterschiede? Würden Sie sagen, es gibt zwischen Stadt und Land ..."	"sehr große Unterschiede" 1 "große Unterschiede" 2 "nicht so große Unterschiede" 3 "kaum, gar keine Unterschiede" 4 UNENTSCHEIDEN 5
---	---

2. a) "Das ist so generell vielleicht nicht einfach zu sagen, aber was glauben Sie: Wo sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen besser: in der Stadt, oder auf dem Land, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"	STADT 1 LAND 2 KEIN GROSSER UNTERSCHIED 3 UNENTSCHEIDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN 4
--	--

b) "Und sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen in Großstädten besser, oder in Kleinstädten, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"	GROSSSTADT 5 KLEINSTADT 6 KEIN GROSSER UNTERSCHIED 7 UNENTSCHEIDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN 8
---	---

c) "Wo sind die Lebensverhältnisse im Allgemeinen besser: im Westen Deutschlands, oder im Osten Deutschlands, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"	WESTEN 1 OSTEN 2 KEIN GROSSER UNTERSCHIED 3 UNENTSCHEIDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN 4
---	--

d) "Schließlich: im Norden Deutschlands, oder im Süden, oder gibt es da keinen großen Unterschied?"	NORDEN 5 SÜDEN 6 KEIN GROSSER UNTERSCHIED 7 UNENTSCHEIDEN, KANN MAN SO NICHT SAGEN 8
---	--

3. T "Glauben Sie, dass es möglich ist, in allen Teilen Deutschlands gleichwertige bzw. sehr ähnliche Lebensverhältnisse sicherzustellen, oder ist das nicht möglich?"	IST MÖGLICH 1 IST <u>NICHT</u> MÖGLICH 2 UNENTSCHEIDEN, SCHWER ZU SAGEN 3
--	--

4. T "Wo möchten Sie am liebsten leben, wenn Sie es sich frei aussuchen könnten: auf dem Land, in einer Kleinstadt, einer Mittelstadt oder einer Großstadt?"	LAND 1 KLEINSTADT 2 MITTELSTADT 3 GROSSSTADT 4 UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE 5
--	---

5. t INTERVIEWER überreicht gelbe Liste 1 ! "Jede Region in Deutschland hat ja ihre eigenen Probleme. Wenn Sie einmal an die Region denken, in der Sie leben: Welche Probleme gibt es da?" (Alles Genannte einkreisen!)	/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 / / 11 / 12 / 13 / 14 / 15 / 16 / 17 / 18 / NICHTS DAVON 0
--	---

6. T "Einmal alles zusammengenommen: Wie schätzen Sie die Lebensqualität hier an Ihrem jetzigen Wohnort ein, wie lebt es sich hier? Würden Sie sagen..."	"sehr gut" 1 "gut" 2 "nicht so gut" 3 "gar nicht gut" 4 UNENTSCHEIDEN 5
--	---

7. a)	"Wenn Sie einmal die Gesundheitsversorgung hier in der Region betrachten: Würden Sie sagen, die Gesundheitsversorgung hier in der Region ist alles in allem..."	"sehr gut" 1 "gut" 2 "nicht so gut" 3 "gar nicht gut" 4 KEINE ANGABE 5
b)	"Würden Sie sagen, die Gesundheitsversorgung hat sich hier in der Region in den letzten Jahren eher verbessert, oder eher verschlechtert, oder hat sich die Gesundheitsversorgung hier in der Region nicht verändert?"	EHER VERBESSERT 1 EHER VERSCHLECHTERT 2 NICHT VERÄNDERT 3 UNENTSCHIEDEN, KEINE ANGABE 4
8. T	"Würden Sie sagen, dass es hier in der Gegend einen Ärztemangel gibt, oder erwarten Sie, dass es hier in der Gegend in den nächsten Jahren zu einem Ärztemangel kommen wird, oder erwarten Sie das nicht?"	GIBT ÄRZTEMANGEL 1 ERWARTE DAS 2 ERWARTE DAS NICHT 3 UNENTSCHIEDEN 4
9. T	"Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer jetzigen Wohnsituation? Sind Sie damit ..."	"sehr zufrieden" 1 "zufrieden" 2 "weniger zufrieden" 3 "gar nicht zufrieden" 4 UNENTSCHIEDEN 5
10. T	"Wie ist das bei Ihnen: Würden Sie sagen, dass Ihr Haus bzw. Ihre Wohnung alles in allem groß genug ist, oder bräuchten Sie eigentlich mehr Platz zum Wohnen, oder haben Sie sogar zu viel Platz?"	GROSS GENUG 1 BRÄUCHTE MEHR PLATZ 2 HABE SOGAR ZU VIEL PLATZ 3 UNENTSCHIEDEN 4
11.	"Hat sich Ihre Wohnsituation in der Corona-Krise im Großen und Ganzen bewährt oder nicht bewährt?"	BEWÄHRT 1 NICHT BEWÄHRT 2 UNENTSCHIEDEN 3
12. T	INTERVIEWER überreicht grüne Liste 2 ! "Während der Corona-Krise waren viele Menschen ja mehr zuhause als sonst. Wenn Sie jetzt einmal an Ihre eigene Wohnsituation denken: Hat sich in dieser Zeit etwas an Ihren Vorstellungen, wie Sie gerne leben möchten, verändert, oder hat sich daran nichts verändert? Bitte sagen Sie es mir nach dieser Liste." (Alles Genannte einkreisen!) JA, und zwar: / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 / ANDERES, und zwar:..... 8	NEIN, NICHTS HAT SICH VERÄNDERT 9**
Gleich übergehen zu Frage 14 !		
13. t	"Und haben Sie wegen Ihrer Erfahrungen während der Corona-Krise darüber nachgedacht, umzuziehen bzw. etwas an Ihrer Wohnsituation zu verändern, oder haben Sie bereits etwas geändert, oder haben Sie darüber nicht nachgedacht?"	HABE DARÜBER NACHGEDACHT 1 HABE BEREITS ETWAS GEÄNDERT 2 HABE DARÜBER NICHT NACHGEDACHT 3 UNENTSCHIEDEN 4
14. T	"Wohnen Sie in einem eigenen Haus oder in einer Eigentumswohnung, oder wohnen Sie in einem gemieteten Haus oder in einer Mietwohnung?" (Falls: 'Wohne bei Eltern': "Und wohnen Ihre Eltern im eigenen Haus, einer Eigentumswohnung, oder in einem gemieteten Haus oder einer Mietwohnung?")	EIGENES HAUS 1** EIGENTUMSWOHNUNG 2** GEMIETETES HAUS 3 MIETWOHNUNG 4 UNENTSCHIEDEN 5**
** Gleich übergehen zu Frage 18 !		
15.	"Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrem Vermieter? Würden Sie sagen..."	"sehr zufrieden" 1 "zufrieden" 2 "weniger zufrieden" 3 "gar nicht zufrieden" 4 UNENTSCHIEDEN 5

16. a) "Nun speziell zu Ihrer Kaltmiete: "sehr große Belastung" 1
 T Wie sehr belasten die Mietkosten, ich meine die Kalt- "große Belastung" 2
 miete ohne Nebenkosten, Ihren Haushalt finanziell? "weniger große Belastung" 3
 Sind die Mietkosten für Sie eine ..." "gar keine Belastung" 4

b) "Und wie sehr belasten Sie die Nebenkosten, z.B. für "sehr große Belastung" 1
 Heizung, Wasser: Sind die Nebenkosten für Sie eine ..." "große Belastung" 2
 "weniger große Belastung" 3
 "gar keine Belastung" 4

17. "Ist die Miete bei Ihnen in den letzten Jahren stark oder STARK GESTIEGEN 1
 T etwas gestiegen, oder gab es in den letzten Jahren ETWAS GESTIEGEN 2
 keine Mieterhöhung?" KEINE MIETERHÖHUNG 3
 (Bei Rückfragen: "Gemeint ist die Kaltmiete!") WOHNEN NOCH NICHT SO LANGE HIER 4
 KEINE ANGABE 5

18. INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 3 !
 "Wenn Sie einmal an den Wohnungsmarkt und ganz generell an die Wohnsituation
 in Ihrer Gegend denken: Was von dieser Liste trifft da zu?"
 (Alles Genannte einkreisen!)
 / 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
 / 11 / 12 / 13 / 14 /
 NICHTS DAVON 0

19. a) "Zum Gesundheitssystem in Deutschland: "sehr gut" 1
 T Wenn Sie einmal das Gesundheitssystem und die "gut" 2
 Gesundheitsversorgung bei uns in Deutschland "nicht so gut" 3
 betrachten, würden Sie sagen, die Gesundheits- "gar nicht gut" 4
 versorgung ist bei uns in Deutschland alles in allem ..." UNENTSCHIEDEN 5

b) "Und wie sehen Sie das: EHER BESSER 1
 Ist die Qualität der Gesundheitsversorgung in den EHER SCHLECHTER 2
 letzten Jahren eher besser geworden oder eher IN ETWA GLEICH GEBLIEBEN 3
 schlechter, oder ist sie in etwa gleich geblieben?" UNENTSCHIEDEN 4

20. INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 4 !
 t "Könnten Sie mir bitte zu jedem Punkt auf dieser Liste sagen, wie viel Vertrauen Sie in jeden
 haben, ob sehr viel Vertrauen, ziemlich viel, wenig oder überhaupt kein Vertrauen?"
 (Jeweils Zutreffendes einkreisen!)

		SEHR VIEL	ZIEMLICH VIEL	WENIG	ÜBERHAUPT KEINES
a)	Ärzte, Ärztinnen	1	2	3	4
b)	Krankenhäuser	5	6	7	8
c)	Apotheker, Apothekerinnen	1	2	3	4
d)	Krankenversicherungen	5	6	7	8
e)	Gesundheitsämter	1	2	3	4
f)	Pflegekräfte	5	6	7	8

21. a) "In Krisenzeiten kann man ja häufig besonders deutlich sehen, ob sich etwas bewährt oder nicht.
T Wenn Sie jetzt einmal an unser Gesundheitssystem während der Corona-Krise denken: Würden Sie sagen, das deutsche Gesundheitssystem hat sich in der Corona-Krise alles in allem bewährt, oder würden Sie das nicht sagen?"

HAT SICH BEWÄHRT.....	1
WÜRDEN SIE DAS NICHT SAGEN	2
UNENTSCHEIDEN	3

b) "Und hat die Corona-Krise gezeigt, dass sich im deutschen Gesundheitssystem in Zukunft vieles oder manches ändern muss, oder muss sich da Ihrer Meinung nach nichts bzw. nicht viel ändern?"

MUSS SICH VIELES ÄNDERN	4
MUSS SICH MANCHES ÄNDERN.....	5
MUSS SICH NICHTS/NICHT VIEL ÄNDERN	6
UNENTSCHEIDEN	7

22. a) "Einmal unabhängig davon, ob Sie großen oder nicht so großen Reformbedarf im Gesundheitssystem sehen: Was muss sich in unserem Gesundheitssystem als Folge der Corona-Krise vor allem ändern?"
(Alle Antworten wörtlich notieren!)

.....

.....

.....

.....

KEINE ANGABE 9

b) INTERVIEWER überreicht **weiße** Liste 5 !

"Darf ich noch etwas genauer nachfragen: Was von dieser Liste halten Sie für besonders wichtig?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /
/ 11 / 12 / 13 /

NICHTS DAVON 0

23. INTERVIEWER überreicht **blaue** Liste 6 !

T "Wie sind Sie krankenversichert? Nennen Sie mir bitte einfach die entsprechende Zahl auf dieser Liste hier."

1 (ausschließlich gesetzlich krankenversichert)	1
2 (gesetzlich krankenversichert, private Zusatzversicherung)	2
3 (ausschließlich privat krankenversichert).....	3*
4 (nicht krankenversichert).....	4

"Sind Sie beihilfeberechtigt, also selbst Beamter oder über einen Beamten privat mitversichert?"

JA, BIN BEAMTER.....	5
JA, BIN ÜBER BEAMTEN MITVERSICHERT	6
NEIN, BIN NICHT BEIHILFE- BERECHTIGT	7

24. INTERVIEWER überreicht **rosa** Liste 7 !

t "Noch einmal zum Thema Wohnen: Hier auf der Liste stehen einmal verschiedene Möglichkeiten, wie man mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen kann. Welche davon finden Sie gut?"
(Alles Genannte einkreisen!)

/ 1 / 2 / 3 / 4 / 5 / 6 / 7 / 8 / 9 / 10 /

NICHTS DAVON X

25. a)	"Darf ich zu verschiedenen Maßnahmen aus dem Bereich Wohnen einmal genauer nachfragen, wie weit Sie diese kennen. Wie ist es zunächst mit der 'Mietpreisbremse'.	
t	Haben Sie zumindest eine ungefähre Vorstellung davon, was die Mietpreisbremse ist, oder kennen Sie den Begriff nur dem Namen nach, oder haben Sie von der Mietpreisbremse noch nie gehört?"	UNGEFÄHRE VORSTELLUNG 1 NUR DEM NAMEN NACH..... 2 NOCH NIE DAVON GEHÖRT 3
b)	"Und wie ist es mit dem 'Baukindergeld': Haben Sie zumindest eine ungefähre Vorstellung davon, was das ist, oder kennen Sie den Begriff nur dem Namen nach, oder haben Sie vom Baukindergeld noch nie gehört?"	UNGEFÄHRE VORSTELLUNG 4 NUR DEM NAMEN NACH..... 5 NOCH NIE DAVON GEHÖRT 6
26. T	"Die 'Mietpreisbremse' soll dafür sorgen, dass bei der Wiedervermietung von Wohnungen die neue Miete nicht willkürlich erhöht werden kann, sondern eine Preisobergrenze gilt. Die Miete darf dabei nicht mehr als 10 Prozent über der ortsüblichen Vergleichsmiete liegen. Finden Sie das alles in allem eine gute Sache, oder keine gute Sache?"	GUTE SACHE 1 KEINE GUTE SACHE 2 UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE 3
27.	"Familien, die eine Wohnung oder ein Haus kaufen möchten, können ein sogenanntes Baukindergeld beantragen. Sie erhalten dann vom Staat über einen Zeitraum von maximal zehn Jahren pro Kind 1.200 Euro im Jahr an Förderung. Halten Sie das Baukindergeld alles in allem für eine gute Sache oder keine gute Sache?"	GUTE SACHE 1 KEINE GUTE SACHE 2 UNENTSCHEIDEN, KEINE ANGABE 3
28. a)	"Mietern, die zu Beginn der Corona-Pandemie im vergangenen Frühjahr Probleme hatten, ihre Miete zu bezahlen, wurde es ermöglicht, ihre Miete zu stunden und zu einem späteren Zeitpunkt zu bezahlen. Wussten Sie das, oder hören Sie davon gerade zum ersten Mal?"	WUSSTE DAS 1 HÖRE DAVON ZUM ERSTEN MAL..... 2 UNENTSCHEIDEN 3
b)	"Und finden Sie diese Mietstundung in der Corona-Krise alles in allem eine gute Sache oder keine gute Sache?"	GUTE SACHE 4 KEINE GUTE SACHE 5 UNENTSCHEIDEN 6

L I S T E 1

- (1) Es gibt sehr viel Verkehr
- (2) Es gibt hier zu wenig Arbeitskräfte
- (3) Es gibt zu wenig Ärzte
- (4) Der öffentliche Nahverkehr ist schlecht ausgebaut
- (5) Die Lebenshaltungskosten sind sehr hoch
- (6) Es gibt zu wenig junge Menschen
- (7) Die Kriminalität ist hoch
- (8) Es gibt zu wenig Freizeitangebote
- (9) Es gibt zu wenig Einkaufsmöglichkeiten
- (10) Es fehlen kulturelle Angebote
- (11) Gut ausgebildete Arbeitskräfte bleiben nicht in der Region, sondern ziehen weg
- (12) Die Mieten und Immobilienpreise sind sehr hoch
- (13) Die Region ist nicht attraktiv für Familien mit Kindern
- (14) Es gibt zu wenig Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- (15) Es gibt zu wenig Arbeitsplätze
- (16) Es gibt zu wenig Grünflächen, zu wenig Natur
- (17) Es fehlen Altenheime und Angebote für betreutes Wohnen
- (18) Es gibt kein ausreichendes Angebot an Schulen

L I S T E 2

- (1) Ich hätte gerne einen (größeren) Garten
- (2) Ich hätte gerne einen (größeren) Balkon
- (3) Ich hätte gerne insgesamt mehr Platz zur Verfügung
- (4) Ich würde gerne in einer ländlicheren Region leben
- (5) Ich bzw. mein/e Partner/in bräuchte ein Arbeitszimmer, um besser von zuhause arbeiten zu können
- (6) Wir bräuchten wegen der Kinder mehr Zimmer
- (7) Ich würde gerne in einer Gegend mit schnellerem Internet wohnen
- (8) Ich hätte gerne weniger direkte bzw. enge Nachbarn
- (9) Ich würde gerne näher an meinem Arbeitsplatz wohnen
- (10) Ich würde gerne näher bei meinen Eltern bzw. Kindern wohnen

Anderes bitte angeben !

L I S T E 3

- (1) Es gibt viele leerstehende Häuser oder Wohnungen
- (2) Viele Leute ziehen zu, die Einwohnerzahl steigt
- (3) Hier leben viele junge Leute
- (4) Viele Leute ziehen weg, die Einwohnerzahl sinkt
- (5) Es ist sehr schwer, eine Wohnung oder ein Haus zu finden
- (6) Hier leben viele Ausländer
- (7) Die Wohngegend ist attraktiv
- (8) Es werden viele neue Wohnungen und Häuser gebaut
- (9) Hier leben viele Familien mit Kindern
- (10) Die Kosten fürs Wohnen sind sehr hoch, viele Menschen können es sich kaum leisten, hier zu leben
- (11) Hier leben vor allem ältere Leute
- (12) Die Immobilienpreise und Mieten steigen seit Jahren
- (13) Hier leben immer mehr Zugezogene und immer weniger Menschen, die von hier stammen
- (14) Es ist eine unsichere Wohngegend, es gibt viel Kriminalität

L I S T E 4

Dazu habe ich

- sehr viel Vertrauen**
- ziemlich viel Vertrauen**
- wenig Vertrauen**
- überhaupt kein Vertrauen**

- a) Ärzte/Ärztinnen
- b) Krankenhäuser
- c) Apotheker, Apothekerinnen
- d) Krankenversicherungen
- e) Gesundheitsämter
- f) Pflegekräfte

L I S T E 5

- (1) Es müsste mehr Pflegepersonal in Krankenhäusern geben
- (2) Das Pflegepersonal in Krankenhäusern sollte besser bezahlt werden
- (3) Der Pflegeberuf sollte attraktiver gemacht werden
- (4) Es sollte für Patienten verstärkt digitale Angebote geben, z.B. Videosprechstunden mit dem Arzt
- (5) Die Gesundheitsversorgung auf dem Land sollte verbessert werden
- (6) Wichtige medizinische Produkte wie Schutzmasken sowie bestimmte Medikamente sollten nicht aus dem Ausland bezogen, sondern in Deutschland hergestellt werden
- (7) Es sollte weniger Bürokratie geben
- (8) Die Gesundheitsämter sollten modernisiert und mit einheitlicher Technik ausgestattet werden
- (9) Die verschiedenen Akteure im Gesundheitswesen, z.B. Ärzte, Krankenhäuser und Gesundheitsämter, sollten stärker miteinander vernetzt werden
- (10) In Notsituationen sollten Datenschutzregelungen gelockert werden, z.B. bei der Nachverfolgung von Kontakten
- (11) Die Hygienevorschriften in Pflegeheimen und Krankenhäusern müssten verschärft werden
- (12) Es sollte weniger finanzielle Anreize für Ärzte und Krankenhäuser geben, die Anzahl von Operationen oder die Auslastung ihrer medizinischen Geräte zu erhöhen
- (13) Es sollten für Situationen wie die jetzige Corona-Pandemie Notfallpläne entworfen und vorbereitet werden

L I S T E 6

- (1) Ausschließlich versichert bei einer gesetzlichen Krankenkasse, z.B. AOK, Techniker Krankenkasse, Barmer, DAK, KKH oder einer Betriebskrankenkasse

- (2) Gesetzliche Krankenversicherung und zusätzliche private Zusatzversicherung (z.B. Krankenhaus-tagegeldversicherung, Chefarztbehandlung, Ein- oder Zweibettzimmer)

- (3) Ausschließlich privatversichert bei einem privaten Krankenversicherungsunternehmen, z.B. Debeka, DKV, Allianz, AXA, Generali, Signal Iduna

- (4) Bin nicht krankenversichert

L I S T E 7

- (1) Der Staat sollte den Bau günstiger Wohnungen für sozial Bedürftige finanziell stärker fördern (sozialer Wohnungsbau)
- (2) Der Staat sollte Menschen mit einem geringen Einkommen mit einem Mietzuschuss unterstützen
- (3) Durch staatliche Vorgaben sollte der Anstieg von Mieten in begehrten Wohngebieten begrenzt werden
- (4) Familien mit geringem oder mittlerem Einkommen sollten beim Kauf einer Wohnung oder eines Hauses vom Staat finanziell unterstützt werden
- (5) Es sollte eine Obergrenze geben, wie hoch Mieten in einer Region sein dürfen (Mietendeckel)
- (6) Menschen, die ein eigenes Haus oder eine eigene Wohnung zur Altersvorsorge kaufen möchten, sollten vom Staat finanziell unterstützt werden
- (7) Wohngebiete sollten dichter bebaut werden
- (8) Bestehende Gebäude sollten durch zusätzliche Stockwerke erhöht werden
- (9) Die staatlichen Vorgaben, zum Beispiel zum Energiestandard, sollten gelockert werden, damit Bauen günstiger wird
- (10) In städtischen Gebieten sollten verstärkt Mehrfamilienhäuser und Reihenhäuser statt Einfamilienhäusern gebaut werden